

fußball training

9

8. Jahrgang · September 1990

DM 5,-

Zeitschrift für Trainer, Sportlehrer
und Schiedsrichter



Herausgeber:
Gero Bisanz, Mitglied
des DFB-Lehrstabs



Vorbereitungs-
programm der
deutschen Mannschaft

DER WEG ZUM TITEL

In dieser Ausgabe

Gero Bisanz · Norbert Vieth

Der Weg zum Titel

Das WM-Vorbereitungsprogramm der deutschen Nationalmannschaft

4

BDFL-News

18

Gero Bisanz

Weltmeister – und nun?

Die WM 1990 in Italien: Erkenntnisse und Auswirkungen auf das Training im Junioren- und Seniorenbereich

20

Roland Loy

Entwicklungstendenzen im Weltfußball

23

Buchbesprechung

SM '90 – das Sportmanagement-Taschenbuch. 600 Seiten mit über 3.300 Anschriften, Namensregister, Stichwortverzeichnis und Daumenregister. 11 x 15 cm, Kunststoffeinband, ISBN 3-922067-63-8, Philippka-Verlag, Postfach 6540, D-4400 Münster, DM 36,-.

Nächstes Jahr steht mit dem 25. Jahrgang des Sportmanagement-Taschenbuchs SM '90 (bis zum letzten Jahr hieß es noch "Sport, Wissen, Wirtschaft, Öffentlichkeit" – kurz SWWÖ) ein beachtenswertes Jubiläum an.

Aber schon der jetzt vorliegende 24. Jahrgang weist wieder eine große Zahl von Verbesserungen des in Sportfunktionärskreisen zum „Muß“ gehörenden Nachschlagewerks auf: So wurden die inzwischen über 3.000 Anschriften von DSB, Landessportbünden, Fachverbänden (mit Präsidiumsmitgliedern und Landesverbänden), Sportämtern, für den Schulsport zuständigen Regierungsstellen, Universitäten, Sportschulen und anderen Ausbildungsstätten inhaltlich und optisch neu strukturiert.

Das kommt insbesondere der Übersichtlichkeit zugute. Eine abermals erhebliche Verkürzung der „Antwortzeiten“ bringt das 3.200 Einträge umfassende Namensregister mit Verweis auf die jeweilige Seitenzahl.

Zu den nicht nur für Sportjournalisten wertvollen Anschriften, Telefon- und Fax-

Nummern aller Tages- und Sportzeitschriften kamen jetzt die der Sportredaktionen auch bei den privaten (und lokalen) Fernseh- und Rundfunksendern hinzu. Dem Zusammenwachsen des europäischen Sports förderlich sein dürfte der ebenfalls neue Anschriftenteil (mit allen Fachverbänden!) für Österreich und die Schweiz.

Aus der DDR enthält das SM '90 wegen des derzeitigen „Personalwechsels“ auf allen Ebenen des Sports nur die Anschriften der Fachverbände; für den 25. Jahrgang im nächsten Frühjahr wird aber bereits umfassendes Anschriftenmaterial aus den fünf neu zu gründenden Landessportbünden zwischen Elbe und Oder angekündigt.

Außerhalb des Adressenteils beschäftigt sich das erfreulicherweise ohne Preiserhöhung um fast 100 auf jetzt 600 Seiten angewachsene SM '90 u.a. mit den Neuerungen bei der Besteuerung von (Sport-) Vereinen, mit Fragen des Sportsponsoring und der Pressearbeit im Verein.

Erhältlich ist es für DM 36,- über (Sportbücher führende) Buchhandlungen oder beim Philippka-Verlag selbst (Postfach 6540, 4400 Münster).

fußball training

Zeitschrift für Trainer,
Sportlehrer und Schiedsrichter

Herausgeber:

Gero Bisanz, Mitglied des Lehrstabes des Deutschen Fußball-Bundes

Redaktion:

Gero Bisanz (verantwortlich), Dietrich Späte, Norbert Vieth (Schlußredaktion)

Redaktionskollegium:

Gerhard Bauer, Gunnar Gerisch, Detlev Brüggemann, Tina Theune-Meyer, Erich Rutemöller, Horst R. Schmidt

Zeichnungen:

Michael Jäger

Redaktionsanschrift:

siehe bei Verlag

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Philippka-Verlag Konrad Honig, Postfach 6540
4400 Münster, Telefon (0251) 23005-0
Fernkopierer: 0251/23005-99

Anzeigen:

Peter Möllers, Konrad Honig

Diese Zeitschrift bildet mit den Titeln „deutsche volleyball-zeitschrift“, „handballmagazin“, „handballtraining“, „leichtathletiktraining“, „deutscher Tischtennis-sport“ und „Leistungssport“ die Philippka-„sportivkombi“.

Telefon-Durchwahlnummern (Vorwahl Münster 0251)

Redaktion	23005-63
Anzeigenabteilung	23005-28
Abonnement/Vertrieb	23005-16
Buchhaltung	23005-20
Buchversand	23005-11
Telefax	23005-99

Erscheinungsweise:

In der ersten Hälfte jeden Monats

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich (12 Hefte!) DM 56,40 incl. Versandkosten. Im Ausland DM 61,20. Bei Vereins-Sammelbestellungen ab 6 Hefen 20 % Rabatt. Einzelhefte: DM 5,00 zzgl. DM 1,- Versandkosten. Bei einem Bestellwert von unter DM 15,- Lieferung nur gegen Vorkasse (Scheck, Briefmarken, Abbuchungsauftrag).

Abonnementbestellungen:

Direkt beim Verlag: möglichst mit Lastschrift-Ermächtigung, sonst Rechnung abwarten. Mindestbezugsdauer 1 Jahr, Kündigungen nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Gesamtherstellung:

Graph. Betriebe E. Holterdorf, 4740 Oelde



Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern

Urheberrechtlicher Hinweis:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Titelfoto: Horstmüller

Trainingsszenen aus der WM-Vorbereitung der deutschen Nationalmannschaft.



Foto: Horstmüller

Wir können mit Recht behaupten, daß wir richtungweisenden Fußball gespielt haben und zeigen konnten, daß spannender und erfolgreicher Fußball zugleich möglich sind.

Liebe Leser,

die beiden letzten Jahre waren für den deutschen Fußball sehr erfolgreich. 1989 wurde die Damen-Nationalmannschaft Europameister, 1990 konnten die Spieler unserer A-Nationalmannschaft gegen die weltbesten Teams bestehen und Weltmeister werden. Auch wenn einige ausländische und deutsche Journalisten die Leistung der deutschen Nationalmannschaft nicht entsprechend würdigten, lassen wir uns die Freude am Titel und vor allem an der Art und Weise, wie unsere Mannschaft im Verlauf des langen Turniers gespielt hat und wie sie aufgetreten ist, nicht nehmen. Wir können mit Recht behaupten, daß wir richtungweisenden Fußball gespielt haben und zeigen konnten, daß spannender und erfolgreicher Fußball zugleich möglich sind. Dabei müssen eindeutig folgende Aspekte herausgestellt werden:

- Unsere Spieler brillierten aufgrund einer hervorragenden Fußballtechnik (Positionstechnik).
- Die Mannschaft bot offensiven Fußball, der auf das Herausspielen von Torchancen ausgerichtet war. An Angriffshandlungen waren praktisch alle Spieler der Mannschaft beteiligt. Wir griffen oft mit 7, 8 Spielern das gegnerische Tor an. Gleich vier Spieler – unsere beiden Spitzen Klinsmann und Völler und unsere beiden Mittelfeldspieler Matthäus und Brehme – trugen sich weit vorne in die Torschützenliste ein.
- Wir waren die zweikampfstärkste Mannschaft und haben dabei verhältnismäßig wenig Fouls begangen.

Das sind Elemente eines attraktiven und zugleich erfolgreichen Spiels, denen auf allen Leistungs- und Altersklassen nachgeeifert werden sollte.

Selbstverständlich können von Vereinsmannschaften nicht die gleichen Leistungen erwartet werden, wie sie von der Nationalmannschaft demonstriert wurden. Aber es sollte noch eindeutiger unser Ziel werden, in der Spielauffassung mehr Mut zur Offensive zu

zeigen. Vor allem unsere jugendlichen Spieler sollten durch viel Ballarbeit und durch spielgemäßes Training die eigenen technischen Fertigkeiten in Angriffs- und Abwehrhandlungen verbessern und sich eine auf der Basis guter Abwehrleistungen offensiv ausgerichtete Spielweise aneignen. Wir Trainer müssen unseren Nachwuchsspielern dabei helfen und sie anregen, Spiele gewinnen zu wollen. Grundlage hierfür ist das Herausspielen einer Vielzahl von Torchancen.

In der heutigen Ausgabe von „Fußballtraining“ lassen wir die WM noch einmal kurz Revue passieren; wir bringen einiges aus der Vorbereitung unserer Nationalspieler auf die WM und versuchen, Lehren für unseren Trainingsbereich aufzuzeigen.

Jede Weltmeisterschaft ist ein Gradmesser für die Entwicklung des Fußballspiels in der Welt, denn die besten Mannschaften spielen gegeneinander.

Diese Weltmeisterschaft hat nicht viel Neues gebracht, jedoch die Erkenntnis, daß wir mit unserer Spielauffassung im obersten Leistungsbereich, mit unserer Leistungsfähigkeit, mit unserer Trainerausbildung und mit unserem Training auf dem richtigen Wege sind. Sie bestätigt unsere Arbeit in vielen Bereichen. Deshalb verbinde ich hiermit den Dank an alle Trainer – vom Juniorenbereich angefangen über den Amateur- und Seniorenfußball bis hin zum Profibereich – für den geleisteten Einsatz: Vereinsarbeit und Leistungen von Nationalspielern bilden eine Einheit. So haben alle für den und im Fußball engagierte Trainer in gewisser Weise Anteil am Erfolg. Diese Überlegung sollte Aufforderung genug sein, unsere schöne Arbeit im Fußball auch in der vor uns liegenden Saison im angegebenen Sinne weiterzuentwickeln. Dazu wünsche ich allen für die vor uns liegende Saison viel Glück,

Ihr

Gero Traus

(Gero Bisanz)

Grundüberlegungen

Der Erfolg, das reine Ergebnis, ist im Fußball vieles, aber doch nicht, wie so oft festgestellt, alles.

Unsere Nationalmannschaft konnte in Mexiko 1986 die Vizeweltmeisterschaft erringen – und doch hat sie damals nicht die Euphorie und keine Begeisterungswelle ausgelöst, so daß auf allen Ebenen positive Impulse erzielt worden wären; trotz dieser anerkennenswerten Leistung verbreitete diese Vizeweltmeisterschaft nicht die erhoffte Wirkung.

Im Rückblick war mit dem damals vorhandenen Spielerpotential nicht mehr zu erwarten. Aus einer starken Defensive heraus, mit enormer Kondition und taktischer Disziplin „erarbeiteten“ wir uns diesen Vizeweltmeister-Titel gegen spielerisch vielleicht sogar stärkere Teams.

Nach der WM in Mexiko war mit den über die DFB-Nachwuchsmannschaften nach vorne drängenden Talenten über eine „personelle Kurskorrektur“ auch ein Richtungswechsel in der Spielkonzeption unserer Nationalmannschaft möglich, der sich auf folgende Leitlinien gründete:

- Erfolg und Attraktivität sollten in Übereinstimmung gebracht werden - wir wollten zukünftig nicht nur erfolgreichen, sondern auch attraktiven Fußball bieten.
- Der technisch-taktische Leistungsbereich sollte dem ausgezeichneten konditionellen Niveau angeglichen werden.
- Initiative, Kreativität und technisches Spielvermögen sollten unser Spiel auszeichnen, ohne „traditionelle Erfolgsgaranten“ wie taktische Disziplin, Einstellung und Durchsetzungsvermögen deshalb zu vernachlässigen.

Mannschaftskonzeption

Von der folgenden Mannschaftskonzeption und Grundformation erhofften wir uns die Umsetzung dieser grundsätzlichen Spielauffassung einer optimalen Verbindung von Effizienz und Attraktivität:

Ein Libero spielte hinter 2 manndeckenden und 2 außen abschirmenden Spielern, davor im zentralen Mittelfeld ein weiterer Spieler mit defensiven Fähigkeiten.

Für das Angriffsspiel sollten 2 echte Angriffsspitzen aufgeboten werden, die durch einen im halbbrechten und halblinken Mittelfeld agierenden Angriffsspieler unterstützt werden.

Zusätzlich sollten sich die beiden außen spielenden Defensivspieler bei Gelegenheit über Außen in das Angriffsspiel einschalten, ebenso wie der zentrale defensive Mittelfeldspieler.

Es war das Ziel, damit eine möglichst hohe taktische Variabilität zu erreichen,

die sich vom sicheren Aufbauspiel über schnelle Konterangriffe (z. B. Tempodribblings) bis zu spielbestimmenden Angriffselementen (z. B. durch eine Tandembildung auf beiden Flügeln) erstreckte.

Auf der Basis einer gut eingespielten, festen Abwehrformation aus 7 Spielern (einschließlich Torwart) sollte ein variantenreiches, druckvolles Spiel auf das gegnerische Tor inszeniert werden, an dem sich mehr als 7 Angriffsspieler beteiligen.

In dieser Grundordnung verbinden sich individueller Spielwitz und Kreativität mit gruppen- und mannschaftstaktischen Elementen wie Dreiecksspiel, Doppelpässe, Paarbildungen am Flügel und Spielverlagerungen ohne dabei die erforderlichen Absicherungen nach hinten zu vernachlässigen.

Leitlinien und übergeordnete Trainingsziele

Diese mannschaftskonzeptionellen Planungen und Überlegungen resultieren zum einen aus den Möglichkeiten des vorhandenen Spielerpotentials, zum anderen aus der Spielauffassung der Trainer unserer Nationalmannschaft.

Als Ergebnis lassen sich für die einzelnen Leistungsbereiche die folgenden Leitlinien festhalten.

Konditioneller Bereich

Eine gut ausgeprägte Kondition ermöglicht es zu allererst, ein Spiel

DER WEG

Die DFB-Trainer erlaubten „fußballtraining“ einen Blick hinter die Kulissen der WM-Vorbereitung.

Die höchstinteressante Trainingsgestaltung und -organisation bietet über die „reine Chronistenpflicht“ hinaus auch Trainern unterer Leistungsbereiche sicherlich einige Anregungen für die tägliche Trainingspraxis.

Der Beitrag wurde von Gero Bisanz und Norbert Vieth aufgezeichnet.



Fotos: Horstmüller

ZUM TITEL

bis zur 90. (oder 120.) Spielminute auf höchstem technisch-taktischen Niveau durchzuhalten.

Unsere Leitlinie war es deshalb, trotz aller Forcierungen im technisch-taktischen Bereich, das im Weltniveau immer schon herausragende konditionelle Leistungsniveau für unsere Spieler auf jeden Fall zu erhalten.

Technisch-taktischer Bereich



Hier war es das Ziel, nicht zuletzt auch als Konsequenz der WM in Mexiko, das Niveau im individual- und gruppentaktischen Bereich anzuheben.

Insbesondere war das Zweikampfverhalten in der Konstellation 1 gegen 1 zu verbessern.

Denn: Alle Taktik beginnt in diesem 1 gegen 1. Direkte Gegner-gegen-Gegner-Konstellationen finden sich als „Keimzelle des Spiels“ überall auf dem Spielfeld wieder.

Eine alte Fußballweisheit sagt: Wer die meisten Zweikämpfe gewinnt, gewinnt (meistens) auch das Spiel. Auf dieser Basis bauen alle weiteren gruppen- und mannschaftstaktischen Konzepte auf.

Grundsätze der WM-Vorbereitungsplanung

Diese einzelnen Leitlinien und mannschaftskonzeptionellen Überlegungen müssen in der kurzen Vorbereitungszeit auf die WM in die Trainingspraxis umgesetzt werden.

Es stellen sich somit die grundsätzlichen Fragen:

- Wie – also mit welchen Trainingsmethoden und welchen Trainingsinhalten – können diese Trainingsziele erreicht werden?
- Wann und in welchem Zeitraum müssen die geplanten Trainingsinhalte ablaufen?

Im folgenden soll ein kurzer Überblick darüber gegeben werden, wie die Faktoren der Spielleistung innerhalb der WM-Vorbereitung und im Verlauf des WM-Turniers erarbeitet bzw. stabilisiert wurden.

Konditioneller Bereich

Ausdauertraining

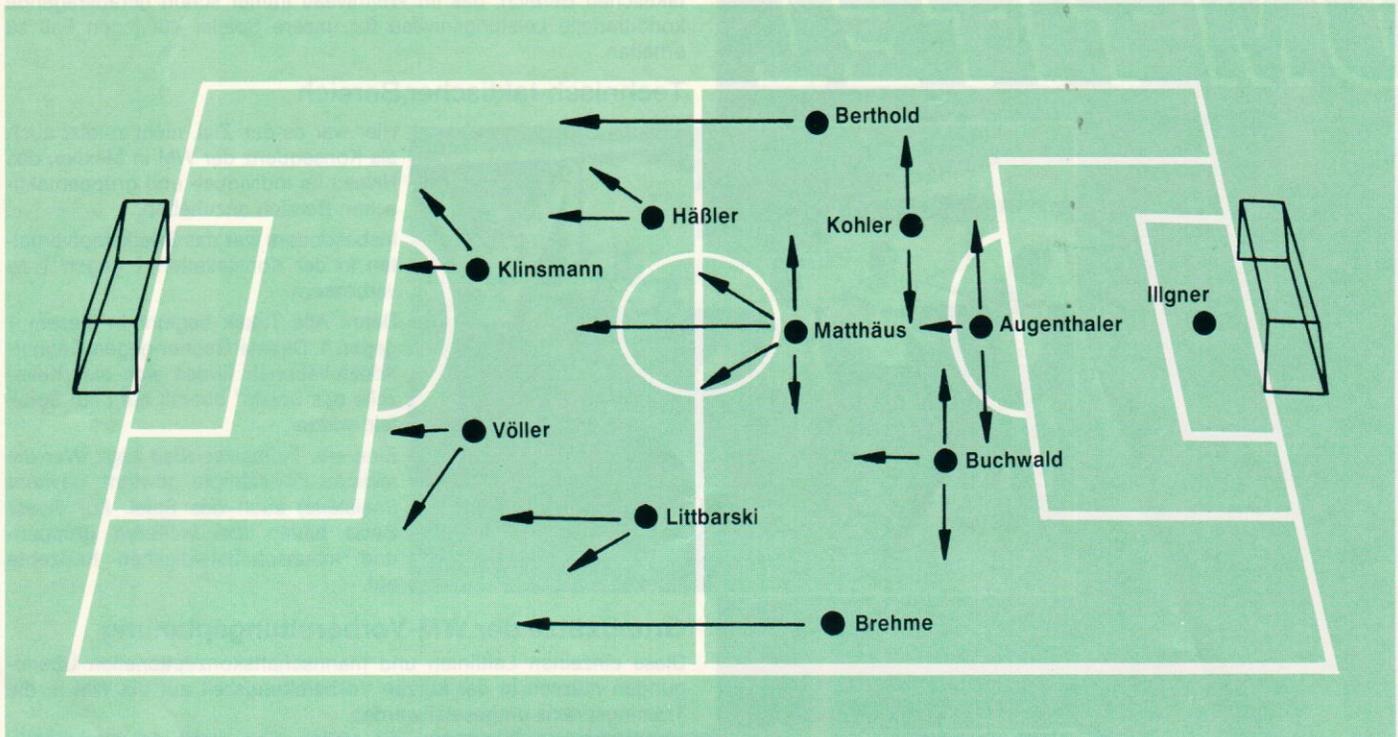
In der sportmedizinischen und trainingswissenschaftlichen Diskussion ist gerade in letzter Zeit der Ausdauerbereich als spielbestimmende Größe im Zusammenwirken konditioneller, technischer und taktischer Komponenten herausgestellt worden. Eine möglichst konstante Qualität in der Spielgestaltung und -dynamik ist gerade bei der extremen Belastungssituation eines WM-Turniers nur auf der Grundlage eines möglichst optimal ausgebildeten Ausdauerleistungsvermögens zu erreichen.

So bildeten insbesondere in der ersten WM-Vorbereitungsphase in der Sportschule Malente differenzierte, auf die spezifische Situation der einzelnen Spieler abgestimmte Ausdauertrainingsprogramme einen Trainingsschwerpunkt. Grundlage für diese Belastungssteuerung war ein zu Beginn der Vorbereitung angesetzter Ausdauerstest, bei dem Laktatwerte bei unterschiedlichen Belastungsstufen ermittelt wurden. Die Proben wurden innerhalb kürzester Zeit ausgewertet, so daß die Untersuchungsergebnisse unmittelbar für die Trainingspraxis verwendet werden konnten. Grundsätzlich wurden die bereits regenerierten „Italiener“ – die italienische Liga war schon 2 Wochen zuvor zu Ende – und die zum Bundesligaende hin verletzten Spieler mit einer stärkeren, aufbauenden Trainingsbelastung konfrontiert als die bis zuletzt dem Bundesligastreß ausgesetzten Akteure. Für diese Spielergruppe wiesen die Ausdauerläufe vorrangig eine regenerative Belastungsstruktur auf.

Sportmedizinische Begleitung

Die sportmedizinische Leistungsdiagnostik ist ein Hilfsmittel für den Trainer und kann wertvolle Hinweise für die Dosierung des Trainings (Verhältnis von Belastung und Erholung) geben.





Tab. 1: Mannschaftskonzeption der deutschen Nationalmannschaft

Dennoch bleibt für die Trainings- und Belastungsgestaltung letztlich das „Fingerspitzengefühl, die Erfahrung des Trainers“ entscheidend, denn ein wesentlicher Leistungsfaktor ist die psychische Verfassung der Spieler, die sich nunmal nicht messen läßt.

Selbstverständlich bildeten ein umfassendes und abwechslungsreiches Gymnastikprogramm mit Übungen zum Aufbau und zur Stabilisierung der Muskulatur und auch ein intensives Schnelligkeitstraining weitere zentrale Trainingsinhalte der WM-Vorbereitung.

Grundsätzlich wurde dabei nach dem Prinzip „lieber kürzer, dafür intensiv“ vorgegangen - die Trainingseinheiten dauerten in der Regel etwa 70 Minuten.

Neben dem Bereich der Leistungsdiagnostik nimmt die sportmedizinische Begleitung einen zentralen leistungsfördernden Stellenwert bei der Gabe von Zusatzpräparaten für die Beschleunigung von Regenerationsprozessen ein. Denn in einer so extremen Belastungssituation wie bei einer WM benötigt der Körper so viel an Mineralien, Spurenelementen und Vitaminen, wie sie durch eine „normale“ Ernährung nicht ausgeglichen werden können. Durch entsprechende Zusatzgaben (Magnesium, Eisen, Vitamine) und ein kohlenhydratreiches Essen kann der Erholungsprozeß nach Spiel- und Trainingsbelastungen beschleunigt und können muskuläre Probleme verhindert werden.

Technisch-taktischer Bereich

1-gegen-1-Situationen (Individualtaktik)

Das Spiel 1 gegen 1 bildet, wie bereits gesagt, grundsätzlich die „Keimzelle des Fußballspiels“. Insbesondere in den heute üblichen Abwehraktionen wird der jeweilige Ballbesitzer ständig unter Druck gesetzt und nicht selten von mehreren Spielern attackiert.

Für die Offensive müssen die Spieler deshalb darin geschult werden, unter starkem Gegner- und Zeitdruck sich am Ball zu behaupten und den Ballbesitz zu sichern. Bälle müssen in Bedrängnis an- und mitgenommen werden und daran sollte je nach Situation eine angemessene Anschlußaktion folgen: ein geschicktes Dribbling mit Finten und Richtungswechseln, ein sicheres Abspiele, eine Flanke oder ein Torschuß. In der Defensive müssen die Abwehrspieler den jeweiligen Ballbesitzer unter Druck setzen. Sie sollen den Gegner schon bei der Ballkontrolle stören und diesen nicht zum Schießen, Passen oder Flanken kommen lassen.

Dazu kommen noch hinsichtlich eines geschickten 1-gegen-1-Verhaltens antizipierende (vorausschauende) Elemente hinzu. „Agieren statt Reagieren“ lautet hier die Devise.

Die Bedeutung dieser individuellen technisch-taktischen Elemente im Angriff als auch in der Defensive hat erheblich zugenommen. Deshalb bildete das 1 gegen 1 im Verlauf der ganzen WM-Vorbereitung in verschiedenen Variationen einen ganz zentralen Trainingsinhalt.

Besonders in der 2. Vorbereitungsphase in der Sportschule Kaiserau wurde das Zweikampferhalten fast täglich trainiert.

Die Angreifer sollten sich aus verschiedenen Spielsituationen heraus (zentral vor dem Tor, an den Seitenlinien, innerhalb des Strafraums) gegen einen Gegenspieler durch explosives Freilaufen, geschickte Ballkontrolle und fintenreiches, dynamisches Dribbling Torschußmöglichkeiten erspielen.

Sowohl Angreifer als auch Verteidiger erhielten des öfteren durch direkte Fehlerkorrekturen eine direkte Rückmeldung.

Gruppentaktik

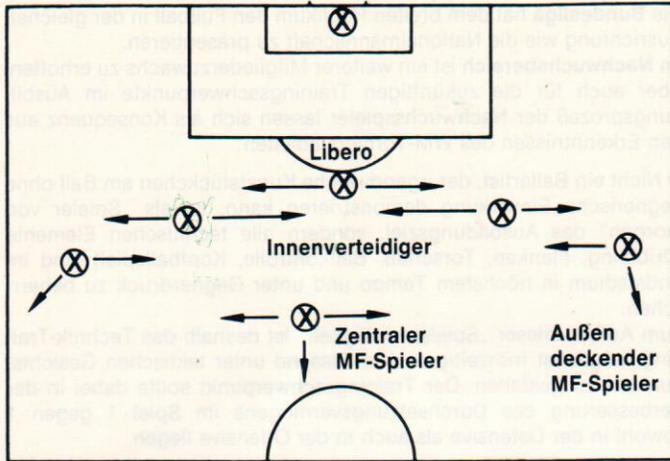
Auf diesen individualtaktischen Elementen bauen alle weiteren Möglichkeiten im gruppentaktischen Bereich in Defensive und Offensive auf.

Zur Verbesserung des Verhaltens im gruppentaktischen Bereich (z. B. Anbieten und Freilaufen, direktes Spiel, Zusammenspiel mit kurzen und langen Pässen, Doppelpässe, Abstimmung und Ineinandergreifen der Verteidigungsaktionen der einzelnen Spieler) bildeten Spielformen in kleinen Gruppen (2 gegen 2, 3 gegen 3, 4 gegen 4, 5 gegen 5) und in verschiedenen Variationen sowie Übungen in 3er- und 4er-Gruppen einen weiteren Kernpunkt unserer WM-Vorbereitung.

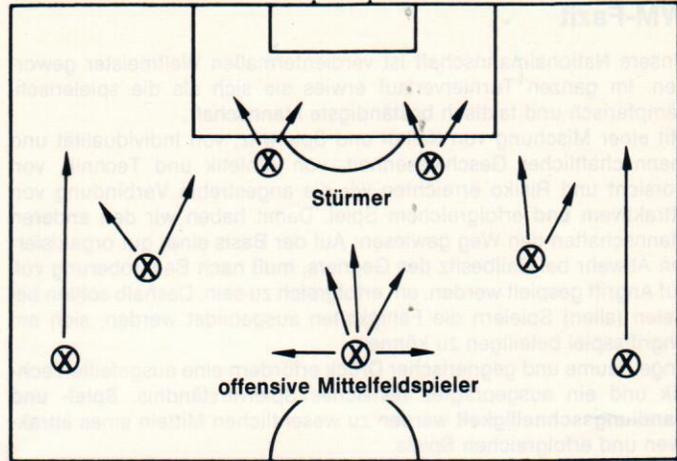
Hierbei wurde grundsätzlich von allen Spielern „höchstes Tempo, höchster Druck“ gefordert. Entsprechend folgten nach solchen intensiven Belastungen immer ausreichende aktive Erholungsphasen.

Neben der Schulung allgemeiner gruppentaktischer Elemente wurde mit entsprechenden Trainingsformen auf die systematische und konstante Anwendung spezieller Angriffs- und Defensivmittel im gruppentaktischen Bereich hingearbeitet – somit also die Grundlagen für die geplante Mannschaftskonzeption geschaffen.

Als Beispiel ist hier etwa die Tandembildung auf beiden Spielfeldseiten zu nennen mit flexiblen Einschalten und individuellen Durchbrüchen der Mittelfeldspieler über die Flügel sowie den entsprechenden Anschlußaktionen (Flanken, Torschüsse, Abbrechen der Aktion und Spielverlagerung bei einem rechtzeitig formierten gegnerischen Defensivblock).



Tab. 2: Grundordnung Abwehr



Tab. 3: Grundordnung Angriff

Die beiden exemplarischen Trainingseinheiten aus der 2. Vorbereitungsphase veranschaulichen, wie dieses Angriffsmittel des „Spiels über die Flügel“ und hier insbesondere die darauf abgestimmten Aktionen der beiden Angriffsspitzen im Zentrum durch konzentriertes Üben einstudiert wurde.

Mannschaftstaktik

Auf der Grundlage einer Verbesserung im individual- und gruppentaktischen Bereich konnten dann gezielt mannschaftstaktische Elemente trainiert werden.

Innerhalb der frühzeitig festgelegten Grundordnung mit 3 Verteidigern, 5 Mittelfeldspielern und 2 Angriffsspitzen variierten wir zuletzt lediglich bei der Ausrichtung der Mittelfeldbesetzung.

Ansonsten konnten wir uns innerhalb des Vorbereitungstrainings im mannschaftstaktischen Bereich auf der Grundlage einer klar ausgerichteten personellen Konstellation und einer darauf aufbauenden Mannschaftskonzeption auf Detailverbesserungen konzentrieren.

Trainingsorganisation

Im heutigen Hochleistungsfußball sind neben dem eigentlichen Trainingsprogramm weitere Aktivitäten notwendig, um alle Spieler bis zum WM-Beginn auf eine hohe Leistungsfähigkeit zu bringen.

Differenzierte Trainingsplanung und -gestaltung

Auf die Bedeutung einer differenzierten Trainingsgestaltung neben reinen Mannschaftstrainingsplänen bezüglich des konditionellen und technisch-taktischen Niveaus wurde bereits ausreichend hingewiesen. Die trainingspraktische Umsetzung dieser methodischen Leitlinie veranschaulichen die beiden vorgestellten exemplarischen Trainingseinheiten aus der 2. Vorbereitungsphase.

Die differenzierte Trainingsgestaltung ist insbesondere auch im Hinblick auf die Sonderstellung des Torwarts im Mannschafstverband von besonderer Bedeutung.

Die Notwendigkeit eines gezielten **Torwart-Sondertrainings** liegt außerhalb jeder Diskussion. Doch gerade in unteren Leistungsbereichen wirft so ein erforderliches Spezialtraining einige Organisationsprobleme auf.

Bei der Nationalmannschaft ist eine optimale Schulung und Betreuung der 3 Torhüter durch Bundes-Torwarttrainer Sepp Maier garantiert. Durch dieses Spezialtraining der „Individualisten im Tor“ können ganz gezielt und systematisch Schwachpunkte (z.B. individuelle Schwachpunkte) aufgearbeitet werden.

Erstmals wurde dieses durchgängige Spezialtraining der Torhüter bei einer Weltmeisterschafts-Vorbereitung integriert.

Spiel- und trainingsbegleitende Aufgabenbereiche

Für eine weitere Leistungsoptimierung ist aber so eine systematische und planmäßige Aufgabenteilung über das Trainingsgelände hinaus auch auf andere trainingsbegleitende Bereiche auszuweiten. Als solche, in früheren Zeiten eher „spontan“ eingesetzte trainingsbegleitende Aufgabenbereiche lassen sich etwa nennen:

● Der Haltungs- und Bewegungsapparat ist einer Grenzbelastung ausgesetzt. Hier können unter Hinzuziehung eines Sportmediziners und Physiotherapeuten individuell abgestimmte **Gymnastikprogramme** Vorsorge treffen.)

● Nach den Spielbelastungen ist der **Regenerationsprozeß** durch eine systematische, trainingsbegleitende Versorgung zu beschleunigen, wie etwa durch

- umfassende physiotherapeutische Anwendungen
- ernährungsphysiologisch optimale energetische Versorgung (Ersatz von Elektrolyten, Vitaminen, Kohlenhydraten).

● Eine **detaillierte Gegnerbeobachtung** nimmt gerade bei der immer ausgeglicheneren Leistungsdichte der weltbesten Mannschaften zur Spielvorbereitung einen bedeutenden Stellenwert ein. Kleinste technisch-taktische Details einer optimal auf den Gegner abgestimmten Mannschaftskonzeption können den Erfolg bringen.

● Eine **sportmedizinische Leistungsdiagnostik** ist als Orientierungsraster für die individuelle Belastungsgestaltung hinzuzuziehen.

● Nach einer Verletzungspause dürfen die Spieler nicht unkontrolliert den extremen Belastungen des Mannschaftstrainings ausgesetzt, sondern müssen durch ein dosiertes, zugeschnittenes **rehabilitatives Training** nach und nach wieder in das Team eingegliedert werden.

Jürgen Kohlers schnelles und erfolgreiches Comeback nach seinem in der letzten Vorbereitungsphase erlittenen Muskelfaserriß war nur aufgrund eines umfassenden Rehabilitationsprogramms möglich. Zum Aufbauprogramm gehörten systematische Kraftübungen, Massagen, Laser- und Strombehandlungen und ein individuell zugeschnittenes Lauftraining.

So eine umfassende „Rund-um-Begleitung“ kann selbstverständlich nur mit einem entsprechend qualifizierten und eingespielten Betreuerstab sichergestellt werden. Das „Team hinter unserem Team“ umfaßte in Italien 45 Personen, vom Trainerstab über die medizinische Abteilung, dem Organisationsstab bis hin zum Chefkoch.



Wir sorgen für Begegnung

K	ommunikation
O	rganisation
M	otivation
M	itreisen
M	enschen
I	nternational
T	urnier

Die Jugend ist unsere Zukunft!
Wir führen Sie zusammen!

Planung, Organisation u. Durchführung

Internationaler Fußballturniere

Fordern Sie kostenlos unser **Programm 1991** an.

Komm mit – Gesellschaft für Internationale Jugend- und Sportbegegnungen mbH, Postf. 30 05 67 · 5300 Bonn 3 · Tel. 02 28/46 70 67

WM-Fazit

Unsere Nationalmannschaft ist verdientermaßen Weltmeister geworden. Im ganzen Turnierverlauf erwies sie sich als die spielerisch, kämpferisch und taktisch beständigste Mannschaft.

Mit einer Mischung von Kalkül und Spielwitz, von Individualität und mannschaftlicher Geschlossenheit, von Athletik und Technik, von Vorsicht und Risiko erreichten wir die angestrebte Verbindung von attraktivem und erfolgreichem Spiel. Damit haben wir den anderen Mannschaften den Weg gewiesen: Auf der Basis einer gut organisierten Abwehr bei Ballbesitz des Gegners, muß nach Balleroberung voll auf Angriff gespielt werden, um erfolgreich zu sein. Deshalb sollten bei vielen (allen) Spielern die Fähigkeiten ausgebildet werden, sich am Angriffsspiel beteiligen zu können.

Enge Räume und gegnerischer Druck erfordern eine ausgefeilte Technik und ein ausgeprägtes taktisches Spielverständnis. **Spiel- und Handlungsschnelligkeit** werden zu wesentlichen Mitteln eines attraktiven und erfolgreichen Spiels.

Einen Kernpunkt dieser Konzeption bildet ein Mittelfeld, das ein Spiel mit Phantasie und Improvisation gestalten kann – immer gepaart aber mit Disziplin, taktischer Variabilität und einer erstklassigen Kondition. Neben allen kämpferischen Elementen bringt erst dieser Zusatz an Technik, Kreativität und Intuition den „Fußball mit Herz“ hervor, der bei den Zuschauern so eine Begeisterung auslöst, wie wir sie erleben durften.

Selbstverständlich lassen sich die positiven Auswirkungen dieses WM-Titels und die damit ausgelöste Fußball-Begeisterung für den deutschen Fußball und im deutschen Fußball nur dann dauerhaft sicherstellen, wenn dieser Erfolg als Motivationsschub und Impulsgeber für noch intensivere und gezieltere Aktivitäten bei der Jugend, im Amateurbereich und bei den Profis begriffen wird.

Die **Bundesliga** hat dem breiten Publikum den Fußball in der gleichen Ausrichtung wie die Nationalmannschaft zu präsentieren.

Im **Nachwuchsbereich** ist ein weiterer Mitgliederzuwachs zu erhoffen. Aber auch für die zukünftigen Trainingsschwerpunkte im Ausbildungsprozeß der Nachwuchsspieler lassen sich als Konsequenz aus den Erkenntnissen des WM-Turniers ableiten:

● Nicht ein Ballartist, der irgendwelche Kunststückchen am Ball ohne gegnerische Einwirkung demonstrieren kann, ist als „Spieler von morgen“ das Ausbildungsziel, sondern alle technischen Elemente (Dribbling, Flanken, Torschuß, Ballkontrolle, Kopfballspiel) sind im Endstadium in höchstem Tempo und unter Gegnerdruck zu beherrschen.

Zum Aufbau dieser „Spielschnelligkeit“ ist deshalb das Technik-Training möglichst frühzeitig und umfassend unter taktischen Gesichtspunkten zu gestalten. Der Trainingsschwerpunkt sollte dabei in der Verbesserung des Durchsetzungsvermögens im Spiel 1 gegen 1 sowohl in der Defensive als auch in der Offensive liegen.

● Um im heutigen Fußball mit seinen enormen Anforderungen ein entsprechendes Durchsetzungsvermögen zeigen zu können, kommt den psychischen Eigenschaften ein immer leistungsbestimmenderer Stellenwert zu: Zielstrebigkeit, Willenseigenschaften, Verarbeitung von Mißerfolgen, Konzentrationsvermögen, Selbstkritik, Lernbereitschaft, Initiative und Mitverantwortung.

Das sind nur einige Stichworte, die das breite Aufgabenfeld des Trainers bei der Ausbildung der Spieler in diesem Leistungsbereich verdeutlichen.

Schon unsere Jugendtrainer müssen neben dem Training der Technik, Taktik und Kondition auf die Herausbildung der psychischen Eigenschaften großen Wert legen.

Nur ein echtes Engagement der Trainer kann den Jugendspielern in allen Altersklassen helfen, ein breites und stabiles Fundament zu erlangen, die rechte Einstellung zur Leistung zu gewinnen und Spieler mit Vorbildcharakter heranzubilden!

Fußball-Kartotheken: Training à la carte

Claus Binz/Heinz Janowski/Ernst Middendorp
Fußball-Kartothek 3
Ausdauertraining



philippa

Ausdauer

Über keinen anderen Konditionsfaktor hat die Trainingstheorie in neuester Zeit so kontrovers diskutiert. Ausdauer – kein anderer Trainingsinhalt bereitet dem Trainer so viel Kopfzerbrechen, denn mit Ausdauertraining verbinden Spieler immer schon Begriffe wie „Quälerei“, „Schinderei“ und Monotonie“.

Aber:

● Müssen notwendigerweise monotone Rundenläufe, die automatisch Motivationsprobleme bei den Spielern hervorrufen, auf dem Trainingsprogramm stehen?

● Wenn nicht, wie verpacke ich durch attraktive Trainingsformen ein systematisches Ausdauertraining so, daß die Spieler „lächelnd zu Boden sinken“?

Hierzu bietet die Fußball-Kartothek 3 „Ausdauertraining“ auf 87 Karten ausreichend Trainingsvorschläge, die auch bei nur 2 bis 3 Trainingseinheiten pro Woche ein kontinuierliches und interessantes Ausdauertraining ermöglichen.

Die Systematik der Kartothek beweist, daß auch bei der Ausdauer-schulung der **Ball im Mittelpunkt** stehen kann:

1. Läufe mit und ohne Ball in verschiedenen Organisationsformen
2. Komplexübungen, bei denen fußballspezifische Spielelemente mit verschiedenen Laufformen kombiniert werden
3. Spielformen, die besonders gut für ein Ausdauertraining geeignet sind.

Erich Rutenmüller/Roland Koch
Fußball-Kartothek 1
Hallentraining



philippa

Auf 80 Doppelkarten (teilweise beidseitig bedruckt) finden sich zahlreiche Übungs- und Spielformen, die exakt auf die inhaltlichen und organisatorischen Besonderheiten des **Hallentrainings** zugeschnitten sind. Schwerpunkte: Motivierendes Aufwärmen, Verbesserung technischer Fertigkeiten (z. B. Kopfstoß, Dribbling) und taktischer Fähigkeiten.

NEU: Leerkarten-Sortiment mit 66 A5- bzw. A6-Karteikarten mit halben und ganzen Spielfeldern zum Notieren selbstentwickelter Übungs- und Spielformen **DM 9,80**

**Preis je Kartothek (inkl. Beiheft und praktischem Karteikasten):
DM 29,80 (zzgl. Versandkosten)**

Erich Rutenmüller/Roland Koch
Fußball-Kartothek 2
Torwarttraining



philippa

85 Doppelkarten als praktische Trainingshilfe für gezieltes **Torwarttraining**; ausgehend von konkreten Spielsituationen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Reaktionsvermögen, Konzentrationsausdauer, Sprungkraft, Stellungsspiel, Abfangen von Flanken, Zusammenarbeit mit Abwehrspielern etc., dazu organisatorische Tipps zum Torwarttraining.

philippa
Bestellschein
Seite 29

Trainingsbeispiele aus dem Vorbereitungsprogramm

Trainingsort: Sportschule Kaiserau,
22. 5. 1990 (Dienstag),
17.30 bis 19.00 Uhr

Trainingsgruppe: 19 Feldspieler und 3 Torwarte

Trainingsleitung: Franz Beckenbauer
Berti Vogts
Holger Osieck
Sepp Maier

Aufwärmen (20 Minuten)

Feldspieler-Aufwärmprogramm

5 gegen 2 in verschiedenen Spielfelddecken

An 3 Ecken einer Spielfeldhälfte wird jeweils ein Spielfeld von etwa 15x15 Metern abgegrenzt. Innerhalb dieser Felder wird 5 gegen 2 gespielt.

Im Verlauf der WM-Vorbereitung haben sich für diese einzelnen Felder feste Gruppierungen herauskristallisiert, die sich bei dieser Trainingsform immer wieder zusammenfinden.

Jeweils 2 Trainer ergänzen hierbei den Spielerblock.

Torwart-Aufwärmprogramm

Leitung:
Sepp Maier

Trainingsorganisation:

Alle 3 Torhüter trainieren zusammen vor einem Tor in einem freien Spielfeldbereich an der Mittellinie.

Übung 1:

Die 3 Torwarte wärmen sich zunächst etwa 5 Minuten mit einigen Laufformen und ballgymnastischen Übungen individuell auf.

Übung 2 (Abb. 1):

Der Torwart-Trainer befindet sich mit den Bällen hinter dem Tor. Die Torwarte laufen im Wechsel von der 5-Meter-Linie Richtung Torlinie, fangen den vom Trainer über das Tor zugeworfenen Ball im Sprung, lassen sich sofort in die Hocke fallen und werfen anschließend nach einem Strecksprung den Ball über die Latte zum Torwart-Trainer zurück.

Übung 3 (Abb. 2):

Die Torwarte laufen nun nacheinander die Torlinie entlang und lenken dabei mit einer Hand und nach Absprung mit einem Bein 3- bis 4mal den vom Trainer kurz über das Tor zugeworfenen Ball zurück.

Übung 4:

wie Übung 3, die Torwarte legen nun aber jeweils nacheinander Hin- und Rückweg auf der Torlinie zurück (dabei Handwechsel).

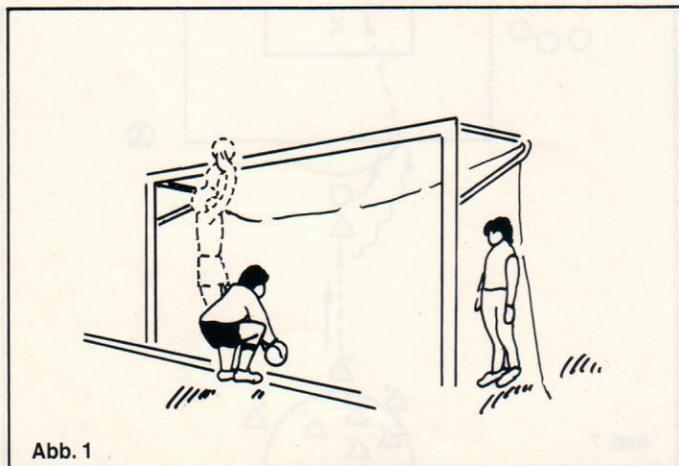
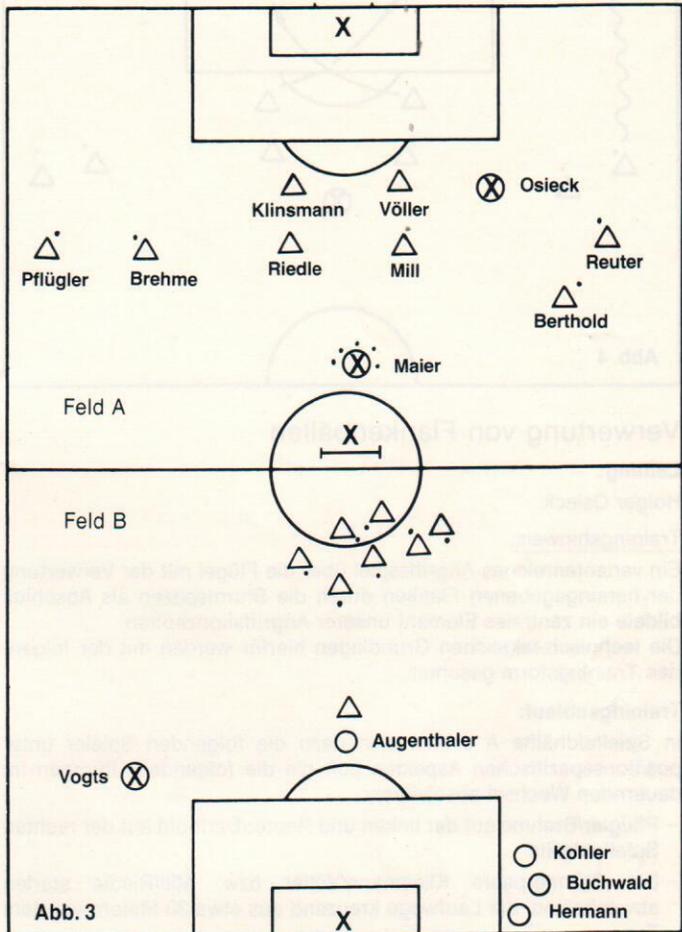


Abb. 1



Übung 5:

wie Übung 3, aber nach Zurücklenken des Balles lassen sich die Torwarte zunächst in die Hocke fallen.

Hauptteil – Phase I (20 Minuten)

Trainingsorganisation:

Für eine differenzierte Schulung teilt sich die Mannschaft zu Beginn des Hauptteils in 3 Trainingsgruppen mit folgenden Trainingsschwerpunkten auf (Abb. 3):

- Verwerten von Flankenbällen in Spielfeldhälfte A
- Defensivverhalten in 1-gegen-1-Situationen in Spielfeldhälfte B
- Torwart-Einzeltraining auf ein Tor in der Spielfeldmitte.

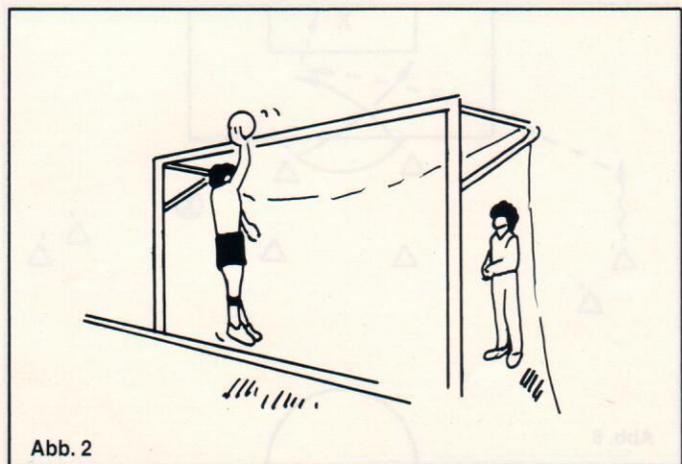


Abb. 2

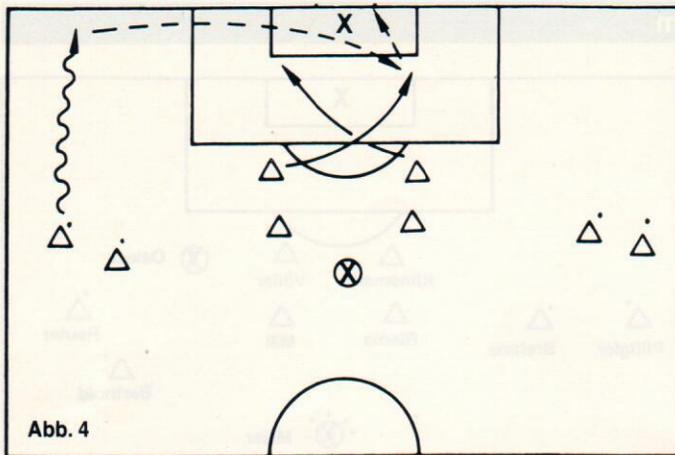


Abb. 4

Verwertung von Flankenbällen

Leitung:

Holger Osieck

Trainingshinweis:

Ein variantenreiches Angriffsspiel über die Flügel mit der Verwertung der hereingegebenen Flanken durch die Sturmspitzen als Abschluß bildete ein zentrales Element unserer Angriffskonzeption.

Die technisch-taktischen Grundlagen hierfür werden mit der folgenden Trainingsform geschult.

Trainingsablauf:

In Spielfeldhälfte A stellen sich dazu die folgenden Spieler unter positionsspezifischen Aspekten auf, die die folgenden Übungen im dauernden Wechsel absolvieren:

- Pflüger/Brehme auf der linken und Reuter/Berthold auf der rechten Spielfeldseite
- Die Stürmerpaare Klinsmann/Völlner bzw. Mill/Riedle starten abwechselnd, die Laufwege kreuzend aus etwa 30 Metern vor dem Tor.

Übung 1 (Abb. 4):

Einer der 4 Flügelspieler dribbelt mit Tempo bis auf die Grundlinie und schlägt einen Flankenball auf einen der ersten beiden in den Strafraum laufenden Spieler.

Der geflankte Ball soll möglichst direkt verwertet werden.

Übung 2 (Abb. 5):

Die Flankenbälle werden auf den zum hinteren Torpfosten laufenden Angreifer geschlagen, der den Ball auf die 2. Sturmspitze zum Torabschluß ablegt.

Übung 3 (Abb. 6):

Die Flügelspieler geben die Flankenbälle nun bereits etwa 25 Meter vor der Grundlinie auf die beiden Sturmspitzen herein. Die aus diesem

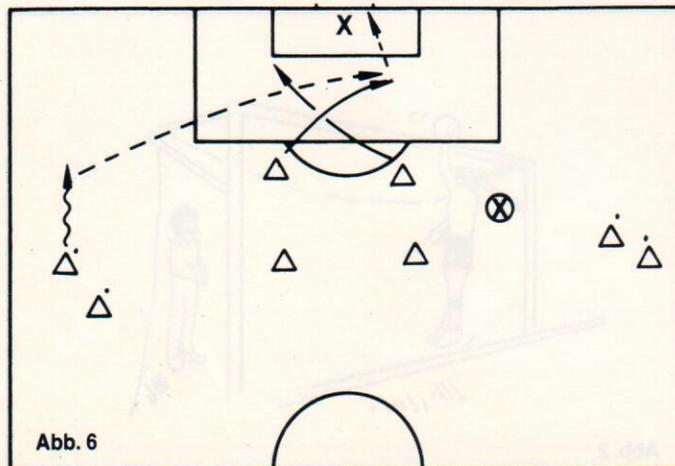


Abb. 6

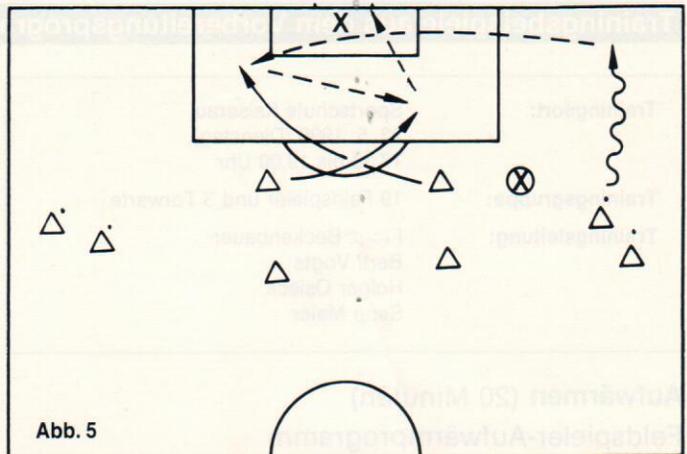


Abb. 5

Spielfeldbereich geschlagenen und etwa am 5-Meter-Raum herunterfallenden, scharfen Flanken haben sich als besonders effektiv erwiesen.

Beobachtungsschwerpunkte/Hinweise:

- Die beiden Stürmer rücken zusammen von der Strafraumlinie vor das Tor, wobei sie die Laufwege abgestimmt und im Tempo kreuzen.
- Die Hereingaben erfolgen möglichst in solche Räume hinein, in die das Angreiferpaar wie vorher festgelegt hineinstartet und die vom Torwart nur schwierig zu erreichen sind.

1-gegen-1-Training

Leitung:

Berti Vogts

Trainingsablauf:

Die restlichen Spieler des Kaders trainieren in der anderen Spielfeldhälfte in verschiedenen Varianten das Zweikampfverhalten 1 gegen 1.

Übung 1 (Abb. 7):

Bei dieser Übung wechseln sich die Defensivspieler (Augenthaler/Buchwald/Kohler/Herrmann) nach jeweils 5 bis 7 Aktionen in der Verteidigerposition ab.

Etwa 25 Meter vor dem Tor wird ein Angriffsspieler von einem Mitspieler aus dem Rückraum angespielt. Der Angriffsspieler soll das Zuspiel kontrollieren und sich im Spiel 1 gegen 1 gegen den jeweiligen Verteidiger bis zum Torabschluß durchsetzen.

Danach übernimmt der Zuspieler bei der nächsten Aktion die Angreiferposition.

Beobachtungsschwerpunkte bei den Angreifern:

- Die Angreifer sollen das Freilaufen möglichst mit einer Körpertäuschung und einem Antritt verbinden und sich dabei mit energischem Körpereinsatz vom attackierenden Gegenspieler freimachen.
- Die Stürmer können sich mit dieser Körpertäuschung bei der Ballkontrolle am schnellsten der Deckung entziehen und bei entsprechen-

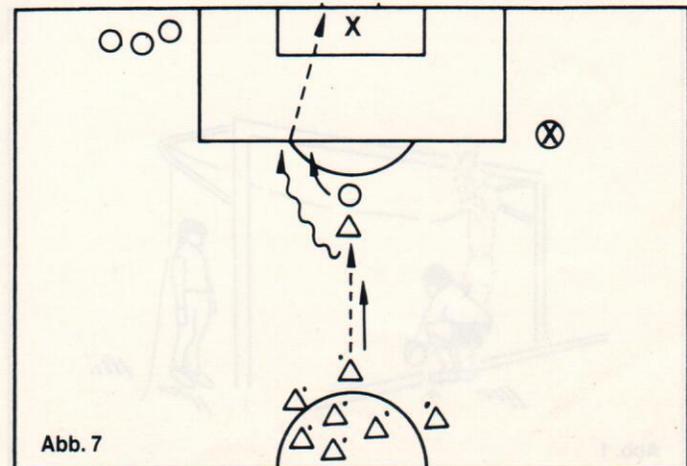


Abb. 7

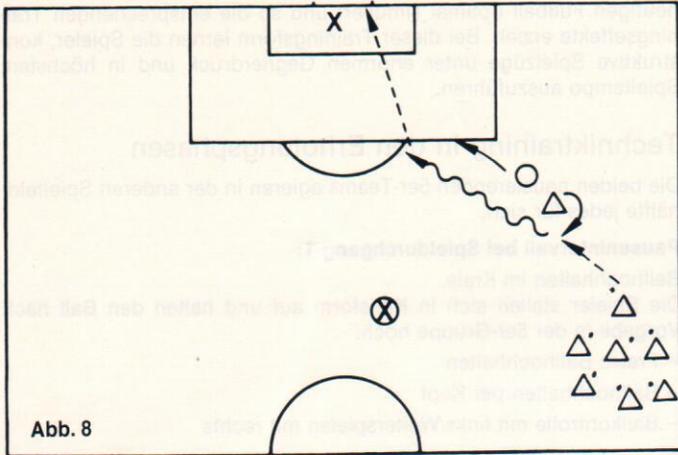


Abb. 8

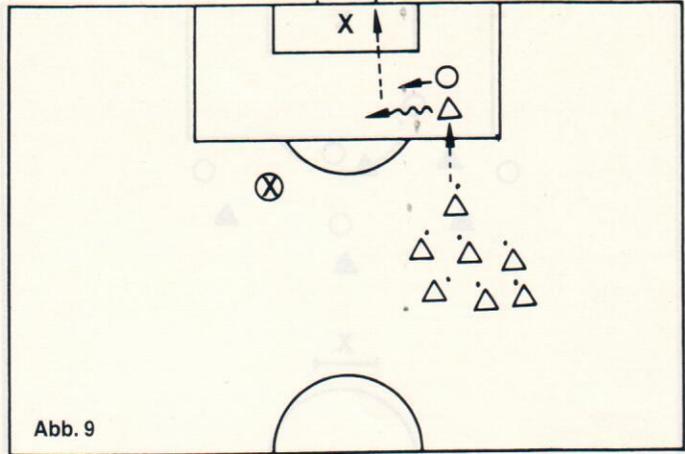


Abb. 9

der schneller Drehung zum Gegner eine gute Ausgangsposition gewinnen.

● Die Angreifer sollen ein zielstrebiges, fintenreiches Dribbling und einen entschlossenen Torabschluß zeigen.

Übung 2 (Abb. 8):

Die gleiche Übung wird nun nacheinander von der rechten bzw. linken Spielfeldseite aus gestartet. Das Anspiel erfolgt auf die sich in der halbrechten bzw. halblinken Angriffsposition freilaufenden Stürmer: 1 gegen 1 bis zum Torabschluß.

Übung 3 (Abb. 9):

1 gegen 1 innerhalb des Strafraumes mit schnellem Torabschluß. Das gegnerische Spielerpaar bewegt sich nun etwas seitlich vom Tor innerhalb des Strafraumes. Der Angreifer nimmt das Zuspiel mit einem Kontakt blitzartig nach innen zum Tor hin mit und versucht, gegen den blockenden Gegner ein Tor zu erzielen.

Variation:

Angriffsaktion von der anderen Strafraumseite.

Torwart-Einzeltraining

Leitung:

Sepp Maier

Trainingsorganisation:

Innerhalb dieser 1. Phase des Hauptteils und der anschließenden Spielphase absolviert jeweils einer der 3 Torwarte, der gerade beim übrigen Mannschaftstraining nicht gebraucht wird, im Wechsel ein Torwart-Spezialtraining.

Übung 1:

Der Torwart reagiert auf scharfe, flache Hereingaben von der Grundlinie etwa auf den 5-Meter-Punkt. Dabei läuft er von der Tormitte aus mit kurzen, schnellen Schritten zunächst den kurzen Torpfosten an und erhechtet dann die Hereingabe von der Seite.

Übung 2 (Abb. 10):

1 Ball liegt etwa 1 Meter neben dem einen Torpfosten. Der Torwart läuft diesen abgelegten Ball mit Tempo von der Tormitte aus an, berührt diesen kurz und fängt einen zur anderen Seite zugeworfenen Ball im Hechtsprung.

Wechsel der Seiten nach etwa 7 Aktionen.

Übung 3:

Flache Torschüsse aus etwa 20 Meter Entfernung immer in die gleiche Torecke.

Die Torschußrichtung wird je nach individuellen Schwachpunkten der Torwarte variiert.

Übung 4:

wie Übung 1, die flachen Hereingaben erfolgen nun aber von der anderen Seite.

Übung 5:

wie Übung 2, aber der Torwart erspringt nun den liegenden Ball und hechtet dann zur anderen Seite.

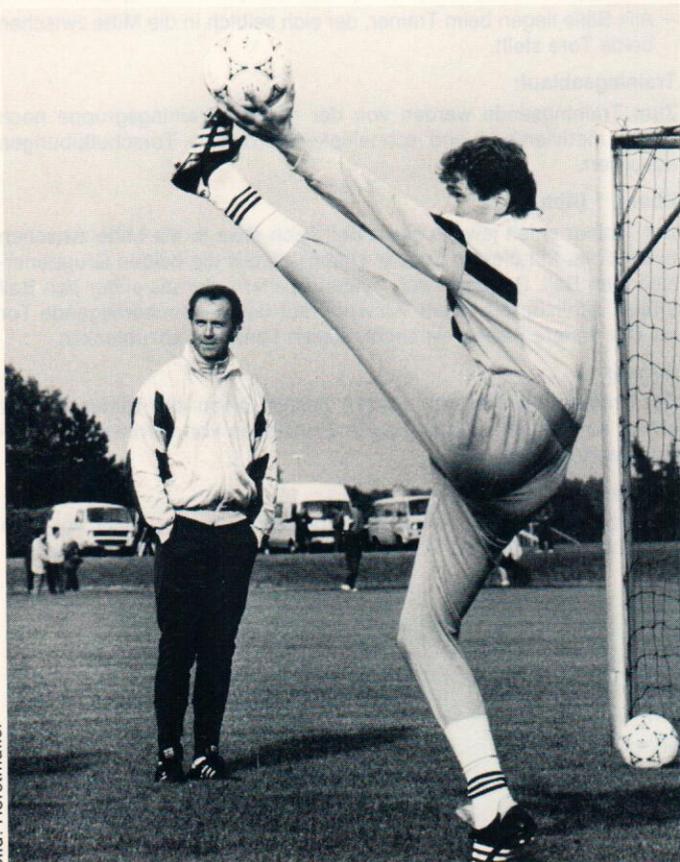


Bild: Horstmüller

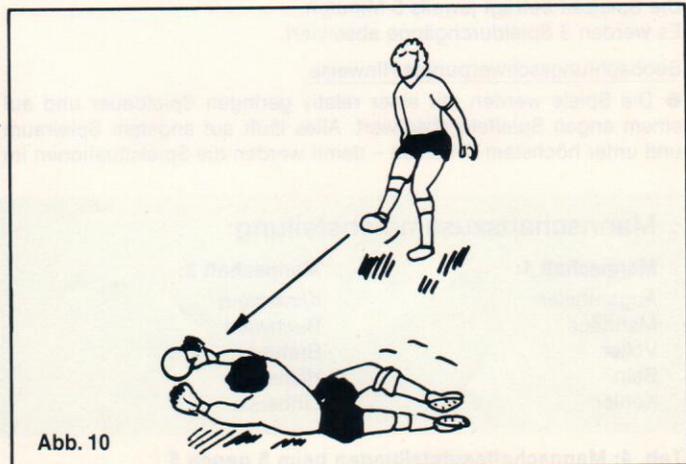


Abb. 10

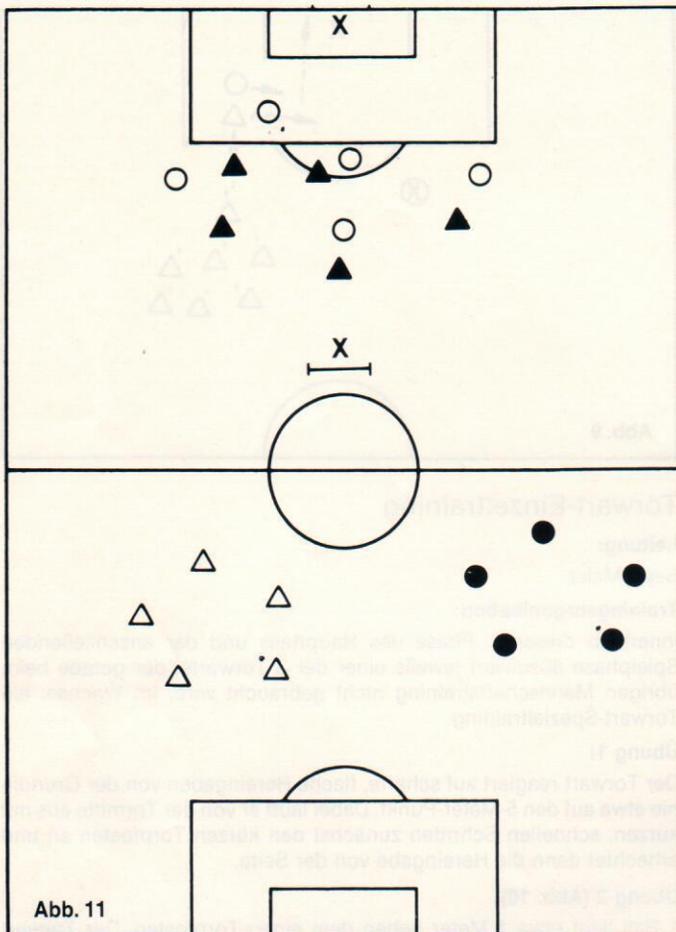


Abb. 11

Hauptteil – Phase II (30 Minuten)

5 gegen 5/Techniktraining im Wechsel

Trainingsorganisation (Abb. 11)

Es werden vier 5er-Mannschaften gebildet:

Stammspieler: Teams 1 und 2

Reservespieler: Teams 3 und 4

Innerhalb dieser Teams wird auf eine Mischung von defensiv- und offensivorientierten Spielern geachtet (Tab. 4).

Jeweils 2 dieser 5er-Mannschaften spielen 5 gegen 5, die beiden übrigen Gruppen absolvieren in der Zwischenzeit als Erholungsphase leichte technische Übungsformen.

5 gegen 5 auf 2 Tore mit Torwarte

Die Mannschaften spielen auf 2 im Abstand von etwa 40 Metern auseinandergestellte Tore mit Torwarte.

Die Spielzeit beträgt jeweils 5 Minuten.

Es werden 3 Spieldurchgänge absolviert.

Beobachtungsschwerpunkte/Hinweise:

● Die Spiele werden mit einer relativ geringen Spieldauer und auf einem engen Spielfeld absolviert. Alles läuft auf engstem Spielraum und unter höchstem Druck ab – damit werden die Spielsituationen im

heutigen Fußball optimal simuliert und so die entsprechenden Trainingseffekte erzielt. Bei dieser Trainingsform lernen die Spieler, konstruktive Spielzüge unter enormen Gegnerdruck und in höchstem Spieltempo auszuführen.

Techniktraining in den Erholungsphasen

Die beiden pausierenden 5er-Teams agieren in der anderen Spielfeldhälfte jedes für sich.

Pausenintervall bei Spieldurchgang 1:

Ballhochhalten im Kreis.

Die Spieler stellen sich in Kreisform auf und halten den Ball nach Vorgabe in der 5er-Gruppe hoch:

- Freies Ballhochhalten
- Ballhochhalten per Kopf
- Ballkontrolle mit links/Weiterspielen mit rechts

Pausenintervall bei Spieldurchgang 2:

Lockere Zuspiele in der leichten Bewegung/selbständiges Stretching.

Pausenintervall bei Spieldurchgang 3:

Verwerten von Flankenbällen.

2 Spieler der beiden pausierenden 5er-Gruppen schlagen im Wechsel von beiden Spielfeldseiten Flanken vor das Tor, die jeweils von einem der restlichen Spieler verwertet werden sollen.

Das Torwart-Sondertraining ist inzwischen beendet, so daß der 3. Torwart für diese Übungsform eingeplant werden kann.

Trainingsabschluß (15 Minuten)

Motivierende Torschußübungen

Leitung:

Berti Vogts

Trainingsorganisation:

- 2 Normaltore werden auf einen Abstand von etwa 35 Metern zusammengedrückt.
- Neben jedes der beiden Tore stellen sich jeweils 10 Spieler auf.
- Alle Bälle liegen beim Trainer, der sich seitlich in die Mitte zwischen beide Tore stellt.

Trainingsablauf:

Zum Trainingsende werden von der ganzen Trainingsgruppe noch einige motivierende und schnelligkeitsfördernde Torschußübungen absolviert.

Übung 1 (Abb. 12):

Der Trainer spielt jeweils einen Ball flach etwa in die Mitte zwischen beide Tore. Mit diesem Zuspiel starten jeweils die beiden Gruppenersten zum Ball. Derjenige von beiden Spielern, der als erster den Ball erläuft, schießt mit einem Torschuß auf das gegenüberliegende Tor ab. Der andere Partner versucht, diesen Torschuß abzublocken.

Hinweis:

Der Trainer bevorteilt mit seinem Zuspiel einen der beiden Spieler etwas, so daß verletzungsrisikante Situationen von vornherein ausgeschlossen werden.

Übung 2 (Abb. 13):

wie Übung 1, aber der Ball wird vom schnelleren Spieler vor dem Torschuß mit einem Ballkontakt zunächst am Gegner vorbeigelegt.

Mannschaftszusammenstellung:

Mannschaft 1:

Augenthaler
Matthäus
Völler
Bein
Kohler

Mannschaft 2:

Klinsmann
Buchwald
Brehme
Häßler
Littbarski

Mannschaft 3:

Möller
Herrmann
Berthold
Steiner
Riedle

Mannschaft 4:

Reuter
Mill
Thon
Pflügler
Vogts

Tab. 4: Mannschaftsaufstellungen beim 5 gegen 5

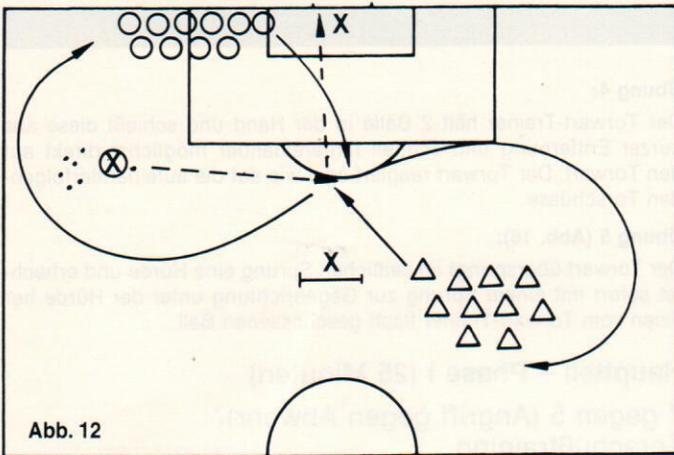


Abb. 12

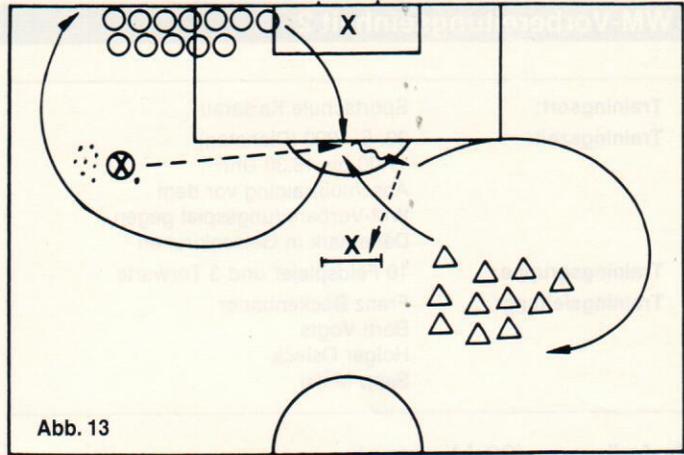


Abb. 13

Übung 3 (Abb. 14):

Aufstellung wie bei den ersten beiden Übungen, nur ist eine der Gruppen nun mit Bällen ausgestattet. Die Spieler dieser Gruppe passen nacheinander auf den jeweils entgegenstartenden Gegenüber, der den Ball kurz entgegen der Laufrichtung verarbeitet und mit einem Torschuß abschließt. Nachdem alle Spieler dieser Gruppe abgeschlossen haben, wird die gleiche Übung mit wechselnder Aufgabenstellung absolviert.

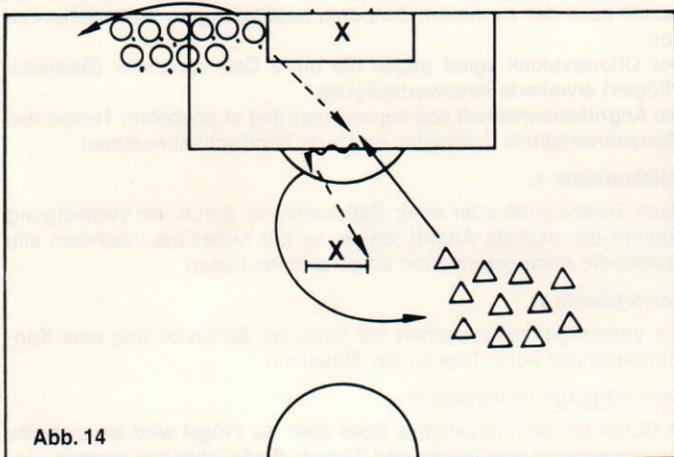


Abb. 14

Übung 4 (Abb. 15):

Aufstellung wie bei Übung 3. Mit dem Zuspiel auf den Gegenüber ohne Ball startet der Anspieler nach und erhält den Ball direkt zurückgespielt, um anschließend im Spiel 1 gegen 1 auf das gegenüberliegende Tor zum Torschuß zu kommen.

Danach gleicher Übungsablauf mit Aufgabenwechsel.

Zuletzt laufen die Spieler noch individuell 5 Minuten locker aus.

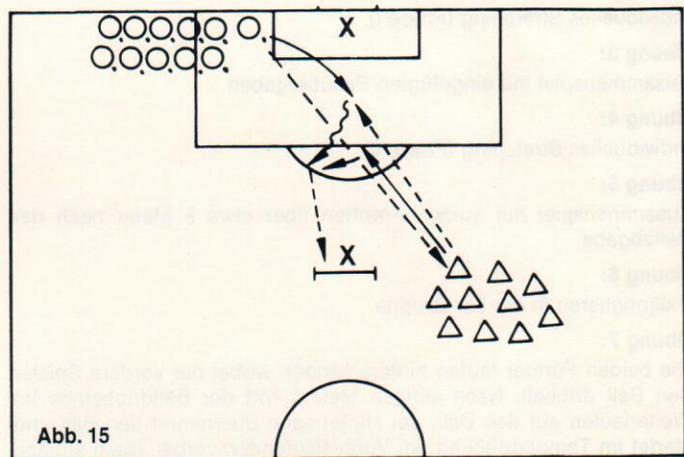
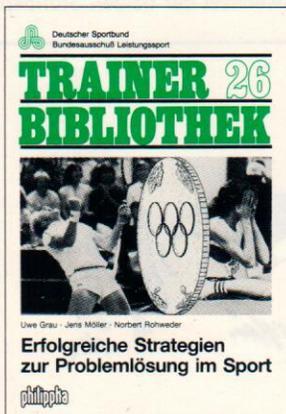


Abb. 15

Komplexe Probleme – einfache Lösungen:

Ein sportpsychologisches Handbuch für den Traineralltag.



Das Autorenteam spricht schon für sich: Die aus Presseberichten bekannten Sportpsychologen Uwe Grau, Jens Möller und Norbert Rohweder haben mit ihrem „Kieler Beratungsmodell“ in verschiedenen Bereichen des Hochleistungssports bereits Furore gemacht. Jetzt machen sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse auch Trainern anderer Leistungsklassen zugänglich. In ihrem Buch veranschaulichen sie anhand von übertragbaren Fallbeispielen aus verschiedenen Sportarten einige unkonventionelle Methoden für den Umgang mit Problemen im Sportalltag:

- Teamwork von Trainer und Psychologen – der runde Tisch
- Reframing – positive Umdeutung von Problemen
- Vorspiel im Kopf – Spiel in der Halle
- Problemlösen durch konstruktive Fragen: „Was wäre, wenn . . . ?“

135 Seiten mit 40 Abb. und Fotos, kart.

DM 24,80

philippa
Bestellschein
Seite 29

WM-Vorbereitungseinheit 2

Trainingsort:	Sportschule Kaiserau
Trainingszeit:	29. 5. 1990 (Dienstag), 17.00 bis 18.30 Uhr Abschlußtraining vor dem WM-Vorbereitungsspiel gegen Dänemark in Gelsenkirchen
Trainingsgruppe:	19 Feldspieler und 3 Torwarte
Trainingsleitung:	Franz Beckenbauer Berti Vogts Holger Osieck Sepp Maier

Aufwärmen (20 Minuten)

Feldspieler-Aufwärmprogramm

Leitung:

Holger Osieck

Zuspielformen in der 2er-Gruppe

Übung 1:

Freie Zuspiele in der lockeren Bewegung.

Übung 2:

Individuelles Stretching (Phase I).

Übung 3:

Zusammenspiel mit eingefügten Ballübergaben.

Übung 4:

Individuelles Stretching (Phase II).

Übung 5:

Zusammenspiel mit kurzen Antritten über etwa 5 Meter nach der Ballabgabe.

Übung 6:

Balljonglieren in der 2er-Gruppe.

Übung 7:

Die beiden Partner laufen hintereinander, wobei der vordere Spieler den Ball dribbelt. Nach einigen Metern tritt der Balldribbelnde im Weiterlaufen auf den Ball; der Hintermann übernimmt den Ball und startet im Tempodribbling am Vorauslaufenden vorbei. Nach einigen Metern beginnt die Übung von vorn.

Übung 8:

Individuelles Stretching (Phase III)

Torwart-Aufwärmprogramm

Leitung:

Sepp Maier

Trainingsorganisation:

Alle 3 Nationaltorhüter trainieren zusammen an einem Tor an der Spielfeldseite.

Übung 1:

Die Torwarte wärmen sich etwa 5 Minuten mit ballgymnastischen Übungen und Laufformen selbständig auf.

Übung 2:

Die Torwarte richten sich blitzschnell aus der Seitenlage auf und fangen einen halbhoch zur anderen Seite zugeworfenen Ball.

Übung 3:

Der übende Torwart startet mit 2, 3 kurzen Schritten von einem Torpfosten aus zur Tormitte. Der Torwart-Trainer zielt aus 3 bis 4 Metern Entfernung engengesetzt zur Laufrichtung des Torwarts flach auf den Ausgang-Torpfosten. Der Torwart reagiert mit einem Hechtsprung gegen den Lauf blitzschnell auf den geschossenen Ball. Wechsel nach 7 Aktionen.

Übung 4:

Der Torwart-Trainer hält 2 Bälle in der Hand und schießt diese aus kurzer Entfernung und schnell hintereinander möglichst direkt auf den Torwart. Der Torwart reagiert egal wie auf die aufeinanderfolgenden Torschüsse.

Übung 5 (Abb. 16):

Der Torwart überspringt im seitlichen Sprung eine Hürde und erhechtet sofort mit einem Sprung zur Gegenrichtung unter der Hürde her einen vom Torwart-Trainer flach geschossenen Ball.

Hauptteil – Phase I (25 Minuten)

7 gegen 5 (Angriff gegen Abwehr)/ Torschußtraining

Trainingsorganisation (Abb. 17):

Die Trainingsgruppe teilt sich auf die beiden Spielfeldhälften auf. Eine Gruppe spielt 7 gegen 5, eine Gruppe absolviert ein Torschußtraining.

Spiel 7 gegen 5

Leitung:

Holger Osieck/Franz Beckenbauer

Die Mannschaftsaufstellung (Abb. 18) bei dieser Spielform erfolgt gezielt nach der zu diesem Zeitpunkt beabsichtigten Wettspielformation:

Der Offensivblock agiert gegen die um 2 Defensivspieler (Berthold/Pflügler) erweiterte Innenverteidigung.

Die Angriffsmannschaft soll konzentriert und in höchstem Tempo das Überzahlverhältnis ausspielen und zum Torabschluß kommen.

Spielvariante 1:

Nach Torabschluß oder einer Balleroberung durch die Verteidigung beginnt der nächste Angriff jeweils an der Mittellinie, nachdem alle Spieler die Anfangsformation eingenommen haben.

Spielvariante 2:

Die Verteidigungsmannschaft hat nach der Balleroberung eine Kontermöglichkeit auf 2 Tore an der Mittellinie.

Beobachtungsschwerpunkte:

- Durch ein breit angelegtes Spiel über die Flügel wird ein sicheres Zusammenspiel ermöglicht und Torschußmöglichkeiten werden vorbereitet.
- Eine effektive Kombinationsmöglichkeit am Flügel bildet insbesondere das „Hinterlaufen“, das einen schnellen und sicheren Durchbruch am Flügel einleitet.
- Das personelle Übergewicht soll durch ein zielstrebiges Zusammenspiel bis zum schnellen, entschlossenen Torabschluß kurzzeitig verwertet werden.
- Durch Bogenläufe und Positionswechsel der beiden Sturmspitzen



Abb. 16

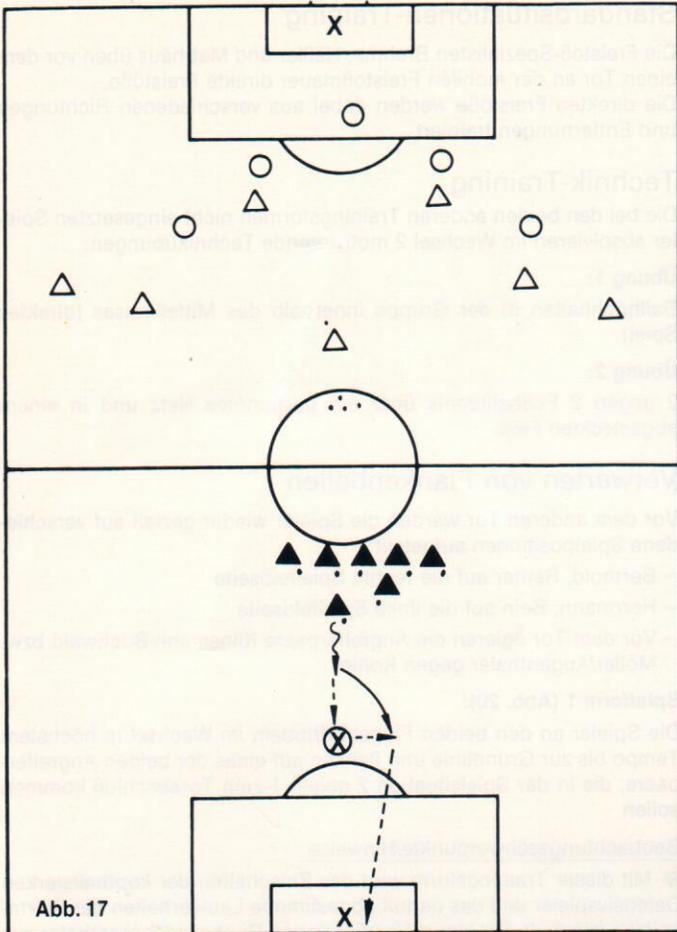


Abb. 17

wird der erforderliche Spielraum für erfolgversprechende Steilpässe aus dem Mittelfeld geschaffen. Dabei ist das entschlossene Nachrücken des jeweiligen Mittelfeldspielers (Lothar Matthäus) gefordert.

Torschußtraining

Leitung:

Berti Vogts

Trainingsorganisation:

Die nicht beim Spiel 7 gegen 5 eingesetzten Spieler absolvieren in der anderen Spielfeldhälfte ein Torschußprogramm.

Übung 1:

Die Spieler passen nacheinander aus dem Dribbling heraus den etwa 20 Meter vor dem Tor befindlichen Trainer zu, der den Ball halbhoch in den Lauf der Spieler zurücklegt. Das Anspiel wird direkt verwertet.

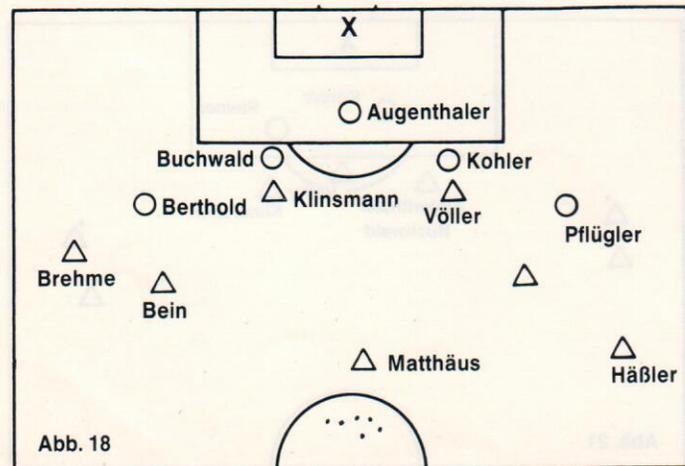
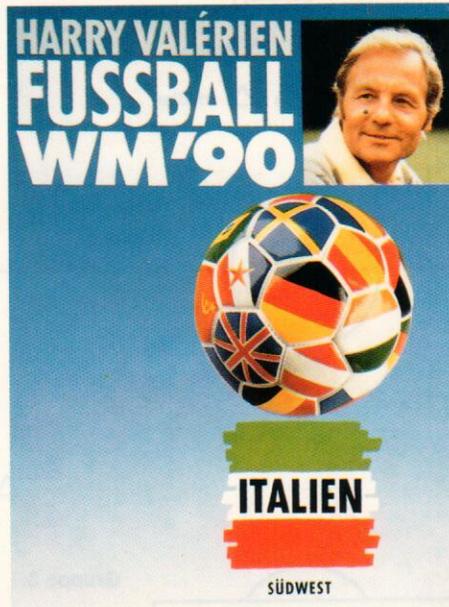


Abb. 18

Höhepunkte der Fußball-WM '90



192 Seiten,
ca. 230 Farbaufnahmen,
DM 39,80

Harry Valérien und sein bewährtes Team haben das spannende Geschehen der Weltmeisterschaft in Italien in erstklassigen Actionphotos und aktuellen Reportagen festgehalten.



240 Seiten,
ca. 200 Farbaufnahmen,
DM 39,80

Das WM-Buch von Berti Vogts

COPRESS

Alle Höhepunkte der Fußball-WM in Italien. Berichte und brillante Farbaufnahmen über Stars, Flops, große Siege, Austragungsorte, Stadien, Land und Leute.

philippa
Bestellschein Seite 29

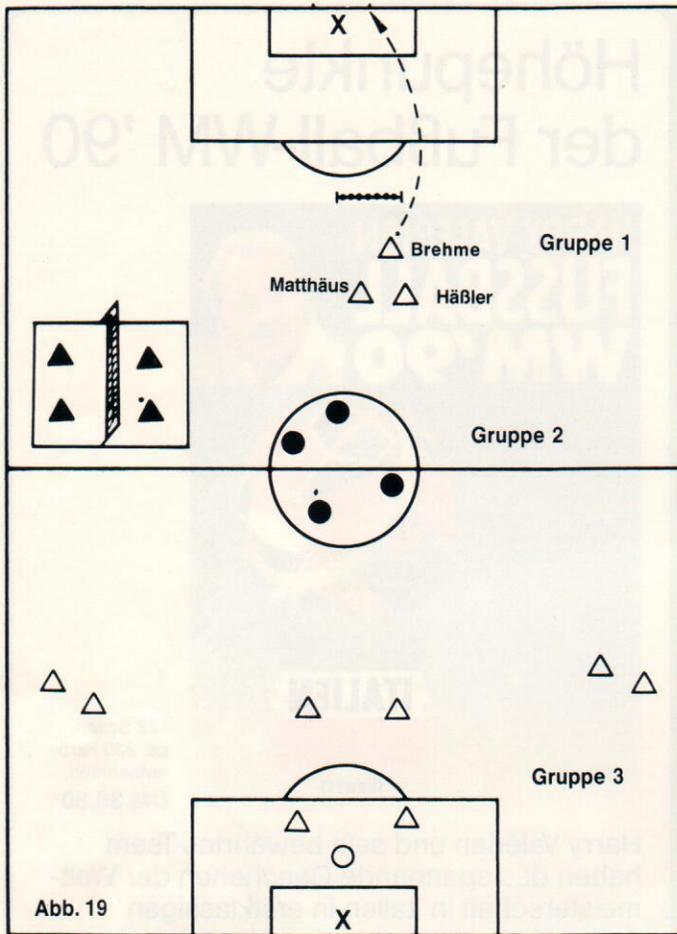


Abb. 19

Übung 2:

Das Rückspiel erfolgt nun weiter halbhoch, aber in eine beliebige Richtung. Der Spieler reagiert blitzschnell, erläuft sich den Ball in höchstem Tempo und kommt nach einer kurzen Ballkontrolle zum Torabschluss.

Hauptteil – Phase II (30 Minuten)

Technik-Taktik-Stationentraining

Trainingsorganisation (Abb. 19):

Die Mannschaft teilt sich in 3 Gruppen auf, für die jeweils verschiedene Trainingsschwerpunkte gesetzt werden:

Gruppe 1: Standardsituationen-Training (direkte Freistöße)

Gruppe 2: Technik-Training

Gruppe 3: Verwerten von Flankenbällen

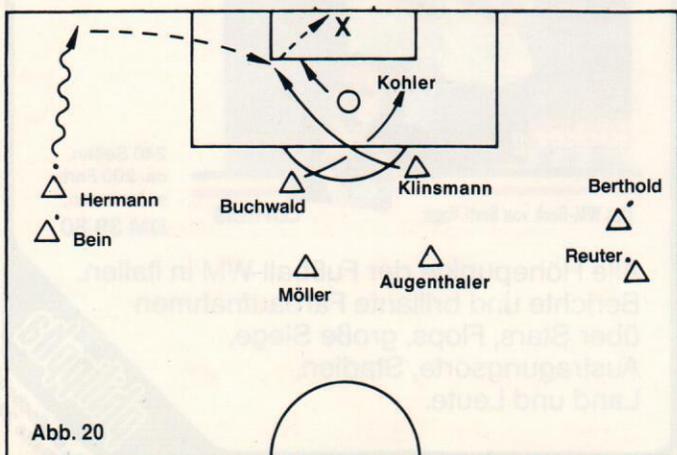


Abb. 20

Standardsituationen-Training

Die Freistoß-Spezialisten Brehme, Häßler und Matthäus üben vor dem einen Tor an der mobilen Freistoßmauer direkte Freistöße.

Die direkten Freistöße werden dabei aus verschiedenen Richtungen und Entfernungen trainiert.

Technik-Training

Die bei den beiden anderen Trainingsformen nicht eingesetzten Spieler absolvieren im Wechsel 2 motivierende Technikübungen:

Übung 1:

Ballhochhalten in der Gruppe innerhalb des Mittelkreises (direktes Spiel)

Übung 2:

2 gegen 2 Fußballtennis über ein gespanntes Netz und in einem abgesteckten Feld.

Verwerten von Flankenbällen

Vor dem anderen Tor werden die Spieler wieder gezielt auf verschiedene Spielpositionen aufgeteilt:

- Berthold, Reuter auf die rechte Spielfeldseite
- Herrmann, Bein auf die linke Spielfeldseite
- Vor dem Tor agieren die Angreiferpaare Klinsmann/Buchwald bzw. Möller/Augenthaler gegen Kohler

Spielform 1 (Abb. 20):

Die Spieler an den beiden Flügeln dribbeln im Wechsel in höchstem Tempo bis zur Grundlinie und flanken auf eines der beiden Angreiferpaare, die in der Spielsituation 2 gegen 1 zum Torabschluss kommen sollen.

Beobachtungsschwerpunkte/Hinweise:

- Mit dieser Trainingsform wird das Einschalten der kopfballstarken Defensivspieler und das darauf abgestimmte Laufverhalten der Sturmspitzen geschult. Bei einem Vorrücken von Buchwald/Augenthaler aus dem Rückraum starten die Angreifer (Klinsmann/Völller) auf den kurzen Torpfosten zu, um Freiraum im Torzentrum zu schaffen.
- Die Flankengeber variieren zwischen einer scharfen, flachen Herangebe auf die kurzlaufende Sturmspitze und einem weiten Flankenball auf den sich einschaltenden Defensivspieler.

Spielform 2 (Abb. 21):

Spiel 3 gegen 2 nach Flanke von außen vor dem Tor. Die beiden Sturmspitzen (Klinsmann/Völller) agieren nun im Wechsel mit einem der beiden Defensivspieler (Augenthaler, Buchwald) gegen 2 Innenverteidiger (Kohler/Steiner). Der taktische Schwerpunkt für das Angriffsspiel liegt wieder beim abgestimmten Kreuzen vor dem Tor.

Hauptteil – Phase III (15 Minuten)

Standardsituation Eckball/Torschußtraining II

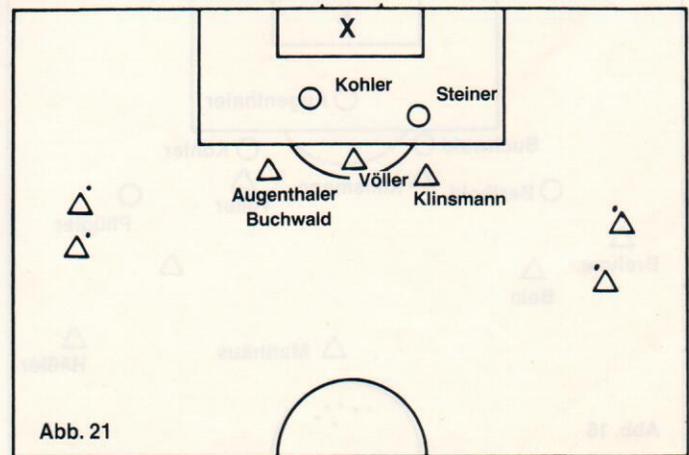


Abb. 21

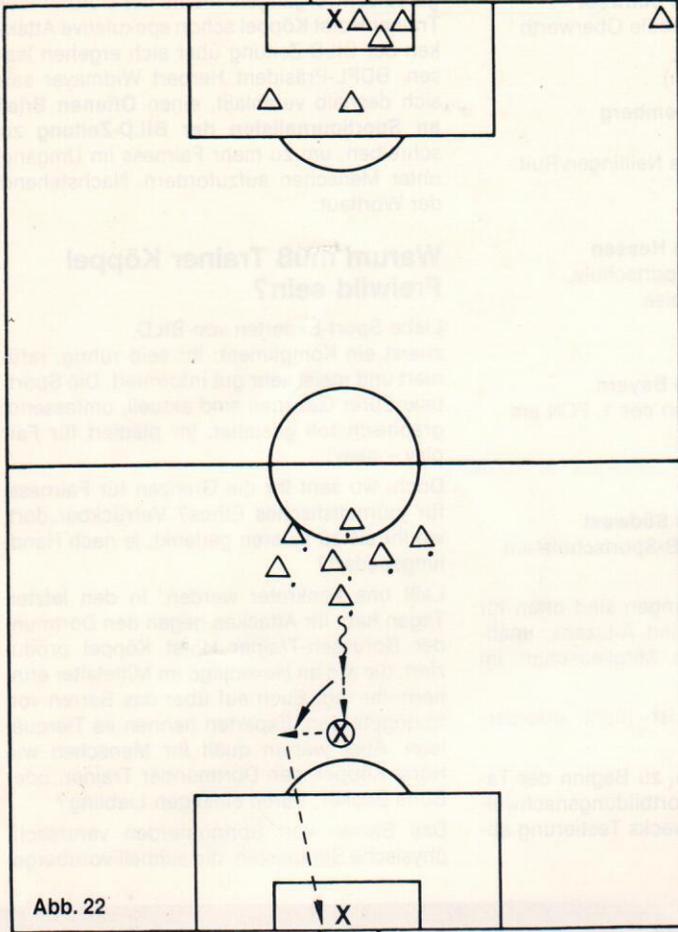


Abb. 22

Trainingsorganisation (Abb. 22):

Vor einem Tor wird eine Eckstoßvariante eingeübt, für die übrigen Spieler ist vor dem gegenüberliegenden Tor ein weiteres Torschußprogramm angesetzt.

Standardsituationen-Training Eckball

Leitung:

Holger Osieck

Bei Eckbällen von der rechten Seite wird in der Offensive die folgende Aufstellung wie in **Abb. 23** eingenommen. Die zugeordneten Verteidiger verhalten sich zunächst teilaktiv. Andreas Brehme tritt die Eckbälle von beiden Seiten. Die folgende oft anzutreffende, weil effektive Eckstoßvariante wurde einstudiert: Der Eckball wird auf den am kurzen Pfosten etwas entgegenlaufenden

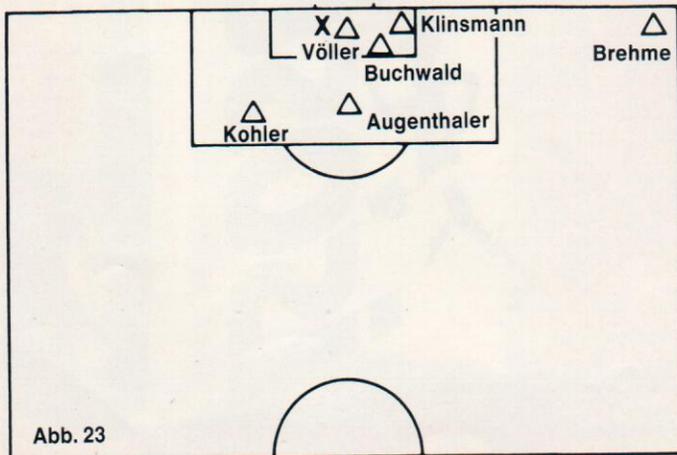


Abb. 23

Jürgen Klinsmann geschlagen, der die Hereingabe mit dem Kopf vor das Tor auf die aus dem Rückraum hereinstartenden anderen Angreifer verlängert. Mit einer etwas veränderten Angriffsformation wird die Variante danach auch von der anderen Spielfeldseite einstudiert.

Torschußprogramm II

Leitung:

Berti Vogts

Übung 1:

Die Spieler spielen aus dem Dribbling* heraus den Trainer an, der wieder zum Torabschluß auflegt: Ballkontrolle mit einem Kontakt zur Seite und Torschuß.

Übung 2:

Der Trainer begibt sich als Anspielstation auf verschiedene Positionen, so daß die Torschüsse aus verschiedenen Richtungen und Entfernungen erfolgen müssen.

Übung 3:

Der Ball wird von der Anspielstation jeweils halbhoch zum Volleyschuß zurückgelegt.

Übung 4:

Die Spieler verwerten nacheinander von beiden Seiten hereingegebene Flankenbälle per Volleyschuß.

Auslaufen (10 Minuten)

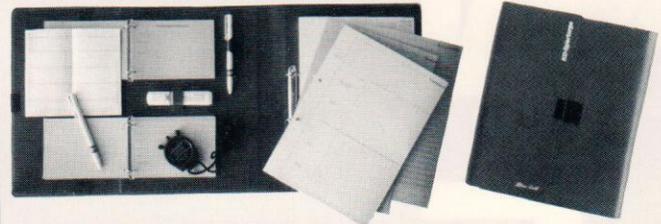
Die Spieler laufen selbständig 10 Minuten locker aus. Dabei fügen sie nach individuellen Schwerpunkten verschiedene Stretchingübungen für bestimmte Muskelgruppen ein.

NEU · NEU · NEU · NEU

» KD-Sportorga «

Die Mappe, auf das Gesamtprogramm abgestimmt, mit praktischer Ringbuchmechanik, aus strapazierfähigem Kunstleder in den Farben **grau** oder **bordeaux**. Im handlichen Format ca. 33 x 28 cm, **abschließbar!!**

SPORTORGANISATION
SPORTBEDARF
Klaus Dold
Mühlsbach 5 · 7619 Steinach
Telefon 07832/1654



Ob im Training oder beim Spiel, Sie haben alles **Wichtige** jederzeit griffbereit. Mit praktischen Organisationsvordrucken, konzipiert für die ganze Saison und das zu einem **günstigen Preis! Die Mappe, vom Trainer entwickelt, läßt kaum Wünsche offen.** Auch als **Geschenk** mit eingepprägtem eigenen **Namen** eine Superidee.

Für jeden **Trainer, Übungsleiter und Betreuer**, gleich welcher Sportart, unverzichtbar. **Überzeugen Sie sich selbst!** Inhalt kann selbstverständlich nachbestellt werden.

Eine KD-Sportorga komplett enthält:

- | | |
|--|--|
| 1. 1 Notizblock 50 Blatt kariert weiß | 6. 25 Spielerkarteikarten Ringlochung, gelb/grün |
| 2. 1 Trainingsteilnehmerliste Ringlochung, gelb/grün | 7. 2 Kugelschreiber |
| 3. 1 Formdiagramm Ringlochung, gelb/grün | 8. 1 Textmarker rot |
| 4. 1 Saisonstatistik Ringlochung, gelb/grün | 9. 1 Stoppuhr mit Bedienungsanleitung |
| 5. 25 Trainingskarteikarten Ringlochung, gelb/grün | 10. 1 Jahreskalender ausklappbar |

Und das alles zusammen zum Komplettpreis von nur DM 159,-

Bitte gewünschtes ankreuzen, Inhaltsfarbe unterstreichen und unterschrieben einsenden (Absender nicht vergessen). Die Preise verstehen sich incl. MwSt., Verpackung und Porto.

Hiermit bestelle ich zur **sofortigen Lieferung** ja / nein

<input type="checkbox"/> KD-Sportorga grau, komplett, Inhalt gelb/grün	Best.-Nr. 1317	DM 159,-
<input type="checkbox"/> KD-Sportorga bordeaux, komplett, Inhalt gelb/grün	Best.-Nr. 1318	DM 159,-
<input type="checkbox"/> KD-Sportorga grau oder bordeaux, ohne Inhalt	Best.-Nr. 1319	DM 85,-
<input type="checkbox"/> + Nameneindruck _____		DM 15,-

Den Betrag überweise ich nach Erhalt der Ware und Rechnung.

Ort / Datum

Unterschrift

tt 990

News



Bund Deutscher Fußball-Lehrer

Rheingaustraße 129a, 6200 Wiesbaden
Telefon 0 61 21 / 84 34 69

Termine

Regionale Fortbildung

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe von „fußballtraining“ stehen nachfolgende Arbeitstagungen von BDFL-Verbandsgruppen auf dem Programm, die vom DFB als Fortbildung für Trainer mit Fußball-Lehrer-Diplom und/oder A-Lizenz anerkannt werden:

3. September (Montag)

10 Uhr **Verbandsgruppe Nord**
Barsinghausen, Sportschule des NFV

10. September (Montag)

14 Uhr **Verbandsgruppe Nordrhein**
Duisburg, Sportschule Wedau

14 Uhr **Verbandsgruppe Südwest**
Koblenz, Sportschule Oberwerth

19. September (Mittwoch)

14 Uhr **VG Baden-Württemberg**
Stuttgart-Ruit,
WFV-Sportschule Neillingen/Ruit

1. Oktober (Montag)

14 Uhr **Verbandsgruppe Hessen**
Frankfurt, LSB-Sportschule,
Otto-Fleck-Schneise

6. Oktober (Samstag)

9 Uhr **Verbandsgruppe Bayern**
Nürnberg, Stadion des 1. FCN am
Valznerweiher

8. Oktober (Montag)

14 Uhr **Verbandsgruppe Südwest**
Saarbrücken, LSB-Sportschule am
Stadtwald

Vorgenannte Arbeitstagungen sind offen für Trainer mit FL-Diplom und A-Lizenz, unabhängig davon, ob eine Mitgliedschaft im BDFL besteht.

Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Teilnehmer sind gebeten, zu Beginn der Tagung ihre gelben DFB-Fortbildungsnachweise beim Tagungsleiter zwecks Testierung abzugeben.

Offener Brief

Kaum war der 1. Spieltag der neuen Bundesliga-Saison vergangen, mußte der Dortmunder Trainer Horst Köppel schon spekulative Attacken der BILD-Zeitung über sich ergehen lassen. BDFL-Präsident Herbert Widmayer sah sich deshalb veranlaßt, einen **Offenen Brief an Sportjournalisten der BILD-Zeitung** zu schreiben, um zu mehr Fairness im Umgang unter Menschen aufzufordern. Nachstehend der Wortlaut:

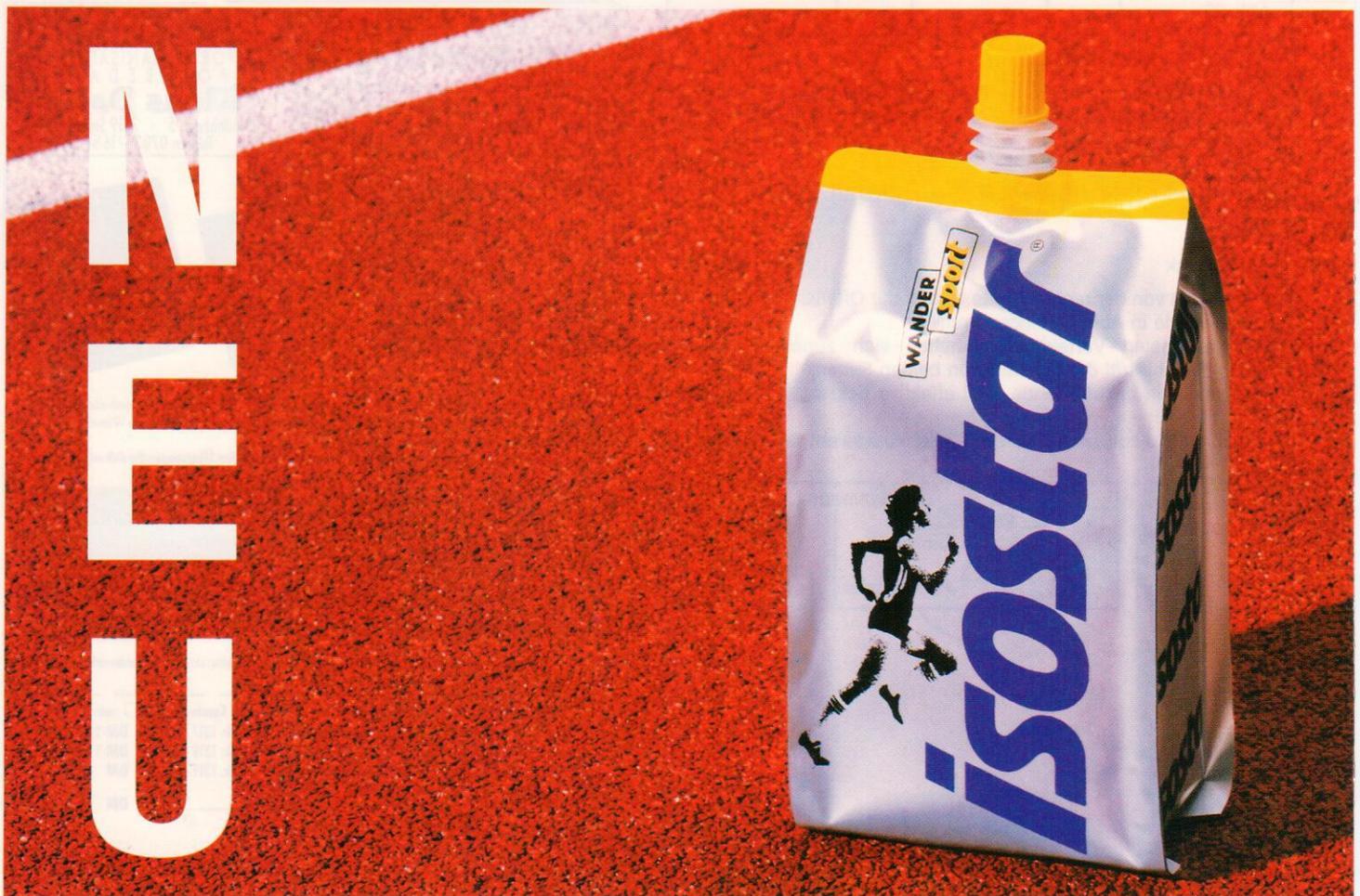
Warum muß Trainer Köppel Freiwild sein?

Liebe Sport-Experten von BILD, zuerst ein Kompliment: Ihr seid rührig, raffiniert und meist sehr gut informiert. Die Sportteile Eurer Gazetten sind aktuell, umfassend, graphisch toll gestaltet. Ihr plädiert für Fair play – okay!

Doch, wo seht Ihr die Grenzen für Fairness, für journalistisches Ethos? Verrückbar dort, wo Ihr sie zu fixieren gedenkt, je nach Handlungsbedarf?

Laßt uns konkreter werden: In den letzten Tagen habt Ihr Attacken gegen den Dortmunder Borussen-Trainer Horst Köppel produziert, die arg an Hexenjagd im Mittelalter erinnern. Ihr regt Euch auf über das Barren von Springpferden, Experten nennen es Tierquälerei. Aber warum quält Ihr Menschen wie Horst Köppel, den Dortmunder Trainer, oder Boris Becker, Euren einstigen Liebling?

Das Barren von Springpferden verursacht physische Schmerzen, die schnell vorüberge-



hen dürften. Menschenquälerei, wie jetzt bei Horst Köppel in riesigen spekulativen Lettern, gleichen seelischen Foltermethoden der Neuzeit. Sie verursachen tiefe Wunden in der Seele des Betroffenen, seiner Familie, seines persönlichen Umfeldes, die zu steten schmerzhaften Narben werden. Als erster abgeschossener Bundesligatrainer kenne ich diese grausamen Gefühle in natura, verfolgt vom Plebs und niedergemacht in den Medien, obwohl ich mir selbst nie etwas vorzuwerfen hatte.

Was hat Horst Köppel denn getan? Sein Team hat ein Pokalspiel verloren und danach noch ein Spiel in der Bundesliga. So, wie wir Horst Köppel kennen, hat er dennoch seine Pflicht getan. Also, was wollte Ihr mit Euren spekulativen Attacken gegen ihn bezwecken? Ihn aus dem Amt jagen, ihn fertigmachen?

Ach du liebes BILD: Wann hört Ihr endlich auf, in Eurer Zeitung Menschen psychisch zu verfolgen, die ihre Pflicht tun? Warum sucht Ihr Euch so oft die Fußballtrainer der Bundesliga als Freiwild aus, die doch nicht für „Glück haben“ bezahlt werden? An ein paar mehr oder weniger verkauften BILD-Exemplaren wird der Springer-Verlag auch nicht reicher oder ärmer. Warum also synthetische Verkaufsknüller produzieren?

„Fair geht vor!“ darf doch nicht nur für Sportler gelten. Fairness fängt an im Umgang unter Menschen! Denkt mal darüber nach. Behandelt auch die Bundesligatrainer mit Fairness, mehr wollen wir gar nicht. Suggestiert nicht ihren Abschuß, wenn nichts im Busch ist. Die Bundesligatrainer sind doch Menschen wie Ihr und wir, mit einem feinen Unterschied: Sie

sitzen ständig auf dem Schleudersitz – aber ohne Fallschirm.

Nichts für ungut. Bleibt rührig, raffiniert und gut informiert – aber fair!

Euer

Bund Deutscher Fußball-Lehrer e.V.
Herbert Widmayer, Präsident

Informationen

Ausbildung zum Fußball-Lehrer 1991

Anmeldeschluß für den Fußball-Lehrer-Lehrgang 1991 ist der 30. September 1990. Der Lehrgang wird von Ende Februar/Anfang März bis 30. September 1991 (mit einer Sommerpause von vier Wochen) durchgeführt.

Anmeldungen können an die DFB-Geschäftsstelle, Postfach 710265, 6000 Frankfurt 71, oder an die Deutsche Sporthochschule Köln, Dezernat 31, Carl-Diem-Weg 6, 5000 Köln 41, gerichtet werden.

DFB-Trainer-Lizenzen werden ungültig

Alle Trainer-Lizenzen (Fußball-Lehrer/A-Lizenz) des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) werden mit Wirkung vom 31. Dezember 1990 automatisch ungültig.

Neue Lizenzen für den Zeitraum 1991 bis 1993 können ab sofort beim DFB beantragt werden. Hierzu ist ein formloser Antrag erforderlich, dem nachfolgende Anlagen beigelegt sein müssen:

– bisherige Trainerausweis, der entwertet wird;

– ein aktuelles Paßbild;

– DM 10.– in Form von Geldschein oder Scheck;

– Nachweis über 20 Unterrichtseinheiten (UE) anerkannte Fortbildung im Zeitraum 1988–1990.

Die Anträge zur Lizenzverlängerung müssen bis 30. 11. 1990 eingereicht werden bei: **Deutscher Fußball-Bund**, Abt. Organisation und Ausbildung, zu Händen Herrn Lipps, Otto-Fleck-Schneise 6, 6000 Frankfurt/Main 71.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes der neuen Trainer-Lizenz (1991–1993) müssen wiederum 20 UE Fortbildung absolviert werden, um eine neue Lizenz für den Zeitraum 1994–1996 zu erhalten.

Vom DFB anerkannte Fortbildungsveranstaltungen sind:

– Jahreshauptlehrgänge des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL);

– Arbeitstagungen der BDFL-Verbandsgruppen.

Fortbildungsveranstaltungen der DFB-Landesverbände für Trainer mit B-Lizenz werden vom DFB für Fußball-Lehrer mit A-Lizenz nicht anerkannt.

Wer in den Jahren 1988, 1989, 1990 die Prüfung zum Fußball-Lehrer-Diplom oder zur A-Lizenz erfolgreich abgelegt hat, benötigt zur jetzigen Lizenzverlängerung keinen Fortbildungsnachweis, da die erfolgreiche Ablegung der Prüfung als Fortbildung im Sinne der Trainerordnung angerechnet wird. Trainer, deren Lizenz ruht, obliegen allerdings in vollem Umfang der Fortbildungspflicht.

Lothar Meurer

Isostar Profi Pack: die sportgerechte 0,5-l-Packung.

Isostar gibt es ab sofort auch in einer ganz neuen Verpackung:

Isostar Profi Pack, die sportgerechte 0,5-l-Packung mit den vielen Vorteilen.

- Wiederverschließbar durch den Schraubverschluß, d. h., man kann individuell dosieren, ohne gleich die ganze Packung leeren zu müssen
- Handlich in der Form
- Druckstabil (bis 80 kg) und damit „sporttaschengerecht“
- Leicht durch ein geringes Eigengewicht und daher bequem mitzunehmen beim Sport
- Moderne Verpackungstechnik sorgt für eingeschränkte Umweltbelastung



Wiederverschließbar durch Schraubverschluß

Leicht und handlich in der Form, extrem druckstabil

Isostar Profi Pack ist hervorragend geeignet für alle sportlichen Aktivitäten, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, wie z. B. Tennis, Golf, Mehrkampfsport, Skilanglauf oder Bergwandern.

Isostar. Der schnelle isotonische Durstlöcher.

NEU

Gero Bisanz

Weltmeister – und nun?

Die WM 1990 in Italien: Erkenntnisse und Auswirkungen auf das Training im Junioren- und Seniorenbereich (1. Teil)

Vor und nach der Weltmeisterschaft 1990

Vor der WM in Italien

1930 wurde erstmals in der Geschichte des Fußballs der Titel eines Weltmeisters ausgespielt. Seit dieser ersten Weltmeisterschaft haben bis zur WM '90 Brasilien und Italien je 3mal den Titel gewonnen – Brasilien 1958, 1962 und 1970, Italien 1934, 1938 und 1982. Danach folgen in dieser Erfolgsstatistik Uruguay, Argentinien und Deutschland mit je 2 Weltmeistertiteln – Uruguay 1930 und 1950, Argentinien 1978 und 1986 sowie Deutschland 1954 und 1974. England wurde 1mal Weltmeister – 1966 im eigenen Land. Damit haben sich bisher erst 6 Fußballnationen in die Liste der Weltmeister eintragen können.

Nach der WM in Italien

Deutschland ist erneut Weltmeister geworden. Mit diesem aktuellen Titelgewinn schließt unsere Nationalmannschaft zu den großen Fußballnationen Brasilien und Italien auf und gehört damit zu den drei Ländern, die 3 Weltmeistertitel für sich verbuchen können.

Was nur die Statistik der Spiele bei einer Weltmeisterschaft betrifft, sind wir mit 68 Spielen bei 12 Weltmeisterschaften ohnehin die erfolgreichste Fußballnation. Dies wird auch dadurch unterstrichen, daß wir bei den bisherigen 12 Fußball-Weltmeisterschaften 11mal unter die besten 8 Mannschaften der Welt gekommen sind und dabei 6mal das Endspiel bestritten.

Hiermit weist der deutsche Fußball eine einzigartige Erfolgsbilanz auf. Um so unverständlicher, daß es immer noch ewige Nörgler und Besserwisser gibt, die dem Ansehen des deutschen Fußballs mehr schaden als nutzen.

Andererseits darf dieses ausgezeichnete Ergebnis selbstverständlich nicht zur Überheblichkeit verleiten. Die guten Leistungen unserer Nationalmannschaft können und müssen vielmehr als Vorbild dienen und da wo möglich in den Vereinsalltag übernommen werden. Zum anderen müssen wir noch intensiver daran arbeiten, unsere Schwächen weiter abzubauen, im Juniorenbereich noch besser zu trainieren und im Seniorenfußball noch verstärkter Angriffsfußball zu zeigen – Fußball, der darauf ausgerichtet ist, eine Vielzahl von Torchancen herauszuspielen.

Die WM als Gradmesser für Entwicklungstendenzen im Fußball

Die deutsche Mannschaft

Was hat uns die WM gezeigt, was können wir in unser Training übertragen?

Früher richteten sich viele Fußballnationen an der Grundordnung und an der Spielauffassung von Brasilien, Frankreich, Italien, England und Holland aus. Bei dieser Weltmeisterschaft hat dagegen die deutsche Nationalmannschaft Akzente gesetzt.

Sie hat aus einer **Grundordnung** heraus gespielt, die für viele andere Nationalmannschaften richtungweisend war – mit einem Libero hinter der Abwehr, mit einem bzw. zwei manndeckenden Verteidigern, mit 5 Mittelfeldspielern und 2 echten Angriffsspitzen.

Jedoch nicht die Grundordnung, das System unserer Mannschaft war der ausschlaggebende Faktor für den Weltmeisterschaftsgewinn, sondern die **Spielauffassung** unserer Spieler, die taktische Ausrichtung, das Handeln aus dieser Grundordnung heraus, das darauf ausgerichtet war

- nach Ballverlust die Abwehr zu formieren und in den festgelegten Positionen Stellung zu beziehen;
- aus dieser Formation heraus nach Ballgewinn mit Druck und Tempo je nach Situation durch die Mitte (Augenthaler, Matthäus) oder über die Flügel (Reuter/Berthold mit Häbßer/Littbarski bzw. Brehme mit Bein/Littbarski) auf das gegnerische Tor zu spielen und Torchancen herauszuarbeiten.

Aus den festgelegten Positionen der Grundordnung heraus (**Schema** auf Seite 4 in dieser Ausgabe) entfaltete sich ein Angriffsspiel, an dem sich teilweise 8 oder 9 Spieler beteiligten. Dabei erwies sich als besonders positiv, daß wir auf beiden Spielfeldseiten ein variantenreiches Flügelspiel aufziehen konnten mit Berthold (Reuter) und Häbßer (Littbarski) über rechts bzw. mit Brehme und Littbarski (Bein) über

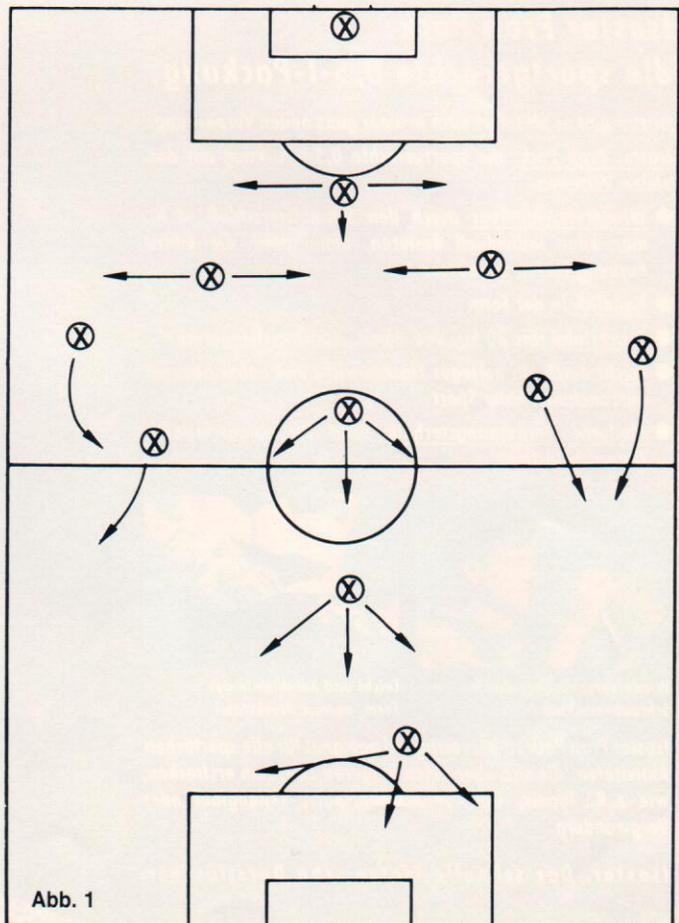


Abb. 1

links. Das besondere Kennzeichen dieses Flügelspiels liegt darin, daß sich jeweils beide Spieler auf der jeweiligen Spielfeldseite im Zusammenspiel am Angriffsspiel beteiligten und die Stürmer unterstützten. Diese offensive Ausrichtung des Flügelspiels war bei den anderen Mannschaften in diesem Maße nicht zu erkennen — bei diesen Teams griff zumeist immer nur **ein** Spieler mit in das Angriffsspiel ein, wohingegen der andere den Raum dahinter abschirmte.

Neben diesen vorrangig über die außen angreifenden Mittelfeldspielern kamen je nach Situation auch noch Matthäus aus dem defensiven Mittelfeld, sowie Buchwald und Augenthaler aus dem hinteren Abwehrbereich hinzu, die unsere beiden Angriffsspitzen unterstützten. So viele offensiv agierende Spieler bot sonst keine andere Mannschaft auf!

Die italienische Mannschaft

In einer vergleichbaren Grundformation wie das deutsche Team spielte die italienische Nationalmannschaft. Die Elf des WM-Gastgebers begann auch fast alle Begegnungen mit einer Spielweise, die mit der deutschen Mannschaft in vielen Bereichen übereinstimmte. Leider reduzierten die Italiener diesen Offensivschwung stets, nachdem sie mit 1:0 in Führung gegangen waren. Da im ersten Weltmeisterschaftsauftritt gegen die Österreicher dieses 1:0 erst kurz vor Spielende fiel, mußte das italienische Team fast über die ganze Spielzeit ein Offensivspiel aufziehen. Die Mannschaft spielte bis zum Ende des Spiels mit viel Druck und Tempo auf das gegnerische Tor und erarbeitete sich eine Vielzahl an Torchancen. So entwickelte sich diese Begegnung zu einem der guten Spiele der Italiener.

Dagegen schaltete die italienische Mannschaft bei den WM-Begegnungen, in denen sie eine schnelle 1:0-Führung schaffte, immer verstärkter auf Defensive um — auf eine Spielart, die vom Sicherheitsdenken geprägt war. Dieses Zurückschalten brachte die Italiener einige Male in Schwierigkeiten.

Die Grundformation des italienischen Teams ist aus **Abb. 1** zu erkennen.

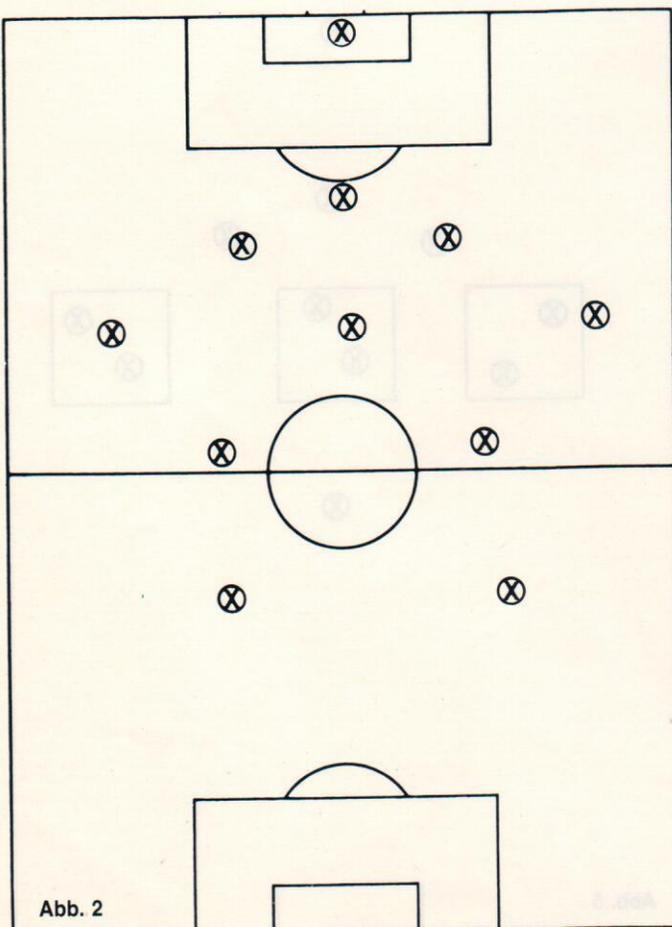


Abb. 2

Auch von der grundsätzlichen Mannschaftskonzeption haben die Italiener im Verlauf der WM immer weiter von Offensive auf Defensive umgeschaltet, was sich neben den eigentlichen Spielhandlungen auch in den Mannschaftsaufstellungen ausdrückte.

Im ersten Spiel gegen Österreich agierten sie mit 2 Stürmern (Carnevale und Vialli) mit offensiven Mittelfeldspielern über rechts (de Napoli und Donadoni) und durch die Mitte (Gianni).

Im zweiten Spiel gegen die USA spielte Italien sogar mit 3 Stürmern (Vialli, Carnevale und Donadoni).

Im dritten Spiel gegen die CSFR trat die Gastgeber-Mannschaft dagegen nur mit Schillaci als einziger Spitze an. Hinter Schillaci spielte Baggio als vorderer Mittelfeldspieler.

Im Achtelfinalspiel gegen Uruguay agierte das italienische Team mit eineinhalb Spitzen und nur ganz wenig Unterstützung durch die Mittelfeldspieler, im Viertelfinalspiel gegen Irland nur mit einer Angriffsspitze (Schillaci) und im Spiel um den 3. Platz gegen England mit 7 Abwehrspielern, 2 Mittelfeldspielern und einer Angriffsspitze.

Die argentinische Mannschaft

Der Vize-Weltmeister Argentinien hat vom System her wie vor 4 Jahren in Mexiko gespielt, jedoch waren die Spieler — einschließlich Maradona — in keiner optimalen Verfassung. Die Argentinier agierten mit 4, 5 Spielern in der Manndeckung. Sie waren grundsätzlich von der Einstellung und von der Spielauffassung her zu einseitig auf das Zerstören gegnerischer Angriffe und auf Defensive eingestellt und im ganzen einfach zu schwach, um ein gutes Finale spielen zu können.

Die brasilianische Mannschaft

Die brasilianische Mannschaft gehörte sicherlich zu den Teams mit einer positiveren Spielauffassung. Sie spielte dabei fast europäisch (**Abb. 2**): Aus einer starken Abwehr mit 5,6,7 Spielern heraus, die nur jeweils ein Gegentor in der Vorrunde und im Achtelfinale gegen Argentinien zuließ (alle Defensivspieler zeichnete dabei eine ausgezeichnete Abwehrtechnik und ein gutes Stellungsspiel aus), erspielte

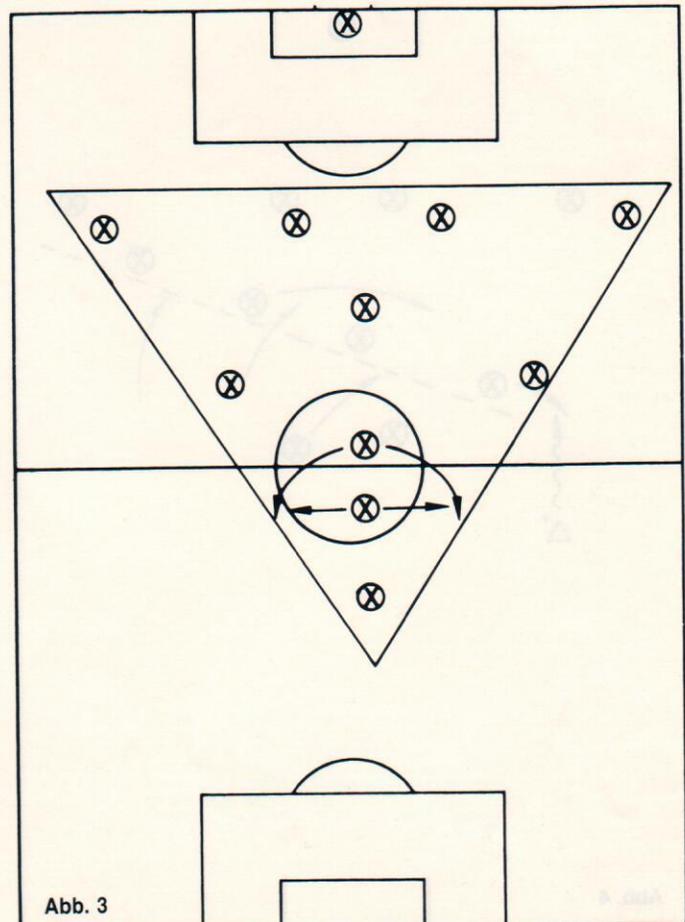


Abb. 3

sich die brasilianische Nationalmannschaft mit einem schnellen und technisch perfekten Kombinationsspiel eine Reihe hochkarätiger Torchancen. Die Mängel in der Torchancenverwertung, insbesondere durch die beiden Angriffsspitzen, verhinderten leider ein Weiterkommen über die Achtelfinalrunde hinaus.

Die belgische Mannschaft

Die belgische Mannschaft spielte in der Abwehr auf einer Linie und war eigentlich das einzige Team, das mit dieser Abwehrformation auch attraktiven Fußball bot.

Die belgische Nationalmannschaft agierte in einer interessanten Grundformation in Form einer Pyramide (**Abb. 3**):

Die Belgier zeigten ein attraktives Angriffsspiel mit schnellen, direkten Kurzpässen aus dem Verteidigungsbereich heraus und griffen schwungvoll das gegnerische Tor an. In diesem Konzept spielten die Mittelfeldspieler Scifo und der taktisch klug agierende Ceulemans eine zentrale Rolle. Die **Spanier** spielten in einer vergleichbaren Mannschaftsformation, zeigten dabei aber bis auf das Spiel gegen Kolumbien weit weniger Angriffsschwung als das belgische Team.

Die kolumbianische Mannschaft

Die Kolumbianer spielten in einer interessanten Defensivformation, mit der sie geschickt die Angriffsräume der Gegner einengten und ein Durchkommen erschwerten (**Abb. 4**). Auch unsere Mannschaft hatte hiermit Probleme.

Die kolumbianischen Spieler zeichneten sich durch eine große Disziplin aus, sie zeigten ein starkes Zweikampferhalten in der Defensive und spielten ein schnelles und sicheres Kombinationsspiel mit vielen direkten Pässen.

Die englische Mannschaft

England bestritt die ersten WM-Spiele in dem traditionell üblichen System mit 2 Viererreihen ohne Libero und mit 2 Stürmern.

Dabei war das Spiel gegen die irische Nationalmannschaft sicherlich

mit das schwächste WM-Spiel. Nachdem aber das englische Team dieses System umstellte und wie die deutsche Mannschaft auch mit einem Libero hinter der Abwehrreihe agierte, spielte England nicht nur erfolgreich, sondern auch mit einer auf Angriff ausgerichteten Spielweise.

Mit der englischen Mannschaft vergleichbar, hat auch **Schottland** von einer Vierer-Abwehrkette auf eine Defensivformation mit einem Spieler hinter der Abwehrreihe umgestellt.

Die ägyptische Mannschaft

Ägypten zeigte eher eine defensive Grundeinstellung.

Dabei war eine typische Mittelfeldkonstellation zu erkennen: die Bildung von Spielerpaaren (**Abb. 5**). Die ägyptische Nationalmannschaft schirmte mit diesen 3 Spielerpaaren die Räume geschickt gegenseitig ab und entwickelte dabei ausgezeichnete athletische Fähigkeiten.

Die kamerunische Mannschaft

Kamerun wird in den Medien als **die** Überraschungsmannschaft des ganzen WM-Turniers dargestellt.

Erstaunlich auch hier die ausgezeichneten athletischen Fähigkeiten vieler Kameruner Spieler.

Gleichzeitig überzeugte die Mannschaft mit einem flexiblen Angriffsspiel, bei dem die ausgeprägten individuellen Fertigkeiten oft und gekonnt in das mannschaftliche Spiel einfließen. In diesem Bereich haben die Afrikaner nicht nur aufgeholt, sondern einige europäische Teams ein- oder sogar überholt.

Große Probleme zeigten sich aber im taktischen Bereich, vor allem im Defensivverhalten. Die Foulstatistik weist der Mannschaft eine negative Rolle zu: Die Kameruner leisteten sich mit Abstand die meisten Fouls bei dieser WM und waren damit die unfairsten Akteure dieses WM-Turniers – sie verübten im Durchschnitt etwa 24 Fouls in 90 Minuten, das bedeutet fast alle 3 Minuten begingen sie ein Foul.

Deshalb sollte bei der Interpretation der Spielleistung Kameruns nicht nur einseitig das Positive hervorgehoben werden. In einigen Bereichen kann die Mannschaft sicherlich nicht als Vorbild dienen.

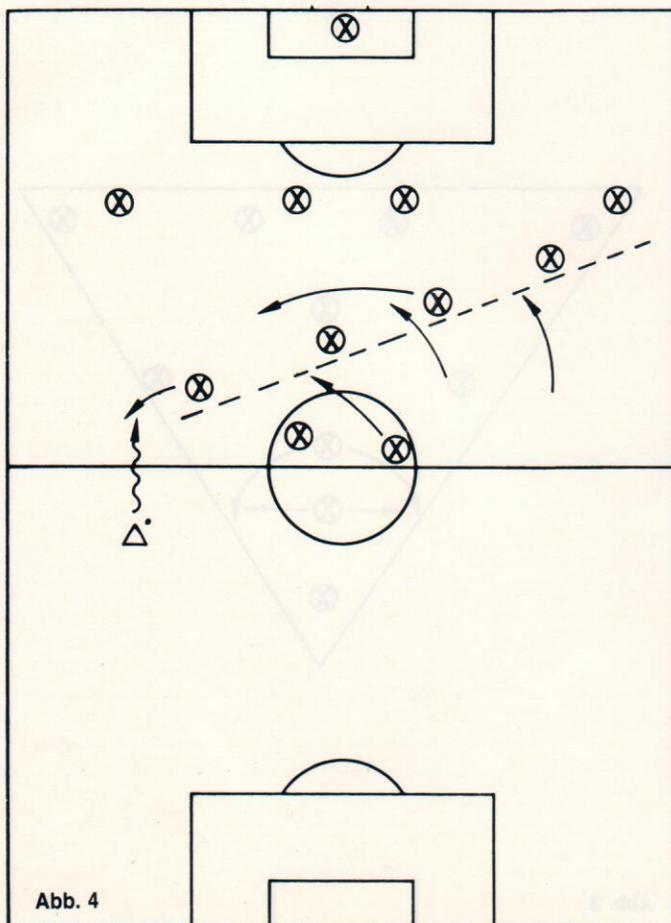


Abb. 4

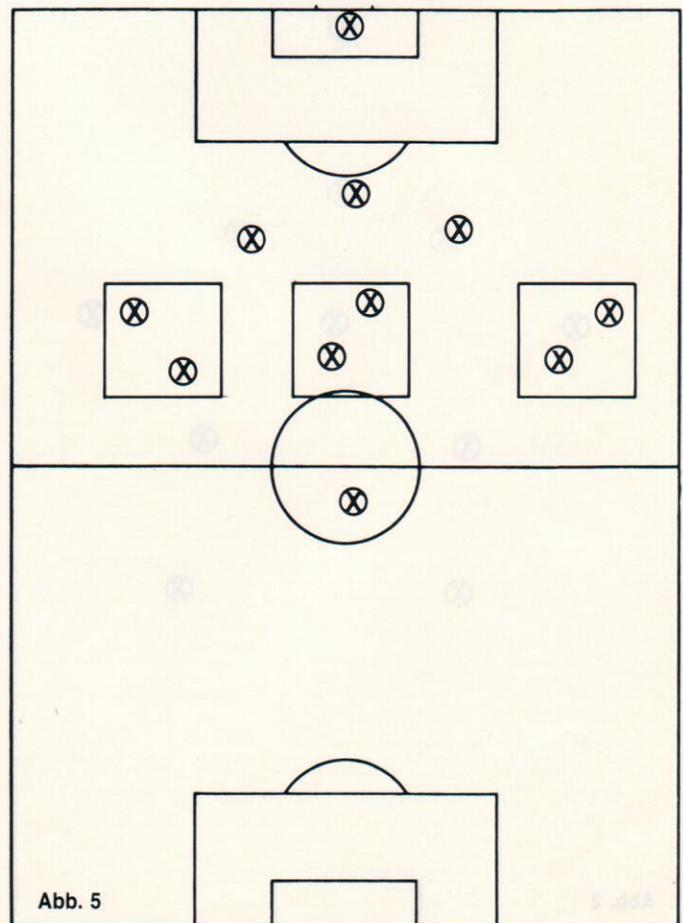


Abb. 5

Roland Loy

Entwicklungstendenzen im Weltfußball

Erkenntnisse aus der Weltmeisterschaft 1990 unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Mannschaft



Foto: Horstmüller

Einleitung

Weltmeisterschaften gelten seit jeher als Gradmesser des Leistungsstandes im Fußball. Schon seit der Anfangszeit dieses Wettbewerbes versuchen die Fußballexperten, jeweils aktuell aufgetretene Entwicklungstendenzen aufzuzeigen.

Dabei wurden gerade in den vergangenen Jahren verstärkt die subjektiven Erkenntnisse einzelner Beobachter durch den Einsatz computerunterstützter Spielanalysen ergänzt.

Denn hinsichtlich des hohen Entwicklungsstandes im Fußballsport und den immer dynamischer ablaufenden Spielvorgängen reichen ausschließlich qualitative Eindrucksanalysen offensichtlich alleine nicht aus, um tiefgreifende Untersuchungsergebnisse erstellen zu können. In Abgrenzung zu solchen qualitativen Eindrucksanalysen bestand die Zielstel-

lung der vorliegenden Untersuchung deshalb darin, mit Hilfe einer von Videorecorder und Computer unterstützten Analyse aller 52 Spiele die Besonderheiten dieser Weltmeisterschaft herauszuarbeiten und auf quantitativem Wege deutlich zu machen.

Wie zu zeigen sein wird, beschränken sich diese Besonderheiten der abgelaufenen Weltmeisterschaft keineswegs nur auf den Einsatz eines Liberos bei den Engländern, Schotten und Brasilianern sowie auf die überraschende Auslegung der Torwartrolle durch den Kolumbianer Higuita.

Auf der Grundlage des gewonnenen Datenergebnisses sollen dabei zugleich WM-spezifische Fragestellungen, wie etwa

– Worin liegen die Unterschiede zwischen den ins Achtelfinale aufgestiegenen Mannschaften und jenen, die bereits nach der Vorrunde die Heimreise antreten mußten?

- Warum vermochte sich Gastgeber Italien nicht für das Finale zu qualifizieren?
 - Welche Faktoren waren ausschlaggebend für den Erfolg der deutschen Mannschaft?
- als auch im Fußballsport generell interessierende Fragestellungen beantwortet werden, wie zum Beispiel
- Welche Bedeutung kommt den Zweikämpfen im Fußballsport zu?
 - Welchen Stellenwert besitzen die Standardsituationen hinsichtlich der Torerzielung?
 - Welchen Erfolg versprechen Torschüsse aus der „2. Reihe“?

Methodischer Untersuchungsverlauf

Alle Spiele dieser Weltmeisterschaft wurden nach folgenden Schritten einer detaillierten Analyse unterzogen:

- Aus einem für die Analyse von Fußballspielen entwickelten Beobachtungsrastrer wurden einzelne Beobachtungspunkte ausgesucht.
- Auf der Grundlage der Aufzeichnung aller 52 Weltmeisterschaftsspiele (die nicht live im Deutschen Fernsehen übertragenen Begegnungen wurden aus Italien bezogen) erfolgte dann eine 2malige Analyse jedes der 52 Spiele nach den im Beobachtungsrastrer vorgegebenen Beobachtungskriterien.
- Durch einen Vergleich der hiermit erzielten Ergebnisse mit denen eines unabhängig arbeitenden 2. Beobachters (gegebenenfalls erfolgte eine Ausbesserung aufgetretener Differenzen) sollte eine möglichst hohe Objektivität hergestellt werden.
- Schließlich erfolgten nach Eingabe der gewonnenen Werte in eine Computer-Datenbank verschiedene Berechnungen.

Über einen Vergleich der generell zur WM gewonnenen etwa 85000 Einzeldaten (u. a. wurde jeder Zweikampf, jeder Torschuß, jeder Freistoß und jeder Eckball genauso wie alle Pässe und Dribblings über 25 Meter festgehalten) mit den zum deutschen Team zusammengetragenen Werten (hier erfolgte die Erfassung jedes einzelnen Ballkontakts nach verschiedenen Kriterien wie Zeitpunkt, Ort, Gegnereinfluß, Spielstand, Erfolg der Aktion) lassen sich herausragende Leistungseigenschaften, allerdings aber auch einige Defizite der Mannschaft von Franz Beckenbauer veranschaulichen.

Ergebnisse aus der Untersuchung

Zweikampfverhalten

Gesamtergebnis

Aus der Analyse aller 1-gegen-1-Situationen bei dieser Weltmeisterschaft (10565, dies entspricht 193,3 Zweikämpfen pro 90 Minuten - bei den 17 Heimspielen des FC Bayern München sind übrigens mit 171,8 direkten Gegner-gegen-Gegner-Konstellationen in 90 Spielminuten in der Bundesligasaison 1989/90 im Durchschnitt weit weniger Zweikämpfe festgestellt worden) wird die überragende Bedeutung des Durchsetzungsvermögens in diesen Situationen deutlich:

- Die alte Fußballweisheit „wer die meisten Zweikämpfe gewinnt, gewinnt auch das Spiel“ trifft auf immerhin 34 der 52 Begegnungen zu. Nur bei 6 der 52 Spiele ging die Mannschaft als Verlierer vom Spielfeld, die im Verlauf der 90 Minuten die meisten Zweikämpfe für sich entscheiden konnte (12 WM-Spiele endeten unentschieden).
- Nur getrennt durch die Mannschaften aus Brasilien und Rumänien befinden sich mit England, Italien und Deutschland gleich 3 Halbfinalisten unter den 5 zweikampfstärksten Teams dieser WM.
- Mit der deutschen Mannschaft wurde das mit Abstand zweikampfstärkste Team auch Weltmeister.
- Unter den 6 zweikampfschwächsten Teams dieser WM befinden sich ausschließlich solche Mannschaften, die bereits nach der Vorrunde die Heimreise anzutreten hatten. Im Zweikampfverhalten zeigt sich ein gravierender Unterschied zwischen den „kleinen“ und „großen“ Fußballnationen: Korea, Ägypten, die Emirate, die USA, Costa Rica und überraschenderweise auch Kamerun hinken hinsichtlich des Durchsetzungsvermögens in 1-gegen-1-Situationen weit hinter den anderen Fußballnationen hinterher.
- Dabei scheint der Stellenwert erfolgreich bestrittener Zweikämpfe für einen positiven Spielausgang im Turnierverlauf sogar noch an Bedeutung zu gewinnen: Von den 16 Spielen ab dem Achtelfinale konnte nur noch Kamerun die Begegnung gegen Kolumbien gewinnen, obgleich die Mannschaft in den meisten Zweikämpfen unterlegen war.
- Ein mangelndes Durchsetzungsvermögen in den Zweikämpfen war überdies auch ein Grund für das Ausscheiden der Italiener. Wie eine Analyse aller Länderspiele des WM-Gastgebers seit der EURO '88 ergibt, konnte die Mannschaft in der Halbfinalbegegnung gegen Argentinien erstmals in den letzten beiden Jahren in einem Länderspiel nicht die meisten 1-gegen-1-Situationen gewinnen (126+ zu 158-). Dieses Ergebnis ist umso erstaunlicher, da der Stürmer Schillaci in den regulären 90 Minuten dieser Begegnung die sensationelle Zahl von 42 (!) Zweikämpfen bestritt (in den 30 Spielminuten der Verlängerung war es dann aber nur noch einer). So einen Wert erreichte bei etwa 300 bisher vorgenommenen Spielanalysen lediglich Marco van Basten im Europapokal-Rückspiel gegen den FC Bayern München.

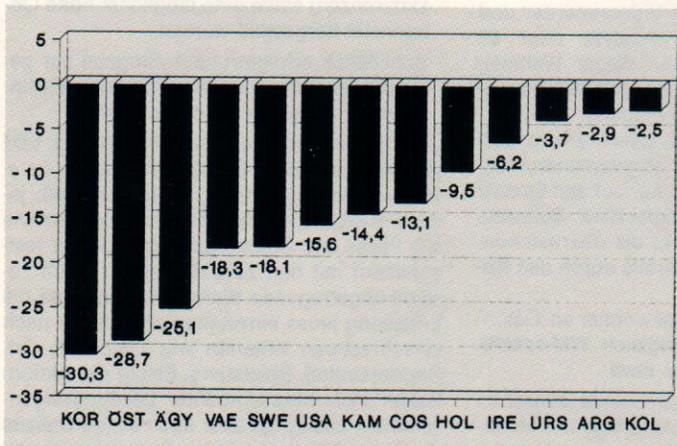
Die Zweikampfstärke der einzelnen WM-Mannschaften ist aus den **Tab. 1 und 2** ersichtlich, die die jeweiligen Differenzen (Marge) aus gewonnenen und verlorenen Zweikämpfen (umgerechnet auf 90 Minuten) angibt.

Zweikampfergebnisse der deutschen Mannschaft

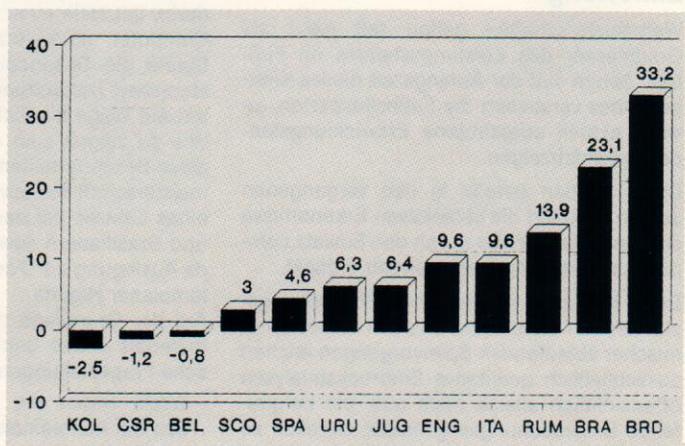
Die hervorragenden Resultate bei den direkten Gegner-gegen-Gegner-Duellen in allen Spielfeldbereichen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Titelgewinn der deutschen Mannschaft.

Folgende Werte belegen diese Zweikampfstärke des neuen Weltmeisters (Tab. 3):

- 819 der 1395 analysierten Zweikämpfe konnten die deutschen Spieler für sich entscheiden. In allen 7 Begegnungen wurde die Mehrzahl der direkten Spielerduelle gewonnen.
- Dabei konnte die deutsche Mannschaft als eine der wenigen Teams des Turniers dieses positive Zweikampfergebnis gleichzeitig in der Defensive als auch Offensive für sich verbuchen. In der Defensive betrug diese Differenz aus gewonnenen und verlorenen 1-gegen-1-Situationen +177, in der Offensive +66. Einzig im Spiel gegen die Engländer war im Angriff mit 50:62 eine negative Zweikampfbilanz für das deutsche Team festzustellen.
- Dabei ist es sicherlich auch ein Indiz für einen optimalen konditionellen Leistungszustand der Spieler von Franz Beckenbauer, wenn in allen Spielen für den Zeitraum von der 75. bis zur 90. Spielminute für die Mehrzahl der Zweikämpfe ein positiver Verlauf festzustellen ist. Hierzu paßt auch, daß in der Verlängerung im Halbfinalspiel gegen England eine Marge von +13 erreicht werden konnte.
- Gerade im Hinblick auf eine je nach Spielposition differenzierte Trainingsgestaltung ergeben sich interessante Untersuchungsergebnisse aus einer detaillierten Analyse dieser Zweikampfsituationen. Welcher Form waren die in der Offensive und Defensive bestrittenen Zweikämpfe der deutschen Spieler? Mehr als die Hälfte (57,8 %) aller im Angriff ausgetragenen Zweikämpfe waren Dribblings, Kopfballduelle (13,8 %), Zweikämpfe bei der Ballkontrolle (14,1 %) sowie solche beim Zuspiel, bei der Flanke oder beim Torschuß folgten mit einem weit geringeren Anteil. Auch in der Defensive mußten die meisten Duelle gegen einen dribbelnden Gegenspieler bestritten werden. Allerdings spielen in der Verteidigung Zweikämpfe bei der Ballkontrolle (27,8 %) und in der Luft (19,0 %) eine weitaus umfangreichere Rolle. Hier scheinen Ansatzpunkte für eine nach Angreifern und Defensivspielern differenzierte Trainingspraxis zu liegen.
- Was die Zweikampfstärke einzelner deutscher Spieler betrifft, so wird die hervorragende WM-Leistung Guido Buchwalds auch durch die erzielten Untersuchungsergebnisse bestätigt: Der Stuttgarter



Tab. 1: Die zweikampfschwächsten Mannschaften der WM 1990



Tab. 2: Die zweikampfstärksten Mannschaften der WM 1990

	Zweikämpfe (absolut)				Zweikämpfe (90 Minuten)			
	SU	+	-	Marge	SU	+	-	Marge
5 Augenthaler	80	50	30	+ 20	10,9	6,8	4,1	+ 2,7
4 Kohler	80	62	18	+ 44	18,5	14,3	4,2	+ 10,1
6 Buchwald	173	118	55	+ 63	23,6	16,1	7,5	+ 8,6
2 Reuter	74	39	35	+ 4	15,4	8,1	7,3	+ 0,8
14 Berthold	127	78	49	+ 29	19,1	11,8	7,3	+ 4,3
3 Brehme	88	49	39	+ 10	13,4	7,7	5,7	+ 2,0
19 Pflügler	25	13	12	+ 1	25,0	13,0	12,0	+ 1,0
10 Matthäus	155	103	52	+ 51	21,1	14,0	7,1	+ 6,9
7 Littbarski	85	48	37	+ 11	20,4	11,5	8,9	+ 2,0
8 Häßler	105	62	43	+ 19	23,4	13,8	9,6	+ 4,2
9 Völler	110	64	46	+ 18	23,7	13,8	9,9	+ 3,9
18 Klinsmann	159	70	89	- 19	22,7	10,0	12,7	- 2,7
13 Riedle	52	26	26	0	22,9	11,5	11,4	0,0
15 Bein	46	27	19	+ 8	14,2	8,3	5,9	+ 2,4
17 Möller	4	-	4	- 4	15,6	-	15,6	- 15,6
20 Thon	20	10	10	0	14,2	7,1	7,1	0,0

Tab. 3: Die Zweikampfergebnisse der einzelnen deutschen Spieler

bestritt nicht nur absolut die meisten Zweikämpfe aller eingesetzten Spieler (173), sondern erreichte - ebenfalls absolut betrachtet - dabei auch noch das beste Zweikampfergebnis (Marge +63 !!). An 2. Stelle folgt Lothar Matthäus, der 103 seiner 155 Duelle für sich entscheiden konnte (Marge +51).

● Werden die für die einzelnen Spieler für die ganze Weltmeisterschaft gewonnenen absoluten Werte auf eine Spieldauer von 90 Minuten umgerechnet, so ergibt sich für den in den ersten 3 WM-Begegnungen nicht eingesetzten Jürgen Kohler mit einer Differenz von +10,1 (!) pro 90 Minuten knapp vor Guido Buchwald (+ 8,6) der beste Zweikampfwert.

● Überraschenderweise bestritt Andreas Brehme nach Libero Klaus Augenthaler (10,9) auf 90 Spielminuten umgerechnet die wenigsten Zweikämpfe aller eingesetzten Spieler (nur 13,4).

● Schließlich ist beachtenswert, daß mit Jürgen Klinsmann (- 2,7) und dem nur kurz eingesetzten Andreas Möller (-15,6) nur 2 Spieler der deutschen Mannschaft eine negative Zweikampfbilanz aufweisen.

Kopfballduelle

Kopfballduelle gehören im modernen Fußballsport zu den weitaus am meisten vorkommenden Spielsituationen. Bei der WM waren es im Schnitt 40,5 pro 90 Minuten, wobei in der Begegnung zwischen England und Irland nicht weniger als 101 Zweikämpfe in der Luft festzustellen waren.

Ob diesem Faktum im Training ausreichend Rechnung getragen wird, sei an dieser Stelle dahingestellt.

● Welche negative Folgen ein mangelhaftes Durchsetzungsvermögen bei Luftduellen haben kann, wird insbesondere an der bereits in der Vorrunde ausgeschiedenen Mannschaft von Österreich deutlich: Von 58 Luftduellen in der Offensive vermochten Toni Polster und Co. nur ganze 8 erfolgreich zu bestreiten (so lautete z. B. die Bilanz gegen die CSFR 3:22).

● Wie schwer es jedoch generell für die Angreifer ist, sich in Luftduellen gegen die Verteidiger durchzusetzen, wird darin deutlich, daß keine der 24 Mannschaften in der Offensive eine positive Kopfballduellbilanz erreichte.

Hiervon war auch die deutsche Mannschaft nicht ausgenommen, die

aber immerhin 39 der 83 Kopfballduelle im Offensivbereich für sich entscheiden konnte.

● Ein wesentlicher Aspekt der generellen Zweikampfstärke des deutschen Teams bildete das Durchsetzungsvermögen bei Luftduellen in der Defensive: Von den hier ausgetragenen 138 Kopfballduellen wurden nicht weniger als 102 positiv bestritten, wobei alleine im Endspiel die Bilanz 16:2 für den Weltmeister lautete.

Einen überragenden Beitrag hierzu leisteten die 3 Abwehrspieler Klaus Augenthaler (er siegte in allen 11 im Verlauf der WM bestrittenen Kopfballduellen), Jürgen Kohler (er mußte sich nur in 2 von 21 Luftduellen geschlagen geben) und Guido Buchwald (er erzielte ein Ergebnis von 27:6). Diese 3 Spieler konnten somit 56 von 64 Luftduellen für sich entscheiden. Dagegen zeigten sich deutliche Defizite im Kopfballspiel bei Stefan Reuter (6) und Andreas Brehme (3), die alle eingegangenen Kopfballduelle bei der WM verloren.

Foulspiel

Nicht weniger als 1961 unfaire Attacken (die meisten fallen mit 65!! Fouls auf die Begegnung Italien gegen Argentinien) leisteten sich die 24 Mannschaften bei der WM-Endrunde in Italien. Dieses entspricht einem Schnitt von 35,9 Fouls pro 90 Minuten.

Folgende wenig erfreulichen Einzelergebnisse lassen sich für diesen Analysebereich festhalten:

● Unfairste Mannschaft bei der WM war das Team aus Kamerun, das - auf 90 Minuten umgerechnet - immerhin 23,8 Fouls beging.)

● Die meisten Fouls wurden - wie nicht anders zu erwarten - an Diego Maradona verübt, der nicht weniger als 48mal durch unfaire Mittel gebremst wurde.

● Unfares Spiel führt jedoch nicht zwangsläufig zum Erfolg: Von den 38 Spielen mit einem Sieger und einer ungleichen Foullate der beiden beteiligten Teams (12 Spiele endeten unentschieden, in 2 Begegnungen begingen beide Mannschaften gleichviele Fouls) siegte nur 11mal (!!) das Team, das in der Begegnung häufiger foul spielte. 27 Begegnungen wurden dagegen von der fairer spielenden Mannschaft gewonnen.

Als Vertreter einer fairen, aber dennoch erfolgreichen Defensivarbeit lassen sich Franco Baresi, D. Walker und Guido Buchwald nennen. Besonders hervorzuheben ist dennoch Klaus Augenthaler, der in 660 Minuten Einsatzzeit in der Defensive nur 4 Fouls bestritt, was einem Foul in 165 Minuten entspricht.



Biocarn[®] Natürliche Leistungssteigerung

L-Carnitin
Das Bio-Energetikum im Sport

- nur in Apotheken erhältlich
- steigert die Sauerstoff-Aufnahme
- enthält reines L-Carnitin
- verbessert die Herzleistung

Zusammensetzung: 3,3 ml BIO-CARN Sirup (= 1 Meßbecher) enthalten 1 g L-Carnitin, **Indikationen:** zur Substitution bei primärem und sekundärem systemischem Carnitin-Mangel; **Gegenanzeigen:** Sorbitintoleranz; **Nebenwirkungen:** in sehr seltenen Fällen leichter Durchfall; **Dosierung:** etwa 2 g Carnitin (= 2 Meßbecher) pro Tag; **Handelsformen:** 20 ml, 50 ml, 150 ml; **Preis:** DM 27,44, DM 61,69, DM 164,05 (Stand: 4/90). **Weitere Informationen bei MEDICE, Iserlohn, Postfach 20 63, Tel. 0 23 71/35 11**



Zudem befinden sich mit England (das von der FIFA zurecht als fairste Mannschaft des Turniers ausgezeichnet wurde, mit 13,5 Fouls pro 90 Minuten), Deutschland (erspielte sich mit nur 14,2 Fouls den Weltmeistertitel) und Italien (das mit nur 14,5 Fouls pro 90 Minuten den negativen Ruf aus vergangenen Zeiten vergessen machte) die 3 fairsten Mannschaften unter den erfolgreichsten 4 Teams des WM-Turniers.

Torschußverhalten

Gesamtergebnis

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien schossen die 24 Mannschaften 1425mal auf das Tor. Daraus resultierten 115 Tore (2,1 pro 90 Spielminuten).

● Es spricht für die offensive Spielweise der deutschen Nationalmannschaft, wenn keins der anderen 23 Teams auch nur in etwa so viele Torschüsse (155, davon 20 Kopfbälle) und Tore (15) aufzuweisen hat. Mit deutlichem Abstand folgt Gastgeber Italien mit 118 Torschüssen.

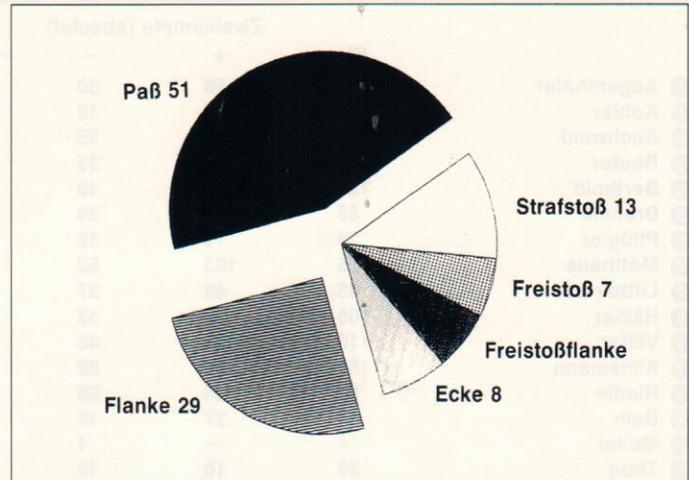
Der Endspielpartner Argentinien schoß weniger als halb so oft (71mal) auf das Tor wie der spätere Weltmeister.

● Hinsichtlich der **Zeitpunkte der Torschüsse** fällt die unterschiedliche Quote innerhalb der beiden Spielhälften auf. In den ersten 45 Minuten wurden nur 619 Torschüsse abgegeben, woraus sich 34 Tore entwickelten (beachtenswerterweise fiel in keinem der 52 Spiele im Zeitraum von der 0. – 5. Spielminute ein Tor). In der 2. Spielhälfte waren es dann 727 Torschüsse und immerhin 75 Tore. Die Trefferquote ist also mehr als doppelt so hoch wie vor dem Seitenwechsel.

Da in den 8 WM-Spielen mit Nachspielzeit zusammen nur 79 Torschüsse erfolgten und daraus lediglich 6 Tore (!) resultierten (3 davon aus Standardsituationen), erwies sich die Verlängerung kaum als angemessenes Mittel der Entscheidungsfindung (Tab. 4).

● Ein stabiler und optimal gestaffelter Defensivblock nimmt bei fast allen Mannschaften einen mannschaftskonzeptionellen Schwerpunkt ein. Dies ist auch daran zu erkennen, daß 1267 Torschüsse aus einem Frontalangriff (hieraus resultierten 96 Tore), aber nur 158 aus einem Konterangriff (19 Tore) hervorgingen. Angesichts einer sich abzeichnenden höheren relativen Trefferquote bei Konterangriffen scheint ein derartiges Defensivverhalten bezüglich des Spielerfolges aber begründet zu sein. Denn innerhalb eines Konterangriffs fiel bereits aus jedem 8,3. Schuß/Kopfball ein Tor, wohingegen dieser Wert bei Frontalangriffen immerhin bei 13,2 liegt.

● Wenn 138 der 155 Torschüsse des deutschen Teams aus einem Frontal- und nur 17 (!) aus einem Konterangriff resultierten, so zeigt sich hierin das Angriffs-konzept der Mannschaft, selbst das Spiel zu machen, den Gegner unter Druck zu setzen und nicht nur auf Abwarten zu spielen. Dabei wurde der Blick auf die Defensive nicht



Tab. 5: Anteil der Standardsituationen an Toren

vernachlässigt, denn von nur 63 gegnerischen Torschüssen resultierten lediglich 8 (!) aus einem Konterangriff.

Zudem mußte die Elf von Franz Beckenbauer in keinem der 7 WM-Spiele (und das dürfte in der WM-Geschichte der deutschen Mannschaft einmalig sein) mehr als ein Gegentor zulassen.

● Übrigens ist die Häufigkeit an Torschüssen nicht notwendigerweise auch der Garant für den Erfolg. In 23 von 52 Spielen konnte die Mannschaft mit den häufigeren Torschußversuchen nicht gewinnen! Dagegen verlor die Mannschaft mit den meisten "100 %igen" Torchancen in einem Spiel nur 5 von 52 Begegnungen.

Form der Torschuß-/Torvorbereitung

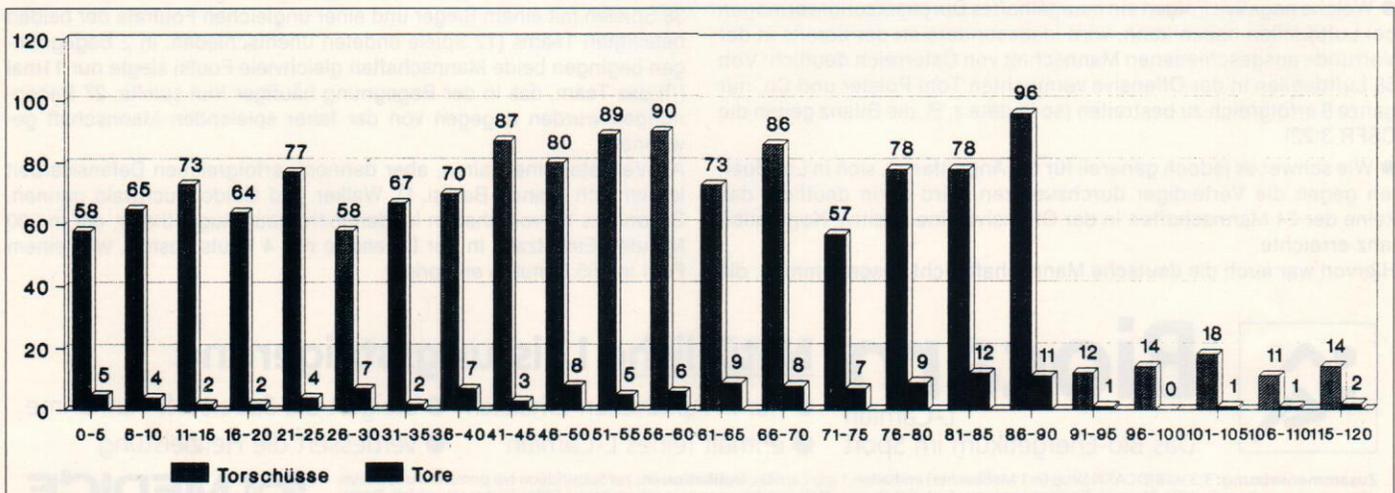
● Bei der Torschußvorbereitung spielt der **einfache Paß** eine bedeutende Rolle. Immerhin 663 der 1425 Torschüsse der WM ging ein derartiges Zuspiel voraus. Daraus entwickelten sich 37 Tore.

● Lediglich 11 von 1425 Torschüssen wurden dagegen mit einem **Doppelpaß** vorbereitet. Nur ganze 2 Tore entwickelten sich aus einem derartigen Zusammenspiel zweier Spieler!

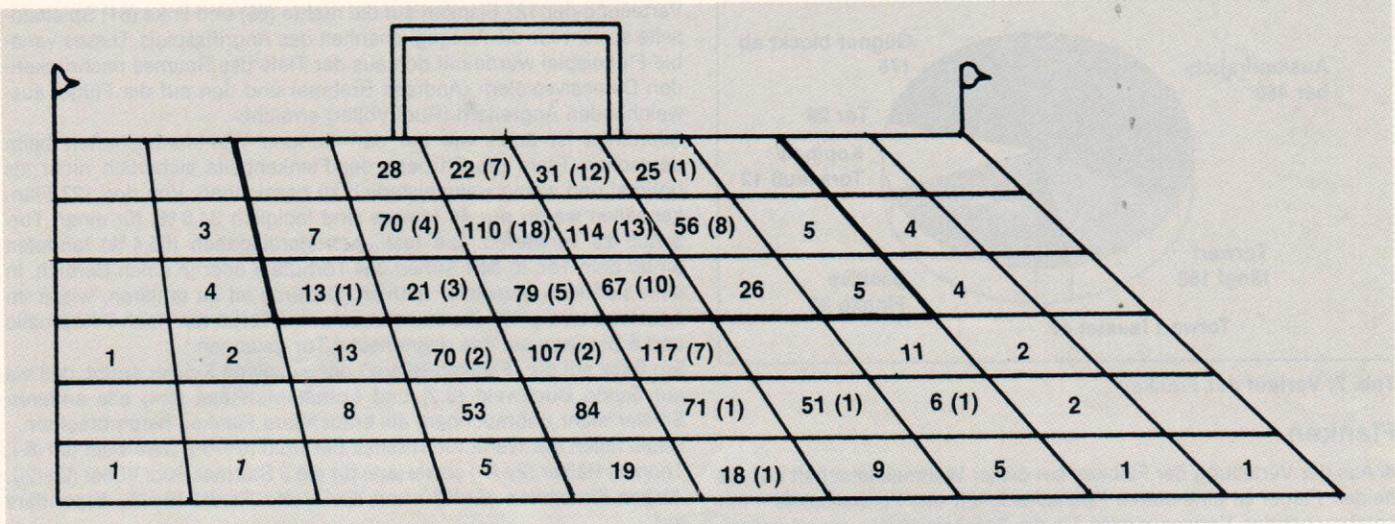
● Auch dem **weiten Einwurf** ist bei dieser WM hinsichtlich der Torschußvorbereitung nur eine untergeordnete Bedeutung zuzusprechen: Hieraus entwickelten sich nur 2 Torschüsse und kein Tor.

● Bei nicht weniger als 122 Torschüssen (also etwa 10 %) kam der Ball nicht von einem Mitspieler, sondern von einem Gegenspieler zum Torschützen, der 7 dieser ungewollten Zuspiele verwerten konnte.

● Eine relativ hohe Trefferquote (6) ergab sich aus den 18 Nachschüssen im Anschluß an einen vom Torhüter (16) oder Pfosten/Latte (2) abprallenden Ball.



Tab. 4: Zeitpunkte des Torschusses



Tab. 6: Standpunkt des Spielers beim Torschuß

Anteil der Standardsituationen an Toren

Um die den Standardsituationen zugewiesene Bedeutung nachprüfen zu können, erfolgte eine Zusammenfassung aller aus Eckbällen, Freistößen und Strafstößen resultierenden Treffer. Diese Zusammenstellung wurde dann der Trefferstatistik im Anschluß an eine Flanke bzw. aus dem "normalen" Spielverlauf heraus gegenübergestellt. Wie aus der Tab. 5 ersichtlich wird, fielen 45 % aller Tore "aus dem Spiel heraus", 25 % im Anschluß an eine Flanke und 30 % aus einer Standardsituation. Jedes 3. Tor bei dieser WM resultierte also aus einem Eckstoß, Freistoß oder Strafstoß.

Standpunkt des Spielers beim Torschuß/Tor

- Fast die Hälfte (697) der 1425 Torschüsse wurde von innerhalb des Strafraumes abgegeben. Von außerhalb des 16-Meter- Raumes waren es 727.
- Exakt 100 (87 %) der 115 Tore konnten von innerhalb des Strafraumes erzielt werden.
- Von einer Position außerhalb des Strafraumes aus resultierten aus 727 Torschüssen lediglich 15 Tore !!. Dabei konnten nicht weniger als ein Drittel (5) dieser Treffer von der deutschen Mannschaft erzielt werden!.

Der insbesondere von so manchem Fachkommentator wiederholt geforderte Torschuß aus der 2. Reihe blieb bei dieser WM fast ohne jeglichen Erfolg: Aus einer Distanz von weiter als 22 Meter Torentfernung wurde nicht weniger als 348mal auf das Tor geschossen, wobei sich aber hieraus lediglich 4 (!!) Tore entwickelten. Nur jeder 87. Schuß aus einer solchen Torentfernung hatte somit auch einen Treffer zur Folge (Tab. 6).

Der Kopfball als Torschuß

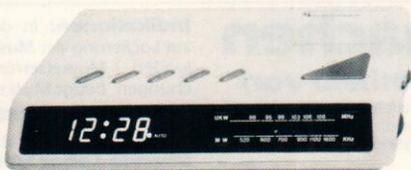
- 100 der 236 Kopfbälle gingen Richtung Tor, 136 mehr oder weniger weit daran vorbei. Immerhin 29 Kopfballtreffer resultierten daraus, womit die Bedeutung des Kopfballs als Mittel des Angriffsabschlusses ersichtlich wird.
- Eine wesentliche Erkenntnis aus dieser WM-Analyse bezieht sich jedoch auf den Standpunkt des Spielers bei einem Kopfballtor: Nur ein einziges von 29 Kopfballtoren wurde aus einer Distanz von weiter als 11 Metern Torentfernung erzielt. Da auch nur 9 Kopfballtreffer aus einer Zone von näher als 5,5 Metern zur Grundlinie fielen, wurden 2 Drittel aller Kopfballtore aus einem Bereich zwischen 5,5 und 11 Metern zur Grundlinie erreicht. Dabei ist offensichtlich die zentrale Position des Kopfballschützen eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Kopfball.

Kundennummer/Absender: 1.14.

Tolle neue Werbeprämien
Gehen Sie auf Punktejagd!

Jetzt lohnt es sich wirklich, neue Leser für „fußballtraining“ zu gewinnen: Mehr als 50 Prämien von unterschiedlichem Wert haben wir als Belohnung ausgewählt, die gemäß unserem Punkt-System (1 Jahres-Abo = 1 Punkt) auf Sie warten.

Machen Sie mit, sammeln Sie Punkte, z. B. für diesen Radio-Wecker (= 3 Punkte)



Diesen „fußballtraining“-Abonnenten habe ich geworben

Vorname _____ Name _____
 Straße _____
 PLZ _____ Ort _____
 Bezug ab (Heft/Jahr) _____ (Unterschrift des Neubeziehers)

Hinweis: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (Absendung in diesem Zeitraum genügt) beim Philippka-Verlag, Postfach 6540, 4400 Münster, schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

(2. Unterschrift des Neubeziehers)

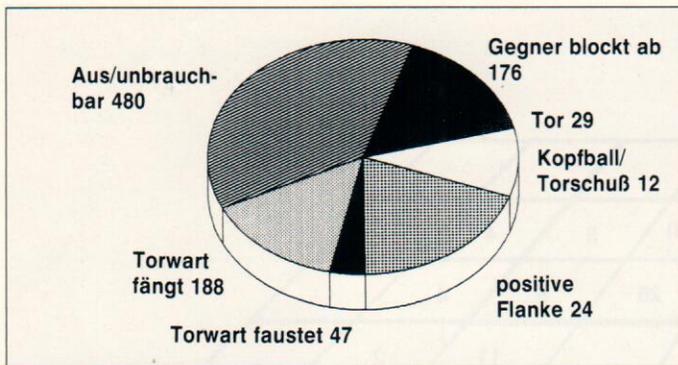
Er/Sie bestellt ab angegebenem Monat (rückwirkende Bestellungen sind möglich!) für mindestens 1 Jahr bis auf Widerruf die Zeitschrift „fußballtraining“. Jahresbezugspreis frei Haus DM 56,40, im Ausland DM 61,20, für zwölf Hefte. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende. Er/Sie war bisher im Gegensatz zu mir nicht Bezieher dieser Zeitschrift.

Ich selbst bin und bleibe auch für mindestens weitere 12 Monate Bezieher von „ft“.

Ich sammle Punkte. Bitte schicken Sie mir eine Bestätigung über diese Leserwerbung.
 Erbitte Ihr Prämien-Gesamt-Angebot.
 Gewünschte Prämie(n): _____

(Datum/Unterschrift)

Coupon bitte einsenden an Philippka-Verlag, Postfach 6540, 4400 Münster (Absenderangabe bitte nicht vergessen!)



Tab. 7: Verlauf der Flanken

Flanken

● Aus der Verteilung der Flanken bei dieser Weltmeisterschaft auf die beiden Flügel ist eine starke Rechtslastigkeit des Fußballspiels – mit entsprechenden Konsequenzen für die Defensivarbeit – zu erkennen: Vom linken Flügel wurden 559 Flanken zur Mitte geschlagen, dagegen waren es von der rechten Seite gleich 173 mehr, also 732!!

Ein besonders gravierendes Ungleichgewicht zugunsten der Flankenbälle von der rechten Seite war für die Teams von Italien (63:36), Irland (42:29), Jugoslawien (45:27) und Brasilien (43:28) festzustellen.

Nur 4 der 24 Mannschaften (Schweden, die Emirate, Uruguay und Spanien) schlugen vom linken Flügel mehr Flanken als von der anderen Spielfeldseite. Diese besondere Linkslastigkeit ist sicherlich vorrangig aus dem Einsatz einzelner „Flankenspezialisten“ auf dem linken Flügel (z.B. Vasquez bei Spanien) zu erklären.

● Aus den 1291 Flanken resultierten lediglich 132 Torschüsse und 29 Tore!!

Die Erklärung für die Diskrepanz zwischen geschlagenen Flanken und daraus erzielten Toren liefert **Tab. 7**. Sie verdeutlicht, daß von den 1291 Flanken ganze 891 (entspricht 69%) für einen Torschuß von vornherein unbrauchbar waren (Gründe: Gegner blockt ab; Ball landet hinter dem Tor; Torwart fängt/faustet). Nur 400 Flankenbälle fielen so vor das Tor, daß sich daran ein Torschuß anschließen konnte oder ein Mitspieler zumindestens in ein direktes Duell mit einem Gegner verwickelt wurde.

Dabei war ein besonders krasses Mißverhältnis zwischen negativen und positiven Flanken für die Mannschaft der UdSSR festzustellen: Von 52 Flanken waren 40 Flanken für einen Torschuß nicht zu gebrauchen (im Spiel gegen Argentinien war nur 1 von 13 Flanken verwertbar).

● Obgleich also von der rechten (732) wesentlich mehr Flanken geschlagen wurden als von der linken Spielfeldseite (559) gelangen im Anschluß an Flanken von beiden Seiten fast gleichviele Torschüsse (von rechts: 96; von links: 87). Hierzu erfolgte ausschließlich eine Auswertung der Flanken, die den Spieler direkt erreichten.

Bei einem Blick auf die daraus resultierenden Tore fällt unerwarteterweise auf, daß im Anschluß an Flanken von der linken Spielfeldseite doppelt (16) so viele Tore erzielt werden konnten wie von der rechten Seite (8)!!!

● Bei nicht weniger als 26 der 29 Tore im Anschluß an eine Flanke war der Standpunkt des Torschützen weniger als 11 Meter zur Grundlinie entfernt. Die hinter den 11-Meter-Punkt zurückgezogenen Flanken versprechen somit kaum Aussicht auf Erfolg.

● Ein **akzentuiertes Flügelspiel** war sicherlich ein Grundbaustein der Angriffskonzeption der deutschen Mannschaft. Die fast gleichmäßige

Verteilung der 127 Flanken auf die rechte (66) und linke (61) Spielfeldseite spricht für die Ausgeglichenheit des Angriffsspiels. Dieses variable Flügelspiel wurde mit den aus der Tiefe des Raumes nachrückenden Defensivspielern (Andreas Brehme) und den auf die Flügel ausweichenden Angreifern (Rudi Völler) erreicht.

Allerdings ist auch wie bei den übrigen WM-Mannschaften beim deutschen Team die Effizienz der Flankenbälle sicherlich nicht als optimal und wenig weltmeisterlich zu bezeichnen: Von den 127 Flankenbällen waren nur 44 (dieses sind lediglich 34,6%) für einen Torschuß zu verwerten. Die restlichen Hereingaben (65,4%) landeten hinter dem Tor, in den Armen des Torhüters oder in einen Bereich, in dem sich kein Mitspieler aufhielt. Dadurch ist zu erklären, wieso im Anschluß an die 127 Flanken neben den 4 Toren nur noch 7 Kopfbälle und 6 Schüsse auf das gegnerische Tor gelangen.

Ein Blick auf die „Flanken-Bilanz“ der einzelnen Spieler ergibt, daß bis auf Guido Buchwald (3:2) und Lothar Matthäus (4:4) alle anderen Spieler mehr unbrauchbare als brauchbare Flanken hereinbrachten. Dabei fallen die Werte für Thomas Berthold (0+/6-), Uwe Bein (0+/6-), Thomas Häbeler (2+/7-) sowie jene für die 3 Stürmer Rudi Völler (2+/9-), Jürgen Klinsmann (6+/12-) und Karl-Heinz Riedle (0+/3-) besonders auf.

Abseitsstellungen

Angesichts von durchschnittlich nur 7,6 Abseitsstellungen pro 90 Minuten ist auf einen doch dosierten Umgang mit der Abseitsfalle bei fast allen Teams zu schließen. Dieses trifft auch auf Mannschaften wie Holland und Belgien zu, die dieses taktische Mittel in vergangenen Jahren fast bis zur Perfektion entwickelten.

Die 17 Abseitsstellungen der Italiener im Spiel gegen Argentinien (alleine 11 davon entfallen auf Schillaci) und jene 12 der Jugoslawen in der Begegnung mit den Kolumbianern gehörten bei der WM schon zu den Spitzenwerten.

Auch das Team von Franz Beckenbauer verzichtete weitgehend auf den Einsatz der Abseitsfalle, wandte sie jedoch ab und an (z. B. bei weiten Torhüterabschlägen) situationsgemäß an. Nicht immer funktionierte dieses Stellen auf Abseits optimal, wie insbesondere das Mißverständnis zwischen Klaus Augenthaler und Thomas Häbeler bei dem Gegentreffer der Emirate beweist.

Abschläge/Abstöße

Vollkommen unterschiedliche Auffassungen, was die Ausführung von Abschlägen und Abstößen anbetrifft, waren bei den 24 Endrunden-Teams festzustellen.

So führte die deutsche Mannschaft im Verlauf der ganzen Vorrunde keinen einzigen weiten Abschlag/Abstoß aus und bevorzugte stattdessen einen kontrollierten Spielaufbau. Dagegen schlugen die Teams aus Irland, England und Kamerun beim Abstoß/Abschlag viele Bälle direkt in die gegnerische Spielfeldhälfte.

Die geringen Erfolgsquoten bei den weit ausgeführten Abschlägen (nur 41,7% erreichten einen Mitspieler) und Abstößen (44,1%) lassen deren kurze Ausführung und einen kontrollierten Spielaufbau von hinten heraus als effektiver erscheinen. Nur 2 Mannschaften (Kolumbien mit 14:7 und die CSFR mit 18:13) vermochten die Mehrzahl aller Abschläge an einen Mitspieler zu bringen. Dagegen landeten z. B. 12 von 14 Abschlägen der UdSSR beim Gegner. Mit einem Verhältnis von nur 5+/15- bei den 20 weiten Abschlägen erreichte hier auch Weltmeister Deutschland einen der schwächsten Werte bei diesem Turnier.

Weite Zuspiele

● In der Zuspielgenauigkeit bei den Pässen über weiter als etwa 25 Meter zeigte sich ein weiterer augenscheinlicher Vorteil des deutschen Teams gegenüber den anderen 23 Mannschaften.



Sport soll Spaß machen und nicht weh tun. Beugen Sie deshalb vor!

Verstauchungen, Prellungen oder Blutergüsse kann es beim Sport immer geben. Darum vertrauen Profis – wie auch die Deutsche Olympia-Mannschaft 1988 sowie zahlreiche National- und Bundesligamannschaften – auf ein hochwertiges

Präparat mit pflanzlichen Wirkstoffen, die rasch abschwellend, durchblutungsfördernd und schmerzlindernd wirken:

DOLO-CYL®-ÖI

Indikationen: In der Sportmedizin zur Lockerung der Muskulatur, bei Prellungen, Muskelzerrungen, Verstauchungen, beugt Muskelkater vor.

Erhältlich in Apotheken

Hersteller und Literatur:
Pharma-Labor Liebermann
8883 Gundelfingen
Tel. 0 90 73/20 86

Von den weiten Diagonalpässen fanden 65 % (WM-Durchschnitt: 44,6 %) und von den weiten Steilpässen 64 % (WM: 44,1 %) einen Mitspieler. Bei 264 zumeist zum Zweck der Spielverlagerung gespielten weiten Querpässen waren nur 10 Fehlpässe zu verzeichnen.

● Bei einem Blick auf die im Verlauf der WM geschlagenen weiten Diagonal- und Steilpässe zeigt sich, daß sich die Spieler bei den weiten Diagonalpässen fast zu gleichen Teilen in der eigenen (1164) und gegnerischen Spielfeldhälfte (1382) aufhielten. Dagegen wurde der Großteil (1217) aller weiten Steilpässe aus der eigenen Hälfte gespielt (aus der gegnerischen waren es nur 397).

● Anhand der erfolgreichen Zuspiele bei den weiten Pässen lassen sich übrigens die nach der Vorrunde ausgeschiedenen Mannschaften deutlich von den im Turnier verbliebenen Teams unterscheiden. Von den nach der Vorrunde ausgeschiedenen WM-Teams vermochte bis auf die UdSSR keine andere Mannschaft eine positive Bilanz bei den weiten Diagonal- und Steilpässen aufzuweisen.

● Das hohe Risiko des Spielens weiter Pässe veranschaulichen einige Analyseergebnisse: Alle 15 Steilpässe der Schotten im Spiel gegen Brasilien aus der eigenen Spielhälfte landeten beim Gegner, Schweden vermochte von 31 Diagonalpässen in der Begegnung mit Brasilien nur 10 zum Mitspieler zu bringen und die Emirate leisteten sich gegen Kolumbien bei 18 Steilpässen gleich 15 Ballverluste. Den Spitzenwert erreichte jedoch die Mannschaft aus Ägypten als im Spiel gegen England von 44 weiten Steil- und Diagonalpässen nur 7 (!) einen Mitspieler erreichten.

Weitere Aspekte dieser Weltmeisterschaft

Ausgeprägtes Sicherheitsdenken

Als grundsätzliche Erkenntnis dieser Fußball-Weltmeisterschaft kann sicherlich eine immer defensiver ausgerichtete Spielweise bei fast

allen Mannschaften konstatiert werden. Damit verbindet sich eine immer geringere Risikobereitschaft hinsichtlich der eigenen Angriffsgestaltung.

Diese Entwicklungstendenz ist am niedrigen Tordurchschnitt pro Begegnung, an den Aufstellungen der Mannschaften mit einem Verzicht auf offensivorientierte Spieler wie etwa Littbarski, Cannichia zugunsten eines zusätzlichen Defensivspielers und am Einsatz von meist nur einer bzw. eineinhalb Angriffsspitzen unschwer abzulesen. Auch das k.o.-System vermochte hieran nichts zu ändern, noch viel weniger die Nachspielzeit von 2 x 15 Minuten. Ganz im Gegenteil „taktierten einige Mannschaften mit dem Glück im Elfmeterschießen“ - so etwa beim Spiel zwischen Rumänien und Irland. In dieses Elfmeterschießen wollte sich sicherlich auch Argentinien im Finale retten - dafür spricht ein Torschußverhältnis von 1:23!

Selbst technisch derart versierte Mannschaften wie Brasilien stellten den sicheren Spielaufbau (26 !! weite Querpässe gegen die Schweden, 20 gegen Schottland) vor risikofreudiges Angriffsspiel. Als Konsequenz dieser taktischen Grundeinstellung ließen die Brasilianer in den 4 ausgetragenen WM-Spielen vor dem Seitenwechsel ganze 3 gegnerische Torschüsse zu, andererseits erzielten sie in 360 Spielminuten auch nur 4 Tore ausschließlich durch Muller und Carreca.

Die Statistik bestätigt sogar teilweise das taktische Konzept der Verteidigung einer 1:0-Führung mit dem Konterspiel aus einer sicheren Defensive heraus. Denn nach einer 1:0-Führung eines Teams ging in 37 (!!) von 44 Fällen die betreffende Mannschaft auch als Sieger vom Spielfeld (8 der 52 WM-Begegnungen endeten unentschieden). Nur 6mal mußte noch der Ausgleich hingenommen werden, und lediglich Schweden verlor nach einer 1:0-Führung gegen Costa Rica noch das Spiel.

Darüberhinaus verlor nur noch mit Kamerun eine weitere Mannschaft nach zwischenzeitlicher Führung noch eine Begegnung: Das Überraschungsteam der WM vermochte gegen England einen 2:1-Vorsprung nicht über die Zeit zu retten und unterlag nach Verlängerung dann noch mit 2:3.

Bestellschein (bzw. Kopie) einsenden an Philippka-Verlag, Postfach 6540, D-4400 Münster
Bestellungen aus der Schweiz an: ISM Sportmarketing, Guntenbachstr. 275, CH-8603 Schwerzenbach

Ich abonniere fußballtraining

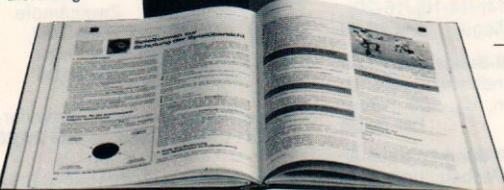
Gleich mitbestellen

Damit Sie „fußballtraining“ praktisch archivieren können – unzerschnitten, ungelocht und trotzdem immer griffbereit – haben wir schicke Sammelmappen herstellen lassen: in grünem Regentleinen mit gelber Prägung des Originaltitels auf Vorderseite und Rücken. Die Hefte werden einzeln hinter Stäbe geschoben, was einwandfreies Blättern, Lesen ohne toten Rand und eine Entnahme von Heften problemlos macht.

Jetzt mit Jahreszahlen-Aufklebern 1989-1992.

12er-Mappe DM 13,80

Versandspesen DM 3,- je Sendung, ab 5 Mappen spesenfreie Lieferung.



● Bitte liefern Sie mir/uns die Zeitschrift „fußballtraining“ (Herausg.: Gero Bisanz) ab Heft ____ / Jahr ____ (frühestmöglicher Abo-Beginn: Heft 1/84) im Abonnement.

Diese Bestellung gilt bis auf Widerruf, mindestens aber für 1 Jahr. Kündigen kann ich mit 6-Wochen-Frist zum Ende eines Kalenderjahres.

Das Jahres-Abonnement kostet 1990 (12 Hefte) im Inland DM 56,40, im Ausland DM 61,20, jeweils frei Haus.

Hinweis für den Verlag

Ich weiß, daß ich die Abonnement-Bestellung innerhalb von 10 Tagen (Absendung in diesem Zeitraum genügt) beim Philippka-Verlag, Postfach 6540, 4400 Münster, schriftlich widerrufen kann.

(2. Unterschrift des Abonnenten)

Ich bestelle aus Ihrem Programm an Sportfachliteratur:

____ Expl. **Sammelmappen ft**

____ Expl. (Titel abkürzen)

____ Expl.

____ Expl.

____ Expl.

Besteller:

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

● Gewünschte Zahlungsweise:

Buchen Sie den Bezugspreis jährlich nach dem 1. Januar bzw. bei Literaturbestellungen den Rechnungsbetrag ab von meinem/vom*

Konto-Nr. _____

bei (Bank): _____

_____ BLZ: _____

* Konto-Inhaber bin nicht ich, sondern:

Ich zahle sogleich nach Rechnungserhalt.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Mit einer auf technisch-taktischen, aber auch kämpferischen Elementen aufbauenden offensiven Spielweise war gerade die deutsche Mannschaft aber ein hervorragendes Beispiel dafür, daß eine offensivorientierte Spielweise ebenso von höchstem Erfolg gekrönt sein kann.

Räumlicher und zeitlicher Druck

Unter anderem durch den hohen Entwicklungsstand in der athletischen Ausbildung der Spieler sind die Grundlagen dafür gegeben, im Mittelfeldbereich und insbesondere in den Zonen vor den Toren die Spielräume immer besser eng zu machen.

Mit dem sich daraus ergebenden räumlichen und zeitlichen Druck haben selbst die sich auf höchstem Spielniveau befindlichen Mannschaften größte Probleme, wie die nicht weniger als 28,4 Fehlpässe pro 90 Minuten bei den Zuspielen unter 25 Meter belegen. Hiervon sind selbst Spitzenmannschaften wie Brasilien (24 Fehlpässe im Spiel gegen Schweden), Argentinien (26 Fehlpässe gegen die UdSSR) und Italien (19 gegen Österreich, 20 gegen die USA und sogar 28 gegen Uruguay) nicht ausgenommen.

Diese Fehlpaßquote ist umso schwerwiegender als das Forechecking in seiner reinsten Form bis auf einige kurze Phasen im Eröffnungsspiel kaum angewendet wurde.

Wenn viele der Spiele eher durch kämpferische als durch spielerische Elemente hervorstachen, so liegt dieses sicherlich auch in technischen Defiziten vieler Spieler begründet, die so dem beschriebenen zeitlichen und räumlichen Druck nicht oder nur teilweise gewachsen sind. Die Anpassung des Spielvermögens an diese extremen Spielsituationen erscheint damit als die Herausforderung im Fußballspiel unserer Tage.

Diese sofortige und dauernde Gegnerbedrängung ist sicherlich auch ein Grund dafür, daß bei der WM kaum Dribblings über mehr als 25 Meter festzustellen waren (durchschnittlich nur 4,3 pro 90 Minuten!).

Wie extrem dieser Gegnerdruck auch die Angreifer und Torjäger einschränkt, lassen die nur je 2 Torschüsse im Verlauf der Vorrunde von Topstars wie dem Spanier Butragueno oder dem Engländer Lineker erkennen. Diego Maradona konnte im Verlauf des 690 Minuten umfassenden WM-Einsatzes nicht einen einzigen Torschuß von innerhalb des Strafraumes verbuchen!

Als Erklärung für immerhin 19 falsche Einwürfe (!) bei dieser Weltmeisterschaft ist dieser besondere Gegnerdruck jedoch sicherlich nicht heranzuziehen.

Fortbestand der Stilarten

Trotz einer durch die weltweiten Spielertransfers forcierten Tendenz zur Internationalisierung des Fußballsports (von der brasilianischen Eröffnungself gegen Schweden verdiente nur Torhüter Taffarel sein Geld in der Heimat) blieben auch bei dieser WM bestimmte Stilarten erhalten.

● Das Spiel der Südamerikaner zeichnet sich noch immer durch viele kurze, oftmals direkt gespielte Pässe und wenige weite Zuspiele aus. So schlug der Finalist Argentinien im ganzen WM-Verlauf nicht mehr als 29 weite Querpässe, Endspielgegner Deutschland dagegen 264. Die geringe Bedeutung des Flügelspiels für die südamerikanischen Mannschaften wird aus folgenden Analyseergebnissen deutlich: Argentinien schlug im Spiel gegen Rumänien als auch im Finale gegen Deutschland nur je 4 Flanken. Auch für Uruguay waren für das Spiel gegen Italien nur 4 und für das Spiel gegen Belgien auch nur 6 Flankenbälle zu verzeichnen, obgleich der Gegner nach einem Feldverweis mit 10 Spielern das Tor verteidigte.

Ein weiteres Indiz für die Vernachlässigung des Flügelspiels und einer Konzentration auf das Spiel durch die Mitte: Der Anteil an Kopfbällen unter den 51 Torschüssen der Kolumbianer lag bei nur 7!

● Im Gegensatz zu dieser südamerikanischen Spielweise praktizierten die Iren und Engländer nachwievor, jedenfalls phasenweise (das Halb-

Fußball-Bibliothek

I. Umfass. Darstellungen

Bauer: Lehrbuch Fußball. 150 Seiten. **DM 29,80**



Bisanz/Gerisch: Fußball, Training, Technik, Taktik, rororo-Sportbuch, 316 S., für Trainer aller Leistungsklassen **DM 16,80**

Brüggemann/Albrecht: Modernes Fußballtraining, 344 S., 2. verb. Aufl. (Fußball-Handbuch 1) **DM 48,00**

Deutscher Fußball-Bund: Lehrplan I (Training mit der Nationalmannschaft), 94 Seiten **DM 19,80**

Kacani/Horsky: Modernes Fußballtraining, 250 Seiten. Insgesamt 250 Übungen **DM 32,00**

Pförringer/Ullmann: Fußball. Risiken erkennen . . . Verletzungen heilen. 96 Seiten **DM 19,80**

Sportdater 90/91 **DM 21,80**

Talaga: Fußballtraining. 272 Seiten. **DM 15,90**

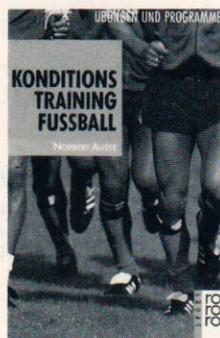
WFV-Fußballpraxis: Teil 1: Technik und Taktik (16. Auflage, 500 Abb., 304 Seiten) **DM 28,00**

II. Fußball-Trainingslehre

Jung: Attraktiver Amateurfußball, 160 Seiten **DM 24,60**

III. Teilgebiete

1. Konditionsschulung



Auste: Konditionstraining Fußball (rororo, 2. Aufl.), 282 S. **DM 16,80**

Bantz/Weisweiler: Spiel und Gymnastik für den Fußballer, 132 S. **DM 18,80**

Frank: Konditionsgymnastik für das Fußballtraining. 158 Seiten, zahlreiche Fotos **DM 27,50**

Fuchs/Kruber/Jansen: Technik- und Konditionsschulung Fußball (28seitiges Beiheft, 48 Arbeitsk.) **DM 28,80**

Grindler/Pahlke/Hemmo: WFV-Handbuch „Fußball-Praxis“. 2. Teil: Konditionstraining. 11. Auflage, 800 Abb., 216 Seiten **DM 28,00**

2. Jugendtraining

Bauer: richtig fußballspielen, 128 Seiten. Zur Erstinformation vor allem für Jugendtrainer **DM 12,80**



Benedek: Fußballtraining mit Kindern, 274 S., zahlr. Abb. **DM 24,80**

Bisanz/Gerisch: Mini-Fußball. 84 S. **DM 14,00**

Brüggemann: Kinder- und Jugendtraining. Fußball-Handbuch 2. 202 S. **DM 44,00**

Wittmann/Maier/Pfeifer: WFV-Handbuch „Fußball-Praxis“ 3. Teil: Jugendtraining. 294 S. **DM 28,00**

Pfeifer/Maier: „Fußball-Praxis“, 4. Teil: Jugendtraining II (Technik, Taktik, Kondition), 290 Seiten, über 1000 Übungs-, Spiel- und Wettkampfformen **DM 28,00**

Sneyers: Spielübungen für den Jugendtrainer. 40 Trainingsseinheiten für 8-12j./12-14j./14-16j./16-20j., 208 Seiten (2. Auflage) **DM 29,80**

Deutscher Fußball-Bund: Lehrplan II: Kinder- und Jugendtraining (Grundlagen), 95 Seiten, ca. 100 Fotos/Abbildungen **DM 24,00**

Deutscher Fußball-Bund: Lehrplan III: Jugendtraining (Aufbau und Leistung), 144 Seiten **DM 24,00**

3. Torwartraining

NEU: Maier, Sepp: Super-Torwarttraining, 224 Seiten **DM 29,80**

Bucher: 766 Spiel- und Übungsformen für den Fußball-Torhüter. 168 S. **DM 20,80**

Hargitay: Torwart-Training, 208 Seiten, 3. Auflage '89 **DM 24,00**

Thissen/Roelgen: Torwartspiel im Fußball. 336 Seiten, 675 Abb. und Fotos **DM 32,00**

Wagner: Fußball-Torwarttraining, 96 Seiten **DM 16,80**

4. Übungssammlungen

Benedek: Fußball – 600 Übungen, 416 Seiten **DM 20,00**



Benedek: Zweikämpfe im Fußball, 133 Seiten **DM 24,00**

Bucher: 1009 Spiel- und Übungsformen im Fußball, 224 S. **DM 26,80**

Lammich: Spiele für das Fußballtraining. 177 Spiele, 168 S. **DM 10,80**

Bitte benutzen Sie den Bestellschein auf Seite 29.

Finalspiel gegen Deutschland zeigte ganz andere technisch-taktische Möglichkeiten der Engländer auf) das vielzitierte „kick and rush“. In Zahlen ausgedrückt liest sich das Aufeinandertreffen dieser beiden Teams folgendermaßen: 81 weite Diagonalpässe (59 davon landeten beim Gegner), 48 weite Steilpässe (nur 13 erreichten einen Mitspieler), 41 weite Abschlüsse und 18 weite Abstoße. Dafür waren im Verlauf des ganzen Spiels nur 10 Flanken und 12 Torschüsse zu registrieren.

Leistungsniveau der „Fußballzwerge“

Die nach der Weltmeisterschaft vielfach geäußerte Ansicht, die Distanz zwischen den „Fußballzwerge“ und den „großen, etablierten Fußballnationen“ hätte sich immens verringert, kann auf der Grundlage der vorliegenden Analyseergebnisse nicht geteilt werden.

- Bei differenzierter Betrachtungsweise ist festzustellen, daß die Mannschaften aus den Emiraten, aus Südkorea und den USA noch Welten vom internationalen Spitzenniveau trennen.
- Die ägyptische Mannschaft zeigte bei weitem nicht die erforderliche Leistungskonstanz. Einem überraschend starken Auftreten gegen Holland folgten 2 ganz schwache Auftritte gegen die Iren und die Engländer. Diese beiden Begegnungen gehörten sicherlich zu den schwächsten WM-Spielen.
- Costa Rica profitierte eher von gegnerischen Schwächen (Schottland vermochte 6 „100%ige“ Torchancen nicht zu verwerten, Schweden erzielte bei 24 Torschüssen nur einen Treffer) und einer gehörigen Portion Glück (aus 5 Torchancen resultierten 4 Treffer!!). Bei der 1:4-Achtelfinalniederlage gegen die CSFR wurden dem Team ebenso drastisch die Grenzen aufgezeigt, wie zuvor schon in der Begegnung gegen Brasilien als in 90 Spielminuten kein einziger Torschuß aufzuweisen war und der Ball in der 89. Minute erstmals die gegnerische Grundlinie überschritt.
- Einzig Kamerun vermochte sowohl auf technisch-taktischem als auch konditionellem Niveau den Anschluß an die Weltspitze herzustellen, wie die begeisternden Auftritte gegen Argentinien, Rumänien und insbesondere England aufzeigten.

Bedeutung der Regeneration

Am Beispiel der bei dieser WM eingesetzten Spieler des AC Mailand (für einen Vergleich konnte auf die Ergebnisse aus etwa 40 Spielbeobachtungen des Europapokalsiegers zurückgegriffen werden) zeigt sich die enorme Bedeutung der Regeneration im Spitzensport.

Neben Donadoni, der bedeutungsvollerweise im Halbfinale und Finale des Europapokals wegen einer Sperre aussetzte, erreichte von den AC-Spielern mit gewissen Einschränkungen nur noch Franco Baresi Normalform. Vor allem Marco van Basten war weit von seiner Normalform entfernt. Nur durchschnittlich 1 Torschuß pro 60 Minuten gelang dem „Weltfußballer des Jahres“ bei dieser WM.

Die Gründe für dieses Leistungstief sind neben internen Konflikten im niederländischen Team offensichtlich: Die zahllosen Spiele in Meisterschaft, Pokal und Europacup (das Landesmeister-Finale war nur 2 Wochen vor WM-Beginn angesetzt) erlaubten keine ausreichende Regenerationsphase und optimale Trainingsvorbereitung auf dieses Weltereignis im Fußball. Kein Wunder also, wenn die Spieler müde und überspielt wirkten.

Im Hinblick auf dieses Problemfeld einer unzureichenden Regeneration sei hier auch ein kurzer Blick in die Zukunft erlaubt. Auch die deutschen Spieler konnten aufgrund des Bundesligastarts nach dem WM-Finale lediglich einen 2wöchigen Urlaub antreten. Welche Auswirkungen diese sicherlich zu geringe Regenerationsphase mit sich bringt, wird die laufende Saison zeigen. Da haben es die italienischen Kollegen etwas besser, denn die erste Punkterunde ist in der italienischen Liga erst für Mitte September angesetzt.

Schiedsrichterleistungen

Bei der sowieso schon extrem geringen Torquote bei dieser WM (Argentinien erreichte mit nur 5 erzielten Toren das Finale) ist es sicherlich als ein bedauerliches Faktum zu werten, wenn 10 Tore bei dieser Weltmeisterschaft aufgrund schwerwiegender Fehlentscheidungen der Schiedsrichter fielen/nicht fielen.

Dabei sind noch nicht die umstrittenen Strafstoße der Italiener (gegen England), der Holländer (gegen Deutschland) und der Deutschen (gegen Argentinien) berücksichtigt.

Neben diesen Torentscheidungen sind noch weitere äußerst strittige (Feldverweis von Rudi Völler) und unverständliche (Schiedsrichter Snoddy läßt das Spiel zunächst 5 Minuten weiterlaufen, bevor der „verletzte“ Valderama doch noch auf dem Spielfeld versorgt werden darf) Entscheidungen zu nennen.

Unverständlich auch die extremen Unterschiede in der Regelauslegung durch die FIFA-Schiedsrichter. Diese Differenzen waren trotz vorheriger Zusammentreffen und Schulungen schon vor Beginn der WM festzustellen.

Oftmals liegt die eigentliche Fehlerquelle aber nicht alleine beim Schiedsrichter, sondern in vielen Fällen in der Zusammenarbeit mit den Linienrichtern. Als Beispiele für solche Fehlentscheidungen sind etwa zu nennen: Die angebliche Abseitsstellung von Rudi Völler im WM-Finale nach einem Torschuß von Lothar Matthäus (21. Minute) und das wegen angeblichem Abseits nicht gegebene Tor des Italiener Berti im Spiel gegen England (89. Minute).

Konsequenzen im Schiedsrichterbereich sind nach dieser WM unweigerlich erforderlich, um nicht in diesem Bereich der Entwicklung des Fußballspiels auf Jahre hinaus hinterherzuhinken.

Aber nicht nur die Schiedsrichter agierten bei dieser WM nicht fehlerfrei: So ließ sich ARD-Reporter Gerd Rubenbauer im Finale kurz nach dem nicht gegebenen Strafstoß bei dem Foul gegen Klaus Augenthaler zu folgender Aussage hinreißen: „Deutschland wird auch ohne Elfmeter Weltmeister werden ...“

Ob auch der scheidende Teamchef Franz Beckenbauer mit seiner Prognose über die Unbesiegbarkeit der deutschen Nationalmannschaft in den nächsten Jahren in die Reihe der irrenden Schiedsrichter und Fernsehkommentatoren einzuordnen sein wird, wird aber erst die Zukunft zeigen ...



WENN ES UM FUSSBALL GEHT*

* Fordern Sie den neuen

SPORT-THIEME-Katalog an

Der neue kostenlose SPORT-THIEME-Katalog bietet Ihnen auf 196 farbigen Seiten über 4.500 Artikel rund um den Sport. Von A wie All-Trainer bis Z wie Zierteller für Ihre Siegerehrung. Natürlich mit 14 Tagen Rückgabegarantie

SPORT-THIEME

Helmstedter Straße 40
Postfach 320/72
3332 Grasleben
Telefon (0 53 57) 1 81 81
Telefax (0 53 57) 181 90

Bitte abtrennen und abschicken an:
SPORT-THIEME GmbH
Postfach 320/72
3332 Grasleben

Ich möchte mich selbst überzeugen. Schicken Sie mir Ihren kostenlosen Katalog.

Name _____

Verein, Behörde, Institution _____

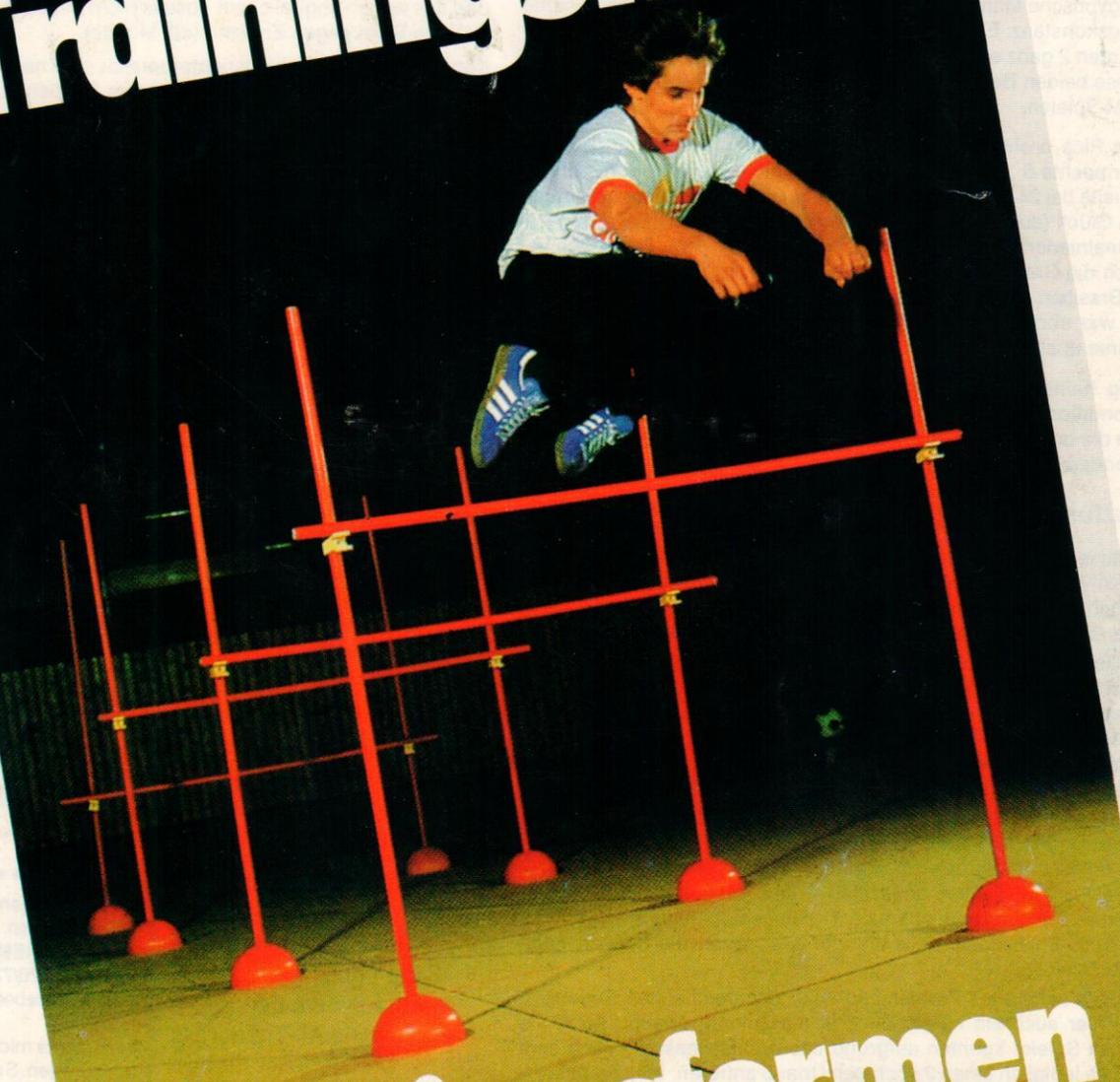
Straße _____

PLZ _____ Ort _____

**Aus der Praxis für die Praxis entwickelt –
in der Praxis bewährt!**

Die moderne Trainingshilfe

In den
kommenden
Ausgaben
stellen wir
Ihnen Aus-
züge aus
unserer Bro-
schüre vor.



Trainingsformen

Zu beziehen bei:

Rüde GmbH · Postfach 1105 · Siedlerweg 8 · 7887 Laufenburg · Tel. 07763/7078